

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 71 (1962)
Heft: 18

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Basel, den 3. Mai 1962

Nr. 18

Revue suisse des Hôtels
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Propriété de la Société suisse des hôteliers
71e année — Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Eigentum des Schweizer Hotelier-Verein
71. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag

Einzelnummer 60 Cts. le numéro

hotel revue

Grundsteinlegung der Landesausstellung 1964

Feierlicher Akt an den Gestaden des Léman

Auf der Baustelle in Vidy, die heute einer öden Wüste gleicht, aber in zwei Jahren mit den Ausstellungsanlagen überbaut sein wird, fand am 25. April in Anwesenheit des Vertreters des Hohen Bundesrates, der Vertreter der 25 Stände, flankiert von den Weibern, die in ihren farbenprächtigen Ornaten der Zeremonie einen bunten Rahmen verliehen, bei prächtigstem Frühlingswetter die Grundsteinlegung der Schweizerischen Landesausstellung 1964 in Lausanne statt.

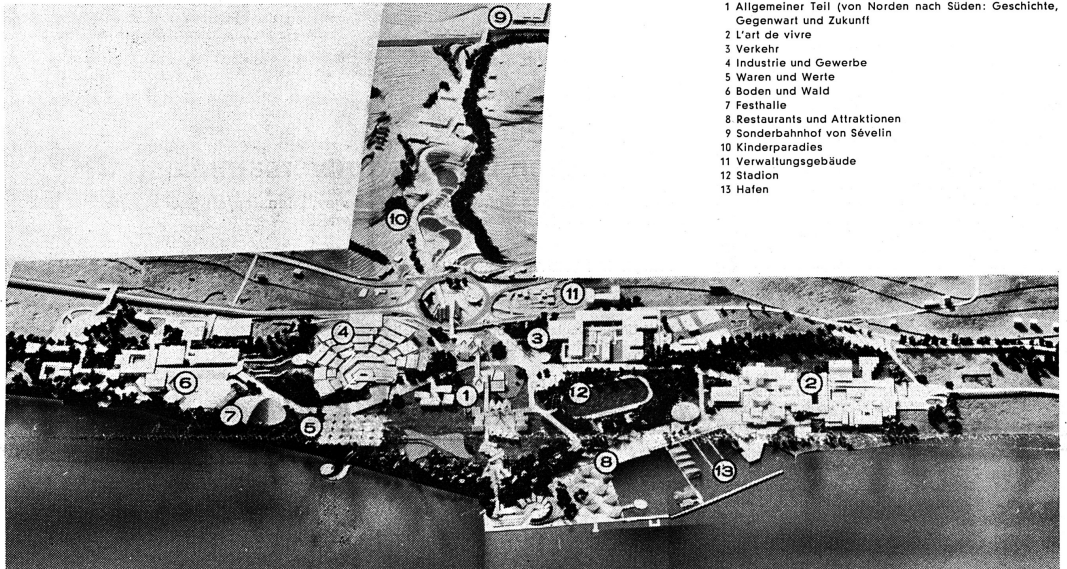
An Stelle des krankheitshalber verhinderten Präsidanten des Organisationskomitees, Gabriel Despland, entbot Vizepräsident Georges André Chevallaz, Stadtpräsident von Lausanne, Bundesrat Schaffner, den Vertretern der kantonalen Regierungen und der Presse als Zeugen des bevorstehenden feierlichen Aktes ein herzliches Willkommen. Er sprach sodann den früheren Präsidenten der Hohen Kommission, den Herren alt Bundesrat Dr. Thomas Holenstein und Bundesrat Dr. F. T. Wahlen, für ihr Wohlwollen und ihren unerschütterlichen Glauben, die sie in den Dienst der Landesausstellung gestellt haben, wie es auch ihr Nachfolger, Bundesrat Schaffner, tut, Hochachtung und Dankbarkeit aus, Erleichterung und Genugtuung, fuhr er fort, empfand das Organisationskomitee, als in der Dezembersession die eidg. Räte einstimmig die Kredite gewährten und die notwendigen Garantien übernahmen. Im weiteren liess Stadtpräsident Chevallaz die verschiedenen Etappen im organisatorischen Aufbau der «Landi» Revue passieren und dankte allen, die in den verschiedenen Gremien und Unterkommissionen, vor allem aber im Organisationskomitee mit seinem aus den Herren Edmond Henry, Verwaltungsdirektor, Dr. Paul Ruckstuhl, Direktor der Finanz- und Ausstellungsabteilung und Chefarchitekt Alberto Camenzind bestehenden Führungsausschuss, mit Begeisterung und Hingabe sich für das gute Gelingen der grossen nationalen Manifestation unseres Selbstbehauptungswillens einsetzten. Das Programm ist bereits fest umrissen. Die geplanten Arbeiten sind in ihrer Infrastruktur sowie hinsichtlich der Gestaltung des Terrains, der Strassenarbeiten, der Anpflanzungen und der Kanalarbeiten schon in weitem Umfang in Angriff genommen worden, und die Pläne für die Einzelkonstruktionen und Innenarbeiten nähern sich ihrer Vollendung.

Die Ausstellung wird nicht verschoben!

Den kritischen Stimmen, die aus konjunkturellen Erwägungen für eine Verschiebung der Landesausstellung um 1–2 Jahre plädierten, hielt der Redner entgegen, «dass die Arbeiten für die Ausstellung nur eine geringe Bedeutung für die Gesamtheit unserer Wirtschaft haben. Sie stellen, auf drei Jahre verteilt, durchschnittlich 1,5%, maximal 1963 5% des Staatseinkommens dar, wenn man von dem vorausehbaren Umfang der im ganzen Land auszuführenden Arbeiten ausgeht. Die Bestellungen sollen möglichst dezentralisiert und gleichmässig auf das ganze Land verteilt werden.

«Ein Aufschieben der Ausstellung, deren Arbeiten schon beträchtliche Fortschritte gemacht haben, würde, nachdem schon viele Bestellungen aufgegeben und zahlreiche Verträge unterschrieben worden sind, der Schweizer Wirtschaft und dem waldländischen Markt kaum Vorteile verschaffen. Im Gegenteil würde eine Verlegung des Ausstellungsbudget mit erhöhten Nebenkosten belasten. Schliesslich würde auch jegliche Begeisterung, die die führenden Köpfe belebt, abgetötet werden.

Wie immer der materielle Nutzeffekt der Ausstellung 1964 ausfallen wird, bleiben ihre unbestreitbare Notwendigkeit und ihr allgemeiner Wert bestehen, die weit über messbaren und unmittelbaren Ertrag hinausgehen. In einem Europa, in dem sich völlig neue Beziehungen zwischen den Volkswirtschaften und den politischen Organisationen abzeichnen, in einer Welt, in der unsere Lebens- und Arbeitsweise, ja sogar unsere Daseinsberechtigung schon morgen in Frage gestellt werden können, ist es 1964 nicht zu früh, uns zusammenzusetzen, unsere Probleme gemeinsam zu diskutieren und unter uns Eidgenossen zu entscheiden, welchen Weg wir einschlagen wol-



len, und unseren Willen, wir selbst zu bleiben, darzutan. Dazu werden wir anlässlich der Ausstellung Gelegenheit haben, und dies soll zugleich das Motto der Ausstellung sein.»

Ansprache von Bundesrat Schaffner

Mit der Pflasterkelle mauerte hierauf Bundesrat Schaffner die in eine Metallhülle eingeschlossene Charta der Landi 1964 in den Sockel, auf den sich der Grundstein senkte, ein. Im Namen des Bundesrates sprach er sodann all denjenigen, die in irgendeiner Form am Gelingen der Ausstellung mitwirken, vor allem den Organen und Mitarbeitern der Ausstellung, für ihren unermühten Einsatz den Dank aus und fuhr fort:

«Hier in der Ebene von Vidy, wo der Grundstein gelegt wird, findet sich noch Mauerwerk aus römischer Zeit. So errichten wir die Ausstellung auf altem, ehrwürdigem Grund europäischer Kultur. Die römischen Bauten sind längst dahingesunken. Ihre Ruinen lassen uns in ganz besonderer Weise den Atem der Geschichte verspüren, die das Leben unablässig vom Vergangenen ins Gegenwärtige hinüberleitet.

Wir haben in der Schweiz den Vorzug, dass sich zumeist der Wandel vom Alten zum Neuen langsam und organisch vollzieht, im deutlichen Bewusstsein historischer Gegebenheit und Verpflichtung. Das heisst indessen nicht, dass man den Weg in die Zukunft immer nur in kleinen Schritten zurücklegen kann. Die Römer, die hier unten bauten, und die Erbauer der alten Cité in Lausanne droben hatten Mut zum Entschluss, eine ganze Siedlung, eine ganze Stadt nach einem bestimmten Plan anzulegen. Sie gebaren konstruktive Ideen im ursprünglichen Sinn des Wortes, die sie folgerichtig durchführten. Das macht ja die imposante Einheit der alten Städte aus; wir dürfen sie füglich zu unseren grössten Kostbarkeiten rechnen.

Ist nicht auch uns Heutigen die Aufgabe gestellt, auf Grund konstruktiver Ideen weittragende Entschlüsse zu fassen? Das Beispiel des Städtebaues, von dem ich ausging, besitzt neuerdings höchste Aktualität; erst recht ist die umfassende Aufgabe aktuell, die Schwierigkeiten zu meistern, welche sich aus dem unvergleichlichen Wachstum der Bevölkerung und der Wirtschaft ergeben. Dass die Schweiz auch international vor neue Gegebenheiten gestellt wird, kann niemand entgehen.

Gewiss, wir könnten uns einfach von den herrschenden Strömungen treiben lassen, im Vertrauen auf das alte Wort, Helvetien werde durch menschliche Verwirrung und göttliche Vorsehung regiert. Doch damit würden wir unserer Aufgabe nicht gerecht. Wir fühlen uns vielmehr aufgerufen, an der Zukunft mitzuarbeiten. Das bewährte schweizerische Erbe sei und bleibe dabei der feste Boden, auf dem wir weiterbauen.

Damit komme ich zur Zielsetzung der Landesausstellung. Sie ist zunächst ein Inventar über schweizerisches Leben und Schaffen, was angesichts der Wandlungen seit der Landesausstellung von 1939 nicht wenig bedeutet. Jedoch will sie nicht bloss ein helvetisches Bilderbuch sein. Ein höheres Ziel ist anzustreben. Das Schweizervolk soll sich in dieser Ausstellung mit seinem ganzen Wesen selbst vergegenwärtigt finden, mit allem Schönen und Guten, aber auch mit seinen weniger hellen Seiten und mit den noch nicht gelösten Problemen. Reines Selbstlob wäre langweilig oder gar abtösend; ohne die Verhältnisse in unserem Lande unnötig herabzusetzen, darf man da und dort eine kritische Note einfließen lassen. Ein Zukunftsprogramm kann dagegen die Ausstellung nicht bieten; es ist schon viel erreicht, wenn sie auf die Fragestellungen der «Schweiz von morgen» geistig vorbereitet.

Damit die Ausstellung zustande kommt — und sie fällt leider in einer Zeit der Hochkonjunktur und Überbeschäftigung —, braucht es ganz bedeutende Leistungen von privater Seite, ohne Aussicht auf unmittelbare Rendite, was dem häuslichen Schweizer freilich suspekt erscheinen mag. Aber gerade auch

ein Volk, das seit mehr als hundert Jahren im Frieden lebt und sich materiellen Wohlergehens erfreut, kann und muss von Zeit zu Zeit einen Anlauf nehmen zu einer aussergewöhnlichen Manifestation, durch die es über den Alltag gehoben und gleichzeitig zu vertiefter Erkenntnis seines nationalen Daseins geführt wird.

Dabei zählt nicht nur das Endergebnis all der Bemühungen, das wir in zwei Jahren als Ausstellungsbauten zu sehen bekommen. Nein, es zählt schon jede einzelne Anstrengung auf dieses Ziel hin. Der Prozess des Entwickelns und des Formens einer derartigen Schau zwingt die Beteiligten, deren Zahl in die Tausende geht, mit sich selber und mit andern ins reine zu kommen. Das ist schon für sich allein von grösstem Werte.

- 1 Allgemeiner Teil (von Norden nach Süden: Geschichte, Gegenwart und Zukunft)
- 2 L'art de vivre
- 3 Verkehr
- 4 Industrie und Gewerbe
- 5 Waren und Werte
- 6 Boden und Wald
- 7 Festhalle
- 8 Restaurants und Attraktionen
- 9 Sonderbahnhof von Sévelin
- 10 Kinderparadies
- 11 Verwaltungsgebäude
- 12 Stadion
- 13 Hafen

Eine schweizerische Landesausstellung stellt tatsächlich die Synthese aus der Auseinandersetzung und dem Zusammenspiel aller Glieder der nationalen Gemeinschaft dar.

Mag es zwischenhinein auch ein paar mal knirschen im Getriebe, wir sind überzeugt, dass die Beteiligten freundschaftlich das Werk gemeinsam vollenden. Was die Schulung zur demokratischen Zusammenarbeit und die Klärung der Gedanken betrifft, ist der Weg, der zur Ausstellung führt, ebenso wichtig wie die Ausstellung selber.

Deshalb hat es seinen guten Sinn, in aller Form und Feierlichkeit den Grundstein zu legen, auch wenn die Ausstellung selber nur von kurzer Dauer sein wird. Sie wird jedoch Wurzel fassen im Bewusstsein des Volkes und hoffentlich noch lange Zeit Frucht tragen.

Wir brauchen neue Kraft und einen zuversichtlichen Aufschwung, um die nationalen Aufgaben zu bewältigen, vor denen wir stehen. Diese Kraft aber erwächst aus der Idee, die immer noch stärker ist als die Materie.

Mit dem feierlichen Akt der Grundsteinlegung erneuern wir das Gelöbnis, der eidgenössischen Idee zu dienen und in ihrem Sinne das Gegenwärtige und das Künftige zu bedenken.

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro :

Service de logement et des congrès de l'Exposition nationale 1964	3
L'année touristique 1962 en France	4
Aktiver Gewässerschutz auch auf dem Zeltplatz 29 Jahre PAHO	6
Das neue Hotel Stadthof in Bern eröffnet	23
Conclusion d'une grande enquête de l'OMS	23
Ein bareifes Hotelprojekt in Zürich	24
La chronique littéraire de Paul André	24

Eine vorbildliche Informationskonferenz über die Landesausstellung

Es darf als ein gutes Omen für die Landesausstellung gewertet werden, dass sowohl die Grundsteinlegung auf der Baustellung Vidy als auch die vorgängige Informationskonferenz im Théâtre de Beaulieu sich mit beispielhafter Präzision und Pünktlichkeit abwickelten. Eingeführt durch den Präsidenten der Informationskommission, Marc Lamunère, erstatteten die Mitglieder des Direktionsausschusses und die Leiter des Informations- und Pressedienstes Bericht über den Stand der organisatorischen Vorarbeiten. Wir dürfen vielleicht vorausschicken, dass die Hotellerie und das Gastgewerbe ganz besonderen Anlass haben, mit der Gesamtkonzeption der Ausstellung zufrieden zu sein, ist es doch wohl ein Novum, dass dieser Zweig der Wirtschaft nicht einfach als notwendiges Anhängsel, als Begleiterscheinung behandelt wird, sondern in logischer Weise im Sektor «L'Art de vivre» organisch in den ökonomischen und soziologischen Gesamtzusammenhang eingegliedert ist. Alle Tätigkeit in Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie, Handel, Transport sowie im Bank- und Versicherungswesen dient ja dem einen und letzten Ziel, den Lebensstandard unseres Volkes zu heben, die Lebensgenüsse zu verfeinern, die kulturellen Werte auf einer immer breiteren Basis zu pflegen und unsere Unabhängigkeit und Eigenständigkeit zu wahren.

Organisation, Werbung und Information

Verwaltungsdirektor Edmond Henry orientierte zunächst in erschöpfender Weise über die Arbeiten der verschiedenen Kommissionen. Vom Standpunkt des Fremdenverkehrs von besonderem Interesse waren seine Ausführungen über die Werbung, bei der die Betonung natürlich auf unser Land gelegt wird, dass die übergrösse Mehrheit der Besucher stellen wird. Daneben wird jedoch, in enger Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Verkehrszentrale, eine ausgedehnte Informations- und Werbekampagne vom Mai des nächsten Jahres an die ganze Welt erfassen. Mit Unterstützung unserer diplomatischen und konsularischen Vertretungen wird das Ereignis den ausländischen Regierungen offiziell durch Überreichung der Charta angekündigt. Bei der Durchführung der Werbung wurde auch die Mitwirkung der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung, der Handelskammern, der Pro Helvetia und des Auslandschweizersekretariates der NHG gesichert.

In einer ersten Phase werden jene Kreise angesprochen, von denen der Zustrom ausländischer Touristen im Jahre 1964 abhängt, vornehmlich der Reiseagenturen, Verkehrsbüros und Transportunternehmen. In einer zweiten Phase werden diejenigen Werbemittel eingesetzt, die die breite Öffentlichkeit, das heisst die Touristen selbst, erreichen. Die Schweizerische PTT-Verwaltung wird Sonderbriefmarken zum Verkauf bringen, und ein Wettbewerb soll die besten Plakate liefern.

Den Ausführungen über die Transport- und Verkehrsmöglichkeiten auf der Schiene — ein Bahnhof für die Landbesucher ist am Nordende der Ausstellung im Entstehen begriffen — auf dem Wasser und zu Lande war zu entnehmen, dass auf allen diesen Gebieten treffliche Vorsorge geleistet wird. Insbesondere wird auch die Parkplatzfrage eine befriedigende Lösung finden. Vom Standpunkt der Hotellerie von besonderem Interesse ist

die Regelung des Unterkunftsproblems

Hierüber liess sich Direktor Henry wie folgt vernehmen:

«Die Erfahrung der verschiedensten Messen und Ausstellungen zeigt, dass nur 2–3% der Besucher eine Unterkunft in der Gegend der Ausstellung suchen. Diese ist im übrigen so entworfen worden, dass jeder Besucher innerhalb eines Tages das Wesentliche sehen kann. Unsere Berechnungen gehen vorsichtigerweise von Zahlen aus, die 5% der Besucher zugrunde legen; danach könnte es an den Hauptbesuchstagen 12500 unterzubringende Personen geben.

Eine erste Erhebung über die Unterkunftsbedingungen wurde durchgeführt. Sie wird jetzt gründlicher durch den Unterkunftsdienst wieder aufgenommen, der am 1. Januar dieses Jahres seine Tätigkeit begonnen hat.

Die wesentliche Aufgabe dieses Dienstes besteht darin, die Besucher und die Quartiergeber (Hotels, Pensionen, Privatzimmer, Gemeinschaftsäule, Campingplätze usw.) miteinander in Berührung zu bringen. Eine Übereinkunft mit dem ADIL stellt uns ein qualifiziertes und erfahrenes Personal zur Verfügung. Ausserdem besteht völlige Übereinstimmung mit den Hoteliers in Lausanne und in der Waadt, die sich verpflichtet haben, mit der Ausstellung zusammenzuarbeiten und für das Jahr 1964 die Preise des Jahres 1963 beizubehalten.

Dank dem Verständnis der Gemeinden Lausanne und St. Sulpice konnte mit Hilfe der Ausstellung ein bedeutendes Camping-Gelände in der Gegend von Dorigny geschaffen werden. Es liegt am Rand des Sees und ersetzt den gegenwärtigen Campingplatz Vidy.

Eine gewisse Zahl von Schlafsälen wird zur Verfügung stehen; wir erwähnen besonders die Kasernen von Lausanne, die uns durch das Eidgenössische Militärdepartement zur Verfügung gestellt wurden, und die Schulgebäude der Gegend Lausanne, die während der Sommerferien benutzt werden können.

Ein Kongressdienst wird zum Nutzen der Ausstellung arbeiten. Bereits wird eine systematische Werbekampagne im Hinblick auf grosse Versammlungen durchgeführt.

Was wird die Ausstellung enthalten?

«Man kann die Ausstellung nicht einfach in einen nüchternen Lehrgang zur staatsbürgerlichen Erziehung umwandeln, denn sie würde unverstanden bleiben, wenn sie unsere grossen nationalen Probleme

ohne Zusammenhang, ausserhalb einer allgemeinen Darstellung der Tätigkeiten des Landes behandeln wollte», begann der Direktor für Finanzen und Aussteller, Dr. Paul Ruckstuhl, seinen Bericht. Denn, so fuhr er fort, «was die Besucher vor allem interessiert, ist die Frucht ihrer Arbeit, ihre Beschäftigung in Beruf, Familie, Erziehung und Haushalt. Man darf dies nicht im Namen der geistigen Konzeption der Ziele, des Programmes oder der Ästhetik der Ausstellung vernachlässigen.

Die weiteren Sektoren: Verkehr, Industrie und Gewerbe, Waren und Werte (Handel, Bankwesen, Versicherungen usw.) Boden und Wald, seien hier nur pro memoria erwähnt. Der Sektor Industrie und Gewerbe wird 2500 m² Bodenfläche umfassen; hinzu kommt eine Fläche von 5000 m² für die Restaurants. Für die Attraktionen ist der Hafenplatz vorgesehen, der, nach ganz neuen Gesichtspunkten ausgebaut, zu einem Vergnügungszentrum der Ausstellung und dank seiner originellen Einrichtungen die Ausländer wie die Besucher aus der Schweiz entzücken wird.

Aus den Darlegungen von Direktor Ruckstuhl gewann man die Überzeugung, dass es den Organisatoren gelingen wird, der Ausstellung einen lebendigen, einmaligen Charakter zu verleihen dadurch, dass sie wirklich Wesentliches darstellen und wichtigsten Dingen das gewünschte Gewicht zu verleihen bestrebt sind: «Wir wollen keine farblosen Anlagen sondern eine überzeugende Zusammenfassung des Lebens unseres Landes und seiner wichtigsten Sorgen.» Gewissermassen

Das Rückgrat der Ausstellung bildet denn auch der allgemeine Teil der Ausstellung, der von der Verkehrsdrehscheibe La Madière, zwischen Bahnhof Sévelin und Ufer, bis zum

Einladung zur ordentlichen Delegiertenversammlung SHV

die im Rahmen eines Schweizer Hoteliertages, Dienstag/Mittwoch, 5./6. Juni 1962 im Theater- und Kongress-Saal in Grindelwald

PROGRAMM UND TRAKTANDEN

Dienstag, den 5. Juni 1962

14.15 Uhr Beginn der öffentlichen Delegiertenversammlung SHV mit Ehrengästen und Presse im Theater- und Kongress-Saal, Grindelwald.

Traktanden

1. Begrüssung und Präsidialansprache
2. Protokoll der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 15. Januar 1962.
3. Geschäftsbericht, Jahresrechnungen 1961 und Budgets 1962
4. Vortrag von Herrn Dr. W. Kämpfer, Direktor der Schweiz. Verkehrszentrale, über aktuelle Frage der Fremdenverkehrswerbung
5. Ehrung langjähriger Mitglieder
6. Wahlen
7. Ort der nächsten ordentlichen Delegiertenversammlung
8. Diverses und Umfrage

Programm für die Damen

14.30 Uhr Besammlung der Damen bei der Talstation der Bergbahn Grindelwald-First Ausflug nach First mit Zvieri auf Bort

19.00 Uhr Aperitif im Grand Hotel Regina

20.00 Uhr Bankett mit anschliessendem Unterhaltungsabend und Ball im Grand Hotel Regina

Mittwoch, den 6. Juni 1962

9.00 Uhr Geschlossene Delegiertenversammlung SHV im Theater- und Kongress-Saal

Traktanden

1. Kranken-, Unfall- und Haftpflichtversicherung
2. Orientierung über die Organisation der neugeschaffenen Abteilung des SHV: Betriebsberatung und Vorgesetztschulung in Bern
3. Orientierung über die Vorlage eines Eidg. Arbeitsgesetzes und die Lage auf dem Arbeitsmarkt
4. Aussprache über eine eventuelle Publikation von nur Pauschalpreisen im Schweizer Hotelführer
5. Begehren der Union Helvetia auf Abänderung einzelner Bestimmungen der Bedienungsgeordnung
6. Beteiligung des SHV an der Landesausstellung 1964 in Lausanne
7. Mitgliederbeitragsfrage
8. Diverses und Umfrage

anschliessend, ca. 11.30 Uhr, Delegiertenversammlung der Familienausgleichskasse SHV im Theater- und Kongress-Saal nach separater Einladung und Traktandenliste.

ca. 12.00 Uhr Schluss der Verhandlungen

anschliessend

Aperitif im Parkhotel Schönegg, gestiftet von Hotelier- und Kurverein Grindelwald

ca. 13.00 Uhr Mittagessen in den Unterkunfts-hotels

Mitteilungen über den Bezug von Festkarten

Der Preis der Festkarte beträgt Fr. 40.—. Sie kann durch Einzahlung auf Postcheckkonto III 2614, Kurverein Grindelwald, bezogen werden.

Unterkunft

Wir empfehlen den Teilnehmern, sich ihre Zimmer rechtzeitig in den einzelnen Hotels in Grindelwald nach ihren Wünschen reservieren zu lassen.

Anmeldung der Delegierten beim Zentralbureau SHV Basel

Die Sektionen sind gebeten, die Namen ihrer Delegierten wie gewöhnlich dem Zentralbureau SHV in Basel mitzuteilen. Gleichzeitig werden auch die freien Teilnehmer ersucht, sich beim Zentralbureau anzumelden.

In der Hoffnung, recht viele Mitglieder aus allen Landesteilen in Grindelwald erwarten zu dürfen, bieten wir herzlichen Vereinsgruss.

Im zweiten Halbsektor: «Froh und sinnvoll leben» wollen wir deutlich machen, dass der Mensch gleichzeitig Körper und Seele ist. Die Kunst, zu essen; die Kunst, sich zu kleiden; die Kunst, aus Mussestunden klugen Gewinn zu ziehen; die Kunst des Reisens; die Kunst, die Gesundheit seines Körpers zu erhalten: sie alle sind der Ausdruck einer Zivilisation, Frucht ihrer Arbeit, ihrer Beschäftigung in Beruf, Familie, Erziehung und Haushalt. Man darf dies nicht im Namen einer geistigen Konzeption der Ziele, des Programms oder der Ästhetik der Ausstellung vernachlässigen.

Die weiteren Sektoren: Verkehr, Industrie und Gewerbe, Waren und Werte (Handel, Bankwesen, Versicherungen usw.) Boden und Wald, seien hier nur pro memoria erwähnt. Der Sektor Industrie und Gewerbe wird 2500 m² Bodenfläche umfassen; hinzu kommt eine Fläche von 5000 m² für die Restaurants. Für die Attraktionen ist der Hafenplatz vorgesehen, der, nach ganz neuen Gesichtspunkten ausgebaut, zu einem Vergnügungszentrum der Ausstellung und dank seiner originellen Einrichtungen die Ausländer wie die Besucher aus der Schweiz entzücken wird.

Aus den Darlegungen von Direktor Ruckstuhl gewann man die Überzeugung, dass es den Organisatoren gelingen wird, der Ausstellung einen lebendigen, einmaligen Charakter zu verleihen dadurch, dass sie wirklich Wesentliches darstellen und wichtigsten Dingen das gewünschte Gewicht zu verleihen bestrebt sind: «Wir wollen keine farblosen Anlagen sondern eine überzeugende Zusammenfassung des Lebens unseres Landes und seiner wichtigsten Sorgen.» Gewissermassen

das Rückgrat der Ausstellung

bildet denn auch der allgemeine Teil der Ausstellung, der von der Verkehrsdrehscheibe La Madière, zwischen Bahnhof Sévelin und Ufer, bis zum

Die Charta der Schweizerischen Landesausstellung Lausanne 1964

ZU LAND UND ZU WASSER

EIN SPIGEL DER HEIMAT SEIN

DIE FUNFUNDZWANZIG STÄNDE

IM GEMEINSAMEN WERK

ZUSAMMENFÜHREN

DEN MENSCHEN AN DEN SINN

SEINES DASEINS ERINNERN

IM HEUTE DEN UMRISS

DER ZUKUNFT ENTHOLLEN

WEGE ZUM NEUEN EUROPA WEISEN

FÜR EINE SOLIDARISCHE WELT WIRKEN

DER SCHWEIZ NEUEN ANSPORN

ZUM ERKENNEN

UND SCHAFFEN GEBEN

Rande des Sees erstreckt und in sehr verdichteter Form Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft unseres Landes behandelt. Um bei der Zukunft zu bleiben, so wird in einem Pavillon «Die Schweiz fragt sich» in lebendiger Form die Ruhe und Unruhe der Schweiz sichtbar gemacht. «Welches sind die Folgen der Weltentwicklung für unser Land, unsere Gründe zur Furcht, unsere Gründe zur Hoffnung? Dann versuchen wir, unseren Besuchern zu sagen, dass wir alle für die Schweiz von morgen verantwortlich sind. Es obliegt jedem Bürger, zu dieser Zukunft beizutragen, die so viele Versprechen enthält, wenn sie wirklich in den Dienst des Menschen gestellt wird. Wir müssen also unsere Probleme in einem positiven Geiste lösen und anerkennen, dass alles sich entwickelt.»

Die Kosten der Ausstellung sind hoch aber vertretbar

Eine Landesausstellung kostet, wie aus den weitem Ausführungen von P. Ruckstuhl hervorging, viel Geld. Die Landi 1939 erforderte 29 Millionen Franken. Für die Ausstellung in Lausanne rechnen die Organisatoren mit einem Gesamtbetrag von 98 Millionen Franken. Man darf aber nicht vergessen, dass das Volkseinkommen sich seit dem vervierfacht hat und dass heute Aufgaben das Budget belasten, die im Jahre 1939 noch nicht vorhanden waren — so vor allem die Schaffung von Parkplätzen. Der Vergleich mit 1939 lässt somit den Schluss zu, dass, auch wenn sich auf Grund genauer Kostenvorschläge noch einige Korrekturen ergeben werden, sich die finanzielle Belastung der öffentlichen Hand in verantwortbarem Rahmen bewegen wird.

Auch für die Aussteller selbst ist die Teilnahme notwendigerweise eine kostspielige Angelegenheit. Da für die Einrichtungen mit kulturellem Charakter die Lasten häufig zu schwer sind, wurde eine Sonderstiftung, ein «Fonds zugunsten kultureller Tätigkeiten» geschaffen, der zur Aufgabe hat, die Teilnahme des geistigen, kulturellen und künstlerischen Lebens an der Ausstellung zu erleichtern. Dieser Fonds wurde von der Landesausstellung mit einem Anfangskapital von 1 Million Franken ausgestattet. Er soll durch Beiträge schweizerischer Gemeinden geöffnet werden, so dass mit seiner Hilfe das geistige Leben, die Künste, die Literatur und die Musik auf der Ausstellung den Platz einnehmen werden, den sie im Leben unseres Landes haben müssen.

Das Werk der Landesausstellung wird grosse Opfer an Zeit und Geld fordern und bedarf der Unterstützung aller Schweizer guten Willens.

Die baulich-architektonische Gestaltung

Chefarchitekt Alberto Camenzind, Mitglied des Direktionsausschusses, erläuterte in grossen Zügen die bautechnischen Probleme und die architektonische Gliederung der Ausstellung, die als thematische Ausstellung gedacht ist und auf der die dargebotene Materie in Abhängigkeit von fünf Themen angeordnet wird, die sich von den verschiedenen Interessen der Besucher ableiten. Hervorzuheben ist das Bemühen um einen architektonischen Ausdruck, der es erlaubt, die wenigen ausgewählten Themen auf überzeugende Weise und in einer Rangordnung darzustellen, die am besten die vom Thema geforderte Atmosphäre schafft. Den fünf Themen «Boden und Wald», «Industrie und Gewerbe», «Waren und Werte», «Verkehr» und «Froh und sinnvoll leben», die man längs der Zentralachse Ost-West findet, fügt sich ein Sektor Hafenplatz an, der in seiner Gesamtheit das Vergnügen der Entspannung und den Frohsinn eines Festes ausdrücken soll. Der allgemeine Teil, in dem die Hauptprobleme unseres Landes behandelt werden, bestimmt die senkrechte Nord-Süd-Achse der Ausstellung.

Den Baustellen der Ausstellung schliessen sich umfangreiche Arbeiten an, die — wie die Aufschüttungen am See — von der Stadt Lausanne — und wie die Strassenverbindungen — vom Kanton Waadt durchgeführt werden. Die Erschliessungsarbeiten wie die Arbeiten an den Unterbauten der Sektoren können im Juni beginnen. Die Ausschreibungen für die Oberbauten der Sektoren und die Sonderaufgaben verteilen sich auf den Sommer 1962. Die Arbeiten sollen Mitte 1963 abgeschlossen werden können.



SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Der Zentralpräsident: Dr. Franz Seiler
Der Vorsteher des Zentralbureau: Dr. R. C. Streiff

nen. Wie Chefarchitekt Camenzind, der anhand von Lichtbildern die Pläne erläuterte, ausführende, sind bis heute die von der Direktion für die Untersuchungen und begonnenen Arbeiten festgelegten Fristen eingehalten worden.

Über den Aufbau des Pressedienstes orientierte zum Schluss der Informationskonferenz Pressechef

Jacques Beglinger, dessen Ausführungen den über 300 anwesenden Pressevertretern Gewissheit verschaffte, dass alle der Information der Öffentlichkeit dienenden Stellen aus beste über alles in Bild gesetzt werden, was Leser, Radiohörer, Fernseher und Kinobesucher über die Landesausstellung 1964 interessiert.

Service du logement et des congrès de l'Exposition nationale 1964

En rendant compte de l'assemblée générale des hôteliers de Lausanne qui s'est déroulée à la fin du mois de mars nous avons relaté que Monsieur J.-L. Panchaud, chef du service des congrès et des logements de l'association des hôteliers de Lausanne — qui assumera d'ailleurs cette fonction avec un personnel élargi pour le compte de l'exposition nationale 1964 — avait présenté un exposé extrêmement fouillé sur les études préliminaires qui ont été faites pour résoudre le problème du logement à Lausanne et environs en 1964 et pour éviter que des erreurs qui ont été commises, par exemple lors de l'Expo 1958 à Bruxelles ne se répètent. Nous avions dit alors que nous reviendrions ultérieurement sur ce rapport qui présente le plus vif intérêt pour tous les professionnels de l'hôtellerie.

Si gouverner est prévoir, l'on verra que rien n'a été laissé au hasard et surtout que la collaboration, d'abord d'un spécialiste de l'envergure de M. Panchaud puis des hôteliers qui ont présidé des commissions ou œuvré au sein de celles-ci, peut avoir les plus heureux effets. Dans ce domaine, l'expérience est plus précieuse que les calculs de tous les experts du monde, qui jonglent avec les chiffres et aboutissent à des pourcentages irréfutables qui, ce fut le cas à Bruxelles, se sont révélés aussi faux qu'irréfutables.

Inventory des possibilités de logement, étude des besoins de logement pendant l'exposition, ces points essentiels sont traités de manière approfondie dans le rapport de M. Panchaud que nous publions ci-après, en remerciant son auteur de nous avoir communiqué cette importante étude.

Nous publierons la semaine prochaine la partie ayant trait à l'organisation du service du logement et des congrès avant et pendant l'exposition. (Réd.)

Dès 1960, la commission de logement de l'Exposition nationale (organe consultatif) a été chargée d'étudier les bases d'un service «logement-congrès». Cette commission, présidée par Monsieur Fr. Tissot (président de l'Association cantonale des hôteliers) était composée de trois délégués hôteliers, 1 délégué de l'Association cantonale des cafetiers-restaurateurs, 1 délégué du palais de Beau-lieu — 1 délégué de l'office du tourisme du canton de Vaud, 1 délégué de l'Association des intérêts de Lausanne, 1 délégué de la Fédération suisse des agences de voyages, 2 délégués des grandes associations de campeurs, 1 délégué de la direction des écoles de Lausanne.

Après études générales, cette commission s'est divisée en trois sous-commissions de travail, à savoir:

1. Sous-commission d'étude des possibilités actuelles de logement, présidée par M. Roger Lindemann.
2. Sous-commission d'étude des besoins de logements en 1964, présidée par M. René Haeblerli.
3. Sous-commission d'étude de l'organisation du service du logement-congrès de l'Exposition nationale, présidée par M. Paul Rossier.

La sous-commission d'étude des possibilités actuelles de logement

s'est attachée à établir un recensement des disponibilités actuelles, en tenant compte des quatre catégories de logement adoptées:

- a) Hôtels, motels, pensions
- b) Dortoirs collectifs
- c) Camping-caravaning
- d) Chambres privées.

Ses conclusions peuvent être résumées comme suit:

Hôtels, motels, pensions

Limites comprenant le canton de Vaud et les cantons limitrophes (y compris Berne-ville et Evian):

			taux moyen d'occup.
Vaud	env. 18 000 lits	60 à 88 %	
Genève *	env. 7 500 lits	80 à 95 %	
Neuchâtel **	env. 650 lits	60 à 70 %	
Fribourg **	env. 760 lits	30 à 70 %	
Valais	env. 1 315 lits	66 à 85 %	
Berne-ville	env. 2 000 lits	65 à 85 %	
Evian	env. 3 000 lits		

* Ville et environs immédiats

** Principaux centres

y compris les augmentations connues en 1960, nous arriverions à un total d'environ 35 000 lits.

Dortoirs collectifs

(Limite d'environ 30 km aux environs de Lausanne) Dans ce domaine, il existe fort peu de possibilités en dehors des casernes. Tout est à prévoir et à organiser. Il a été tenu compte des salles d'exposition — des bâtiments scolaires avec salles de gymnastique — des camps de vacances et instituts — des auberges et auberges de jeunesse.

Les casernes de la Pontaise et du Chalet-à-Gobet seront mises à disposition de l'Exposition nationale durant toute la manifestation, soit du 30 avril au 25 octobre 1964. Cela représente un total de 1100 à 1200 lits qui seront particulièrement mis à contribution pour le logement des classes d'écoliers de Suisse.

En dehors des bâtiments scolaires de Lausanne, les autres possibilités présentent des difficultés pratiques d'occupation en tout premier lieu, mais également d'organisation. En effet, la majeure par-

tie des bâtiments enregistrés sont de faible capacité et fort éloignés les uns des autres. 90 bâtiments répartis dans le canton pour 3200 lits environ.

Les bâtiments scolaires temporairement disponibles (durant les vacances) représentent pour les villes de Lausanne, Morges, Yverdon, Renens, Vevey et Lutry 7500 lits pour 27 bâtiments.

La durée d'occupation de la majeure partie des bâtiments scolaires est très courte car il faut déduire au minimum 20 jours pour les travaux de mise en place des lits, démontage et nettoyages. Dans certains bâtiments les installations sanitaires complémentaires seraient trop onéreuses.

Trois grands collèges de la ville de Lausanne seront spécialement aménagés. Ils représentent environ 1700 lits et pourront être occupés du 10 juillet au 25 août. Une réserve pourra éventuellement être créée à Vevey et Montreux.

D'autres possibilités de dortoirs collectifs pourront être étudiées notamment dans le cadre de bâtiments spéciaux (centre d'hébergement) ou de bâtiments locatifs en cours de construction.

Camping - Caravaning (limite canton de Vaud)

Les possibilités existantes — à ce jour — sont d'environ 5000 à 5500 campeurs quotidiennement. A ce chiffre s'ajoute le nouveau camp de Dorigny et d'autres emplacements prévus, représentant, au total, environ 5000 campeurs. Dans l'ensemble, il est probable que l'on pourra compter sur un total d'environ 12 000 campeurs par jour. Force est de constater qu'en période normale de pleine saison touristique (juillet-août) ces camps arrivent déjà à un taux d'occupation dépassant les 100%.

Toutefois, il y a de bonnes raisons de penser que deux camps prévus aux environs immédiats de Lausanne, et dont l'exploitation commencerait au début de 1964, permettront d'absorber facilement l'excédent des campeurs provenant de la présence de l'Exposition nationale.

Chambres privées

(Limite Lausanne—Morges—Yverdon—Vevey—Montreux)

Sur la base des renseignements obtenus par divers milieux intéressés à l'organisation de logements lors de grandes manifestations, on peut facilement tabler sur un minimum de 4500 à 5000 lits se répartissant comme suit:

Lausanne—Pully—Renens—Prilly	2100 à 2500 lits
Morges	250 lits
Yverdon	250 lits
Vevey et Montreux	2000 lits

Dans l'ensemble du canton de Vaud et pour la catégorie des hôtels, ne tenant compte que des principaux centres environnants, nous pouvons compter sur un total d'environ 75 000 lits qui pourrait être disponibles tant pour les besoins de l'Exposition nationale que pour ceux du tourisme habituel.

La sous-commission d'étude des besoins de logements durant l'Exposition nationale

avait certainement le travail le plus ardu et le plus abstrait. Ce n'est guère que le 25 octobre 1964 qu'elle pourra concrétiser l'ensemble de ses travaux. Se basant sur les indications qui lui ont été remises par la direction de l'Exposition nationale concernant l'évaluation des visiteurs suisses et étrangers et tirant profit des nombreux exemples qui ont pu être vécus ou étudiés au cours de ces dernières années, la sous-commission en est arrivée à la conclusion que l'on devait se baser sur un total d'environ 500 000 à 600 000 nuitées.

La durée de l'Exposition nationale fut répartie sur quatre périodes à savoir:

1 Période 1	101 jours	30 avril/mois de mai et juin/2e quinzaine de septembre
2 Période 2	59 jours	25 jours d'octobre.
3 Période 3	15 jours	Mois de juillet et août sans les week-ends/1ère quinzaine de septembre.
4 Période 4	4 jours	Week-ends de juillet et août
Total :	179 jours	30 avril au 25 octobre 1964

La répartition des catégories de logement était la même que celle utilisée par la sous-commission d'étude des possibilités de logements. Sans vouloir entrer dans le détail des multiples calculs dus aux recherches des diverses moyennes selon les multiples possibilités qui intervenaient selon les catégories de logement, les régions, etc., nous pouvons néanmoins mentionner les quelques éléments suivants:

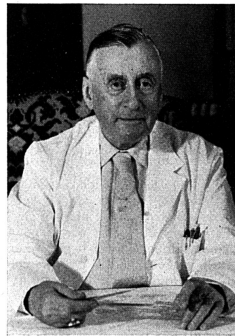
Prévision de répartition des nuitées (500 000 à 600 000) par catégorie de logement selon les périodes:

Hôtels — motels — pensions

Période 1	1000 à 1300 personnes par jour
Période 2	1800 à 2100 personnes par jour
Période 3	4800 à 5000 personnes par jour
Période 4	6000 à 6200 personnes par jour
Moyenne des nuitées par rapport à l'ensemble	42 %

Alt Nationalrat Dr. h. c. Armin Meili zum 70. Geburtstag

Während in Lausanne, kurz nach der Grundsteinlegung für die Schweizerische Landesausstellung 1964, eine neue grosse Schau schweizerischen Schaffens Gestalt annimmt, feierte in Zürich einer der massgebenden Schöpfer ihrer Vorgängerin, der noch lange unvergessenen Schweizerischen Landesausstellung 1939, in beneidenswerter geistiger und körperlicher Frische seinen 70. Geburtstag: Dr. h. c. Armin Meili, seit 1941 Präsident der Schweizerischen Verkehrszentrale, ein Architekt von internationalem Ruf und, wie ihn seine Freunde gern nennen, der Vater der schweizerischen Landesplanung, der bei der Vollendung seines 7. Lebensjahrzehnts auf ein Lebenswerk von seltener Vielseitig-



keit und Tragweite zurückblicken darf. Als gebürtiger Luzerner und Nachkomme einer im Kt. Zürich behaimeteten alten Architekten-, Theologen- und Handwerkerfamilie besass er von Anfang an die ererbte Grundlage für eine Persönlichkeit, die gleichzeitig fest in der heimatischen Erde verwurzelt bleibt und die weite Welt als nie versiegende Quelle schöpferischer Anregungen empfindet. Dass Armin Meili, welcher schon wenige Jahre nach seiner Diplomierung als Architekt an der Eidgenössischen Technischen Hochschule, im Jahre 1915, sein eigenes und eigenwilliges Architekturbüro eröffnen durfte, im Aufgabenkreis des neuzeitlichen Fremdenverkehrs ganz logischerweise sein zweites grosses Betätigungsfeld erblickte, erklärt sich aus dem seltenen Reichtum seiner Gaben und Fähigkeiten. Seine Leidenschaft für das Reisen — das Reisen mit offenem Auge und Sinn für Naturschönheiten, aber auch für die von Menschenhand geschaffenen Werke der Baukunst — half mit, die Brücke zwischen den beiden Schaffensbereichen zu schlagen: Die Hand des Architekten schuf nicht nur in der Schweiz — in Luzern, Solothurn, Basel, Baden und anderswo — Bauten, die zu den Wahrzeichen einer neuzeitlichen Baukonzeption zu zählen sind; sie hinterliess auch ihre beachtenswerten Spuren in so weit auseinanderliegenden Orten wie Mailand, Verona, New York und Montreal. Und im gleichen Elan des Brückenschlages zwischen Ländern, zwischen dem Naturgegebenen und dem menschlich Schöpferischen, breitete sie sich wiederum über der Heimat aus. So wurde Armin Meili der Vorkämpfer der Kurortplanung im Rahmen der allgemeinen Landesplanung. Nicht nur Kurorte sah er in seinen Projekten neu entstehen — auch Städte und ihre Satelliten. Aber es erging ihm nicht anders als einigen seiner ebenso weitblickenden Kollegen: Es blieb bei den Plänen, guten Ideen und Vorsätzen. Sein 1944 konzipiertes Projekt für Gross-Zürich wird vielleicht erst in der Zukunft Früchte tragen.

Armin Meili, der Schweizer, war im Anschluss an seinen Erfolg als Direktor der Landesausstellung 1939 der Mann, der wie kein anderer dazu berufen war, durch die Jahre des Krieges und die undurchsichtige Nachkriegszeit die Schweizerische Verkehrszentrale als die Trägerin unserer touristischen

Werbung auf neue, weltumspannende Bahnen zu leiten. Bei all seiner Verträutheit mit der «grossen» Welt blieb er der treue Freund und Beobachter der «kleinen», nämlich seiner eigenen Heimat. Seine erstaunlichen geographischen Kenntnisse, seine phänomenale Gabe, die Schweizer Mundarten bis in ihre etymologischen Ursprünge zu beherrschen, sein Wissen um Geschichtliches und Kunsthistorisches haben ihren dreifachen Ursprung — in seinen intensiven Studien für die Landesplanung, seinem Kontakt mit Land und Volk während seiner langen militärischen Laufbahn bis zum Rang eines Obersten im Generalstab und in seinen touristischen Neigungen, die ihm, wie die Architektur, zur Berufung wurden.

Am 30. April 1962 wurde Armin Meili, alt Nationalrat, Städte- und Landesplaner, Architekt und mitverantwortlicher Baumeister an zahlreichen anderen Werken, darunter der heute in aller Welt als verantwortlich anerkannten schweizerischen Fremdenverkehrswerbung, 70 Jahre alt. — F. B.

Les 70 ans du Dr. h. c. Armin Meili —

Tandis qu'à Lausanne, peu après la pose de la première pierre de l'Exposition nationale suisse 1964, une nouvelle démonstration du travail suisse est en train de prendre forme, l'un des précédents artisans de la précédente Exposition nationale suisse 1939, encore vivante dans la mémoire de notre peuple, le Dr. h. c. Armin Meili, président de l'Office national suisse du tourisme depuis 1941, architecte de réputation internationale, le père du planisme suisse, va célébrer en pleine forme intellectuelle et physique son 70e anniversaire. A cette occasion, il pourra jeter un coup d'oeil de satisfaction sur une œuvre d'une diversité et d'une ampleur étonnantes. Lucernois de naissance, mais issu d'une ancienne famille d'architectes, de théologiens et d'artisans, il possédait d'emblée les éléments d'une personnalité, qui demeure profondément enracinée dans le sol de sa petite patrie et considère également le vaste monde comme une source intarissable d'inspirations créatrices. Le fait qu'Armin Meili ait pu ouvrir son propre bureau d'architecte, quelques années après avoir obtenu son diplôme d'architecte à l'Ecole polytechnique fédérale, en 1915, et qu'il ait décidé dans le cadre du nouveau tourisme moderne son second champ d'activité principal s'explique par la richesse de ses dons et facultés.

Sa passion pour les voyages, animée par l'art de voyager les yeux grands ouverts, un sens profond des beautés de la nature et un amour éclairé des grandes œuvres construites par le génie humain, a contribué à jeter des ponts entre ces deux domaines. La main de l'architecte n'a pas seulement créé en Suisse, à Lucerne, Soleure, Bâle, Baden et autres lieux, des œuvres qui portent l'empreinte d'une nouvelle conception de la construction; elle a laissé également des traces remarquables dans des villes aussi éloignées les unes des autres que Milan, Vérone, New York et Montréal. Le même élan qui l'entraîne à jeter des ponts entre des pays, comme entre la nature et la création humaine, s'est étendu également et élargi au service de sa patrie. C'est ainsi qu'Armin Meili a été le champion d'un planisme national. Il a vu naître dans ses projets, non seulement des stations de villégiature, mais aussi des villes et leurs satellites. Il devait toutefois en advenir, comme pour quelques-uns de ses autres collègues aux conceptions hardies: ses travaux n'ont pas toujours dépassé le stade des plans, des idées originales et des grands dessins. Son projet du Grand-Zürich, conçu en 1944, ne portera peut-être des fruits que dans l'avenir.

Armin Meili, ce Suisse en vue, a été, dans la lancée de son succès comme directeur de l'Exposition nationale 1939, l'homme prédestiné plus que tout autre à conduire à travers les années de guerre et les temps troublés de l'après-guerre l'Office na-

Gordon's
Gin
stands supreme

Jean Haecy Importation S.A. Bâle 18

tionale suisse du tourisme, comme le porte-étendard de notre propagande touristique dans des voies nouvelles, qui s'étendent au monde entier. Avec sa connaissance du vaste monde, il est resté l'ami et l'observateur fidèle de sa petite patrie. Ses notions géographiques surprenantes, sa connaissance phénoménale des différents dialectes suisses et de leurs racines étymologiques, son grand savoir en histoire, comme dans l'histoire de l'art ont une triple source : ses études approfondies du plasmisme national, son contact étroit avec notre pays

L'année touristique 1962 en France vue par le commissariat général du tourisme

Voici les passages les plus caractéristiques des déclarations faites par M. Jean Sainteny, commissaire général au tourisme, dans sa dernière conférence de presse :

Un ensemble de mesures pour développer le tourisme

Une réunion a groupé, pour la première fois, à Paris en janvier dernier, les représentants de 70 organisations départementales du tourisme. Après la réorganisation du conseil supérieur du tourisme, on a élaboré les directives d'une action d'ensemble qui s'est exercée en 3 directions principales :

- l'hôtellerie, dont chacun sait le rôle essentiel qui lui revient dans les mouvements touristiques,
- promotion d'un équipement touristique en faveur des stations de sports d'hiver et du nautisme, à travers lesquels se manifeste principalement ce goût pour la nature si caractéristique du tourisme de nos jours,
- développement d'une propagande appropriée, faisant largement appel au cinéma, à la radio, à la télévision, et à la presse bien entendu.

L'année touristique en cours

En ce qui concerne l'année touristique en cours, je ne vous surprendrai pas, si je vous avoue, un certain pessimisme. Je sais, et mon récent voyage à New York où j'ai eu l'occasion de consulter tous les agents de voyages américains, me l'a encore confirmé, que les réservations sont cette année très nombreuses à destination de la France.

Mais il faut bien admettre que les agitations qui secouent notre pays sont peu propices à une saison touristique brillante. Les touristes les moins timorés, souvent alarmés par des titres un peu trop gros, peuvent décider au dernier moment de reporter leur voyage en France. Une annulation est vite faite. C'est une perspective qu'il faut, en toute objectivité, envisager.

Au cours de notre premier entretien, en juillet 1959, j'avais souligné combien était primordial le problème de l'équipement hôtelier, et, dès cette date, je me suis attaché à apporter à cette importante industrie le soutien le plus complet. Le 7 octobre 1960, je pouvais déjà vous énumérer les premières mesures d'aide à l'hôtellerie dans le domaine du crédit, de la fiscalité, et des prix.

Parmi les mesures complémentaires prises depuis cette date, je veux souligner particulièrement l'importance des crédits mis par l'Etat à la disposition de notre industrie hôtelière. Leur montant a suivi au cours de ces dernières années la progression suivante : de 46 340 000 NF en 1959, il est passé à 70 876 000 NF en 1960 et à 92 000 000 NF en 1961. Il est enfin prévu plus de 130 000 000 de NF pour l'année 1962.

Vous voyez que les pouvoirs publics ont consenti un effort considérable qui, j'en suis sûr, a été apprécié de l'industrie hôtelière, et je pense que nous assisterons très rapidement à un renouveau total de l'hôtellerie française.

L'équipement touristique sera progressivement amélioré

En ce qui concerne les hôtels de tourisme, l'objectif est le suivant :

- porter annuellement la création de chambres nouvelles avec le concours du crédit hôtelier ou d'autres caisses publiques à environ 6 000 unités-chambres.
- porter le nombre des modernisations de 12 000 à près de 20 000 unités-chambres ; c'est le chiffre que nous essayons d'atteindre pour les deux dernières années de plan.
- dans les centres où les régions dont l'équipement hôtelier est insuffisant, créer des chaînes d'hôtels de 3 ou 4 étoiles dans les grandes villes ou les grandes stations ; de 1 ou 2 étoiles dans les villes d'étapes ou les centres de passage.
- enfin à Paris, moderniser ce qui mérite de l'être tout en créant environ 2 000 chambres nouvelles et peut-être plus.

Je vous ferai remarquer que ce chiffre de 2 000 à 2 500, qui peut paraître important, coïncide précisément avec le nombre des chambres d'hôtels disparues à Paris depuis la guerre : soit 2 495. Ainsi nous ne feront que remplacer ce qui a disparu.

En ce qui concerne l'équipement collectif, je suis également resté fidèle à la ligne d'action que j'avais définie devant vous dès juillet 1959 : répondre à l'immense attraction de la montagne et de l'eau, soit, comme je le disais tout à l'heure, de la nature en général.

Les investissements prévus pour l'équipement collectif des stations de tourisme seront donc particulièrement importants.

Pour la période d'exécution du IV^e plan, les chiffres qui correspondent approximativement aux projets dont la réalisation est jugée souhaitable et sont les suivants :

- Stations de montagne : 55 millions NF.
- Stations balnéaires maritimes : 50 millions NF.
- Plans d'eau intérieurs : 18 millions NF.
- Stations thermales et climatiques : 15 millions NF.

et notre peuple, au cours d'une longue carrière militaire, qui l'a porté au rang de colonel d'état-major général et ses dispositions touristiques, qui sont devenues chez lui une vraie vocation, à côté de l'architecture.

Le 30 avril 1962, Armin Meili, ancien conseiller national, planiste de villes et du pays, architecte et constructeur co-responsable de nombreuses œuvres, parmi lesquelles la propagande touristique suisse, reconnue aujourd'hui dans le monde entier comme un modèle du genre, ses 70 ans. F. B.

Sans entrer dans d'autres détails géographiques, largement exposés par M. Sainteny, il importe de souligner que toutes les formes du tourisme moderne pourront bénéficier de l'attention et, le cas échéant, des subventions du gouvernement français. C'est ainsi que le développement du « tourisme nautique » — pour ne citer qu'un exemple — préoccupe les autorités ; voici ce qu'en pense le commissaire général :

« C'est sans doute là que l'accroissement annuel du nombre d'adeptes est le plus spectaculaire : ports embouteillés, rivages ou plans d'eau encombrés d'embarcations de toutes sortes nous en apportent depuis quelques années la preuve éclatante. Il m'a été indiqué récemment — c'est un chiffre que je vous livre sous toutes réserves — que nous sommes à la tête actuellement d'une flotte de plus de 100 000 embarcations de plaisance. La cadence an-

nuelle des constructions tend vers 20 000 unités. Des travaux importants seront donc consacrés à la mise en place rapide d'un équipement apte à répondre à cet engouement relativement récent et auquel nous n'étions guère préparés : aménagement de ports et d'abris tout au long de notre littoral, aménagement de notre réseau fluvial, de nos lacs, de nos plans d'eau artificiels.

Une ligne de crédits spéciale a été inscrite à cet effet ; il s'agit en quelque sorte de la reconnaissance officielle de l'existence d'une 4^e marine : la marine de plaisance. Les besoins de celle-ci, joints à ceux des stations balnéaires, ont été évalués dans le IV^e plan à 50 millions NF environ. Il est intéressant de remarquer que l'aménagement de certains plans d'eau intérieurs intéresse de nombreux départements dont jusqu'alors l'équipement touristique était des plus médiocre. Le montant des investissements prévus à cet effet pendant la durée des 4 années du plan peut être évalué approximativement à 18 millions NF. »

Et enfin le tourisme social ...

Il va sans dire que sous un régime qui essaye de jeter les bases de plus en plus solides d'un « état de prévoyance », le problème du tourisme social est suivi par les services du commissariat général avec une bienveillance toute particulière. « Je voudrais souligner, a déclaré M. Sainteny qu'en 1961 le total des prêts accordés sur les crédits du « Fonds de développement économique et social » a pour la première fois dans l'histoire du tourisme social français atteint pratiquement le milliard d'anciens frs. Ceci représente près du double de celui de 1959. En trois ans, l'effort du commissariat général au tourisme en faveur de l'équipement du tourisme social a donc été majoré de 400 %.

Convocation à l'assemblée ordinaire des délégués de la SSH

dans le cadre d'une journée suisse des hôteliers, les mardi et mercredi 5 et 6 juin 1962 dans la salle de théâtre et de congrès de Grindelwald

PROGRAMME ET ORDRE DU JOUR

Mardi 5 juin

14.15 h. Début de la séance publique de l'assemblée ordinaire des délégués de la SSH en présence des invités de la presse dans la salle de théâtre et de congrès de Grindelwald

Ordre du jour

1. Allocation présidentielle
2. Procès-verbal de l'assemblée extraordinaire des délégués du 15 juin 1961
3. Rapport de gestion, comptes 1961 et budgets 1962
4. Exposé de M. W. Kämpfen, directeur de l'Office national suisse du tourisme : « Problèmes d'actualité de la propagande touristique »
5. Hommage aux membres vétérans
6. Elections
7. Sièges de la prochaine assemblée des délégués
8. Discussion générale et divers

Programme pour les dames

14.30 h. Rassemblement à la station de départ du télésiège Grindelwald-First
Excursion à First et « goûter » à la station intermédiaire de Bort

19 h. Apéritif au Grand Hôtel Regina

20 h. Dîner suivi d'une soirée récréative avec bal au Grand Hôtel Regina

Mercredi 6 juin 1962

9 h. Séance interne de l'assemblée des délégués de la SSH dans la salle de théâtre et de congrès

Ordre du jour

1. Assurance-maladie, accidents et responsabilité civile
2. Renseignements sur l'organisation des nouveaux services de la SSH : renseignements économiques et techniques, formation des cadres hôteliers
3. Informations sur le projet de loi fédérale sur le travail et sur la situation du marché du travail.
4. Discussion sur la proportion de ne publier éventuellement que des prix forfaitaires dans le Guide suisse des hôtels.
5. Proposition de l'Union Helvetia de modifier certaines dispositions du règlement sur les taxes de service.
6. Participation de la SSH à l'Exposition nationale 1964 à Lausanne.
7. Questions relatives aux cotisations de sociétaire.
8. Discussion générale et divers

immédiatement après la séance interne à 11.30 h. environ

Assemblée des délégués de la Caisse d'allocations familiales de la SSH dans la salle de théâtre et de congrès, selon convocation et ordre du jour spéciaux

12 h. environ : Fin des délibérations

puis

Apéritif au Parkhôtel Schönegg, offert par la Société des hôteliers et la Société de développement de Grindelwald

13 h. environ : Déjeuner dans les hôtels respectifs

Cartes de fête, logement et inscriptions

Le prix de la carte de fête a été fixé à fr. 40.—. Elle peut être obtenue contre paiement au compte de chèque postal III 2614, Société développement de Grindelwald.

Nous recommandons aux participants de s'assurer à temps à leur choix une chambre dans un des hôtels de Grindelwald.

Comme de coutume, les sections sont priées de communiquer le nom de leurs délégués au bureau central à Bâle. Les participants individuels voudront également s'annoncer au bureau central.

Dans l'espoir de pouvoir saluer à Grindelwald de très nombreux membres de toutes les régions du pays, nous vous présentons nos plus cordiales salutations.

SOCIÉTÉ SUISSE DES HÔTELIERS
Le président central : Dr Franz Seiler
Le chef du bureau central : Dr R. C. Streiff

Le plan établi sur les bases financières retient d'ailleurs l'aménagement de 5000 nouveaux terrains de camping et de 50 à 75 villages de vacances et 4000 « gîtes ruraux », en dehors de ceux déjà aménagés, doivent compléter l'équipement du « tourisme en rase campagne, nous prouve que les hôteliers ont raison s'ils se plaignent de cette concurrence, d'autant plus illicite qu'elle n'est devenue possible que grâce aux subventions officielles que reçoivent les propriétaires de ces « chambres meublées » chez les paysans.

L'établissement des vacances demeure le problème No 1

M Sainteny a appelé ce chapitre épineux « notre serpent de mer ». Il existe sur ce problème une littérature volumineuse. On a essayé de la résoudre par des conventions entre les entreprises (par exemple dans l'industrie automobile. Notre éminent collègue, M. Jean Bertrand, a même proposé une solution purement fiscale qui, malheureusement n'a pas retenu l'attention des autorités. Le commissariat général a remis à la presse, sur ce fameux « problème No 1 » une note très complète.

« Je voudrais vous dire, a ajouté M. Sainteny que dans cette bataille qu'il fallait bien livrer, même sans trop y croire, nous n'avons pas ménagé nos efforts et que nous les avons poursuivis inlassablement. Et puis... le miracle semble s'être produit. Il semble, en effet, que brusquement nous constatons une prise de conscience de ce problème dans l'esprit de nos compatriotes en même temps qu'un mouvement d'opinion favorable à l'étalement des vacances.

Comme vous le verrez dans la note, des résultats très nets ont été enregistrés en 1961, en ce qui concerne l'« écrêtement » de la période de pointe.

Encouragés par ce premier succès, nous poursuivons nos efforts au cours de l'année 1962 qui, à la suite des mesures prises par le ministère de l'éducation nationale en ce qui concerne les dates des grandes vacances scolaires, devrait marquer un nouveau tournant dans l'évolution de ce problème.

Pour sa part, le commissariat général au tourisme compte continuer dans cette voie par un gros effort de propagande qui s'adresse surtout aux quelques millions de Français qui prennent leurs vacances à leur convenance personnelle, donc sans être déterminés par des impératifs scolaires ou professionnels (32,7 % des Français adultes sont dans ce cas).

Elle s'adresse également à ceux qui s'ils n'ont pas le choix du moment, ont au moins le choix du lieu.

Je pense que nous arriverons à une amélioration très sensible. Je vous demande là encore de continuer à m'aider comme vous l'avez fait jusqu'à présent. Je suis persuadé qu'ensemble nous parviendrons à vaincre cette absurdité, car nous sommes arrivés à une absurdité, et à faire le bonheur de nos compatriotes vacanciers malgré eux. »

« Le très sympathique commissaire général a terminé sa conférence en abordant un sujet à la fois paisible et multicolore, celui qui s'intitule « Fleurir la France »

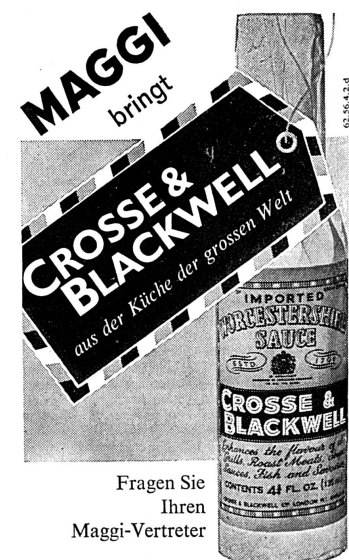
« En 1961 non moins de 2400 communes, 80 000 particuliers, 3 300 fermiers, 760 gares et près de 4 000 stations-services ont participé au concours et se sont partagé les prix dont le total s'élevait à plus d'un million de NF.

L'an dernier, je vous avais annoncé que j'espérais fleurir de bout en bout l'autoroute reliant l'aéroport d'Orly à Paris. C'est aujourd'hui chose faite. Commencé dès cette année, il connaîtra son plein épanouissement au printemps 1963.

Encouragés par ces résultats nous allons maintenant nous attaquer à notre capitale, puisque les Parisiens vont être invités, cette année, à largement fleurir leurs fenêtres et leurs balcons. »

Espérons donc que la saison 1961, avec ses révoltes paysannes, avec ses barrages sur les routes et son plastique quotidien dans les villes, appartient définitivement à l'histoire...

Vive la saison fleurie en France !... Walter B. Bing



Aktiver Gewässerschutz auch auf dem Zeltplatz

Das Camping als Erscheinungsform neuzeltlicher Beherrgungssstätte verzeichnet – obwohl in dieser spezifisch touristischen Funktion kaum älter als ein Jahrzehnt – von Jahr zu Jahr steigende Besucherzahlen. Auch die Zahl der Zeltplätze in unserem Land ist in ähnlichem Verhältnis gestiegen. So kann der Campingfreud heute in der Schweiz zwischen rund 300 Campingplätzen wählen. Diese werden vom Frühjahr an bis gegen September oder Mitte Oktober (je nach geographischer Lage und klimatischen Verhältnissen) von weit mehr als einer halben Million in- und ausländischer Touristen frequentiert. So kann man heute feststellen, dass sich der Zeltsport in der Schweiz zu einem Faktor von beachtlicher Bedeutung innerhalb des Fremdenverkehrs entwickelt hat.

Eine grosse Zahl von unsern Zeltplätzen ist an Flussläufen und Seeufern gelegen. Gerade diese Plätze erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Hier treten die elementaren Zusammenhänge zwischen Zeltplatz und Gewässerschutz in Erscheinung. Diese Camps bilden eine zunehmende Gefahr für unsere Flüsse, Seen und Grundwasservorkommen, denn die wenigsten Anlagen verfügen über eine befriedigende Abwasserreinigung.

Von den rund 300 im Betrieb stehenden Zeltplätzen wurden nicht wenige noch vor dem Erlass der bundes- und kantonalrechtlichen Bestimmungen über den Gewässerschutz (so insbesondere das Bundesgesetz vom 16. März 1955) erstellt. Ob und inwieweit seither eine Anpassung der Anlagen an die gesetzlichen Vorschriften und an den derzeitigen Stand der Abwassertechnik erfolgte, ist ungewiss und jedenfalls bis heute nur für einzelne Regionen wirksam kontrolliert. Aber auch dort, wo Camps erst nach dem Inkrafttreten der Gesetzgebung über den Gewässerschutz eröffnet wurden, hapert es vielfach noch ganz bedenklich.

Die Mängel, gegen die es anzukämpfen gilt, sind verschiedener Natur. In weitaus den meisten Fällen gewährleisten die schon eingebauten Kläranlagen nur eine mechanische, nicht aber eine biologische Reinigung der Abwässer, obwohl die Überläufe nicht selten direkt in den See oder in das fließende Gewässer eingeführt werden. Vom hygienischen Gesichtspunkt aus betrachtet, ist dieser Zustand in hohem Masse unbefriedigend. Man denke nur an die daneben liegenden Badeanlagen! Das Hauptübel jedoch liegt darin, dass es in vielen Kantonen entweder überhaupt keine oder dann nur behelfsmässige Richtlinien für die Reinigungsanlagen für Zeltplätze gibt, während man sonst für die übrigen Liegeplätzen wie Wohnhäuser, Fabriken, Hotels, Spitäler usw. seit Jahren über detaillierte technische Normen verfügt. Hinsichtlich der sanitären Einrichtungen dieser Plätze liegen genügend Erfahrungen vor, um nun auch für diesen stets be-

deutsamer werdenden Sektor die abwassertechnischen Erfordernisse in die Form bestimmter Wegleitungen zu kleiden. Die Bundesgesetzgebung bietet hierfür die notwendige Handhabe. Doch mit der an verschiedenen Orten angewandten Regel, über den Daumen gepochte hygienische Massnahmen vorzukehren, kommt man nicht mehr aus. Besonders heute nicht mehr, wo bei gewissen Gross-Zeltplätzen die Frequenzen von einem Tag zum andern fast schlagartig von 100 auf 2000–3000 Personen emporsteigen können.

Eine Vereinheitlichung der Normen für Zeltplätze hätte auch noch die wichtige Nebenfolge, dass die immer noch bestehenden Ungleichheiten von Kanton zu Kanton beseitigt würden. Zur Illustration in

diesem Zusammenhang sei nur auf die Verhältnisse am Vierwaldstättersee hingewiesen, der gleich vier Kantone als Anstösser hat. Drei der Anliegerkantone handhaben die Gewässerschutzbestimmungen streng nach Vorschrift, wogegen der «Vierter im Bunde» sich völlig desinteressiert verhält und insbesondere bei den See-Zeltplätzen «Fünfe gerade sein lässt». Auf diese Weise lässt sich natürlich das gesteckte Ziel nicht erreichen.

Um der zunehmenden Verderbnis unserer Gewässer besonders dort wirksam begegnen zu können, wo deren Uferplätze als eigentliche Erholungslandschaften erhalten bleiben müssen, ist eine Lösung des hier aufgezeigten Problems unumgänglich. Eine Straffung der abwassertechnischen Erfordernisse für die Zeltplätze gehört in den Gesamtraum des so dringend notwendigen Gewässerschutzes. – au.

Assurance-maladie – Trois catégories d'assureurs

La révision de la loi fédérale sur l'assurance-maladie et accidents (LAMA) provoque des remous. Les vives discussions suscitées par la modification des dispositions relatives à l'assurance-maladie masquent un aspect important du problème: la LAMA ne concerne que les caisses-maladie reconnues. Or, il existe d'autres assureurs dont il faut tenir compte pour porter une appréciation juste de la situation dans son ensemble.

Ces autres assureurs, oubliés dans les pourparlers et dans les statistiques, ce sont les caisses non reconnues et les sociétés d'assurance concessionnaires.

La LAMA est une loi de subventionnement. Elle concerne donc les caisses qui sollicitent des subsides fédéraux et, à cette fin, demandent à être reconnues. Lorsque la Confédération distribue des subventions, elle en contrôle l'utilisation. C'est la raison pour laquelle les caisses reconnues sont placées sous la surveillance de l'Office fédéral des assurances sociales (OFAS).

Les caisses reconnues (subventionnées) jouent un rôle prépondérant dans l'assurance-maladie en Suisse. Ce n'est pas une raison pour ignorer les autres assureurs. Les caisses non reconnues rendent les mêmes services; en général, elles ont une structure semblable à celle des caisses reconnues. Leur originalité est de ne pas être subventionnées et, par conséquent, de ne pas être soumises aux obligations liées au système des subsides.

Les sociétés d'assurance concessionnaires ne sont pas, elles non plus, subventionnées par la Confédération. La LAMA ne les concerne donc pas. Pratiquement l'assurance-maladie commercialement et d'une manière générale, elles sont soumises à la

loi fédérale sur le contrat d'assurance (LCA). Elles doivent obtenir une concession fédérale; elles sont soumises au contrôle du Bureau fédéral des assurances (BFA). Cette surveillance est d'une tout autre nature que celle exercée sur les caisses reconnues. L'OFAS veille à la distribution, conforme à la LAMA, de la manne fédérale. Le BFA fait en sorte que les sociétés privées soient toujours en mesure de remplir leurs engagements à l'égard de leurs clients.

OFAS et BFA sont deux bureaux fédéraux qui semblent s'ignorer bien que l'assurance-maladie les concerne tous les deux.

Avant de définir le régime souhaitable, il serait opportun de faire l'inventaire de tout ce qui existe: nombre de polices, nombre d'assurés, prestations assurées. Cet inventaire n'existe pas.

Pour se faire une idée approximative du rôle des trois catégories d'assureurs, voici l'évaluation faite, pour le canton de Vaud à fin 1962, par une société concessionnaire:

Le nombre de personnes assurées contre la maladie par des caisses reconnues est de 275 000, par des caisses non reconnues et des entreprises de 10 000, par des sociétés concessionnaires de 30 000, au total de 315 000. Certaines personnes, assurées auprès de deux de ces groupes, sont probablement comptées à double. Le chiffre total de 300 000 peut être retenu. La progression annuelle est actuellement d'environ 8 %. La répartition entre les diverses catégories de prestations (indemnités journalières, frais médicaux et pharmaceutiques, frais d'hospitalisation) n'est pas connue.

Pour faciliter l'appréciation de ces chiffres, voici les résultats du recensement au 1er décembre

1960, pour le canton de Vaud: Suisses 375 100, étrangers 54 400, total 429 500.

Ces considérations amènent tout naturellement la conclusion suivante:

Il est souhaitable que les deux bureaux fédéraux intéressés à l'assurance-maladie, OFAS et BFA, accordent leurs violons. Pour améliorer le régime de l'assurance-maladie, les réformateurs seraient bien inspirés de tenir compte de tous les moyens existants et non pas seulement des institutions subventionnées. – GPV

Toujours plus d'ouvriers étrangers

Au cours du mois de janvier dernier, les autorités cantonales ont délivré à des travailleurs étrangers 38 460 permis de séjour contre 30 519 un an auparavant. L'augmentation est générale dans toutes les professions, exception faite de l'agriculture, de l'horlogerie, de la sylviculture, de la pêche et de l'industrie du textile. C'est le bâtiment qui enregistre le plus fort accroissement, suivi, à distance, par l'industrie des métaux et des machines et l'hôtellerie. Le nombre des femmes est resté pratiquement stationnaire: 9 335 en janvier 1962 contre 9 125 en janvier 1961, alors que le nombre d'ouvriers a passé de 21 394 à 29 125.

Voici une petite statistique qui renseigne de manière plus détaillée sur l'évolution survenue en cette année:

Permis de travail délivrés en janvier

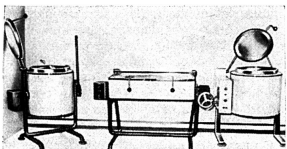
	1962	1961
Bâtiment:	11 501	5 574
Métaux et machines:	7 099	6 479
Hôtellerie:	7 195	6 364
Horlogerie et bijouterie:	379	193
Bois et liège:	1 620	1 353
Commerce et bureaux:	1 166	849
Hygiène et médecine:	422	348
Personnel technique:	559	459
Transports et communications:	208	88
Industrie chimique:	501	314
Arts graphiques:	380	297
Alimentaires, boissons, tabac:	953	828
Mines et carrières:	66	9
L'agriculture et l'horticulture:	379	1 191
La sylviculture et la pêche:	20	43
L'industrie textile:	1 105	1 448

Diverses professions sont plus ou moins stationnaires, notamment l'habillement, le cuir et le caoutchouc, l'industrie du papier, la terre, la pierre et le verre, le service de maison, les sciences et les arts. Le total de entrées de 38 460 travailleurs étrangers en janvier 1962 se décompose comme suit: saisonniers 13 072, non-saisonniers 12 186 et frontaliers 13 202.

Wir liefern

Kochkessel, Bratenpfannen und Autoklaven

zu günstigen Preisen ohne lange Lieferfristen



Ab Lager vorrätig: 1 Kippkessel in Anticorodal, 150 l für 10 K.W., auf Kippgestell, mit Handrad, Preis Fr. 1500.–, Occasion, 1 Kippkessel, 80 l Chromstahl, ca. 8 K.W.-Leistung, auf Kippgestell, mit Kipphebel, Fr. 2500.–. Autoklaven, Bratenpfannen, diverse Größen. Revisionen aller Marken. Verlangen Sie unsern Besuch zwecks unverbindlicher Offertstellung.

Referenz: Hotel des Alpes, Territet

EHO-Apparatebau
Ed. Hintermann & Co.

Ostermündigen BE, Telefon (031) 655380.

Das moderne Automatenprogramm

für Sie

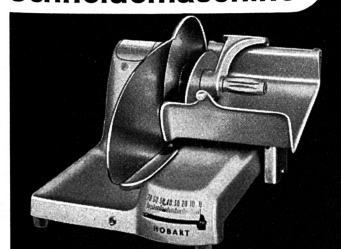


ONDI, das perfekte Allein-Waschmittel für alle Waschmaschinen und Automaten bringt Ihnen Vereinfachung und Rationalisierung. Allein, ohne Zusätze, blendend sauber bei maximaler Schonung der Gewebe, wäscht

Henkel modernisiert das Waschen und Reinigen im Grossbetrieb. Unverbindlich arbeiten wir für Sie ein individuelles, modernes Waschprogramm aus. Bitte berichten Sie uns.

Henkel & Cie. AG, Pratteln BL, Grossverbrauch, Telefon (061) 81 63 31

Hobart Fleisch-Schneidemaschine



schneidet ausgiebig Wurstwaren - Bündnerfleisch - warmes Fleisch - Käse - Brot. Moderne Form. Einfache Bedienung und Reinigung. Verlangen Sie unverbindliche Vorführung

J. BORNSTEIN AG, ZÜRICH
Stockerstrasse 45 Tel. 051 / 27 80 99

VERKAUF + SERVICE
Basel 061/34 88 10 Locarno 093/743 79
St. Gallen 071/22 70 75 Lausanne 021/24 49 49



VERTOL ist seit Jahren das bewährte und billige Mittel zum Auffrischen von verwitterten Fensterläden, Garten- und Balkonmöbeln, Garagetüren, Blumenkästen usw.

VERTOL schmiert nicht, sondern ist in wenigen Stunden staubfrei und griffest.

Eine Kanne zu Fr. 6.40 genügt für 8 bis 12 Paar Fensterläden.

VERTOL ist nur in plombierten Blechkannen zu Fr. 3.35, 6.40, 12.25, 17.75 und Fr. 28.– in Drogerien und Farbwarengeschäften erhältlich.

Wenn nicht, dann direkt durch den Fabrikanten: G. Wohnlich, Drogerie z. Kornhausbrücke, Zürich 10, Rousseaustr. 10, Tel. (051) 28 07 85

Le vrai connaisseur... exige!

GILBEY'S
Spey Royal
SCOTCH WHISKY

IMPORTATEUR: ERNEST FAVRE S.A. - GENÈVE

Hotel-Sekretär-/Sekretärinnenkurse

Spezialausbildung in allen für den mod. Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufm. und betriebswirtschaftl. Fächern, einschliesslich Fremdsprachen. Individueller, raschford. Unterricht. Diplome. Stellenvermittlung. Eintritt jederzeit. Auskunft und Prospekte durch

Fachschule Dr. Gademann ZÜRICH
Gesamtschule 32, Telefon (051) 25 14 16.

Reklame-Verkauf!

Kofferböcke

aus Stahlrohr Fr. 29.50
aus Holz (mit Gurten) Fr. 21.–
Verlangen Sie bitte Muster. Tel. (041) 2 38 61

Abegglen-Pfister AG Luzern

Kaffeemaschinen



für jeden Betrieb

Auf der ganzen Welt «crema caffè FAEMA» ein Begriff!

Generalvertretung:

cabaro ag Olten

Telephon (062) 5 03 03 (Servicestellen)

29 Jahre PAHO

Wie dem soeben fertiggestellten Jahresbericht der PAHO (Paritätische Arbeitslosen-Versicherungskasse für das Schweiz. Hotel- und Gastgewerbe, Zürich) entnommen werden kann, erfüllt diese soziale Einrichtung des Gastgewerbes auch in Zeiten des ausgesprochenen Personalmangels ihre wichtige Mission. Mit der Ausrichtung von Arbeitslosenentscheidungen an würdige, unverschuldet arbeitslos gewordene Angestellte hilft die Kasse wirksam mit, die Berufabwanderung in die Industrie und in die öffentliche Verwaltung einzudämmen.

Der Bericht verweist auf die steigende Zahl der beschäftigten ausländischen Arbeitskräfte und die zunehmenden Schwierigkeiten für deren Rekrutierung. Die Lage auf dem gastgewerblichen Arbeitsmarkt spitzt sich noch mehr zu durch die leider immer noch anhaltende Berufsfucht qualifizierter Arbeitskräfte und durch die hohe Zahl der Ausländer.

Wenn trotz dieses notgedrungenen Zuwachses an ausländischen Arbeitskräften, und obgleich die Berufabwanderung aus den eigenen Kreisen anhält, es auch im Berichtsjahr wiederum Beschäftigungslos gegeben hat, darf diese Feststellung nicht missdeutet werden. Die von der Kasse unterstützten Versicherten sind nämlich – mit vereinzelten Ausnahmen – durchwegs tüchtige und erfahrene Berufsleute, die aber aus unbekannten Gründen in den Zwischenjahren oder gar über den Winter ohne Arbeit geblieben sind. Es hält wirklich schwer, diesen Versicherten für die kurzen Perioden der Arbeitslosigkeit berufliche oder zumtabelle ausserberufliche Arbeit zuzuwenden. Wohl wären genügend kurzfristige Zwischenbeschäftigungen für diese Versicherten vorhanden, doch werden solche Stellen meist «unter der Hand» besetzt. Die Kasse versucht sich hier einzuschalten durch direkte Fühlungnahme mit den lokalen Vermittlungsstellen, um so die gewünschte Arbeitsbeschaffung für ihre Mitglieder zu verwirklichen.

Die Gewährung von Bewilligungen für die Anstellung von ausländischen Arbeitskräften stützt sich auf die Arbeitsmarktlage und insbesondere auf die Stellungnahme der Facharbeitsnachweise zu derartigen Gesuchen. In enger Beziehung dazu steht die Vermittlung der einheimischen Arbeitskräfte. Ihr Recht auf Arbeit steht unbestritten im Vordergrund, wird aber leider nicht überall beachtet. Das ist wohl der hauptsächlichste Grund der periodischen Arbeits- und Verdienstslosigkeit der von der PAHO unterstützten Versicherten.

Es sind im Betriebsjahr 222 Versicherte während insgesamt 7396 Tagen mit einem Gesamtbetrag von Fr. 112 082.30 unterstützt worden. Die durchschnittliche Bezugsdauer je Unterstützten betrug 33,3 Tage, und der durchschnittliche zur Auszahlung gelangte Betrag belief sich auf Fr. 504.87. Das von der Kasse errechnete und zur Auszahlung gelangte durchschnittliche Taggeld steht erheblich über dem Gesamtdurchschnitt aller Arbeitslosen-kassen und betrug im Jahre 1961 Fr. 15.15.

Mit Zustimmung der zuständigen kantonalen Behörden konnten an acht Versicherte, die während der unverschuldeten Arbeitslosigkeit berufliche Weiterbildungskurse an den anerkannten hiesigen Hofetfachschulen besuchten, Taggeldentscheidungen im Gesamtbetrag von Fr. 3349.50 ausbezahlt werden. Dazu erhielten weitere 56 Fachschüler freiwillige Unterstützungen im Gesamtbetrag von Fr. 5360.– durch die Kasse ausbezahlt. Wer seine beruflichen Kenntnisse durch den Besuch von Fachkursen erweitert, fördert seine Vermittlungsfähigkeit, hat bessere Aussichten für den beruflichen Aufstieg und ist von Arbeitslosigkeit weniger gefährdet. Aus diesem Grunde legt die PAHO besonderen Wert auf die finanzielle Unterstützung ihrer lernbegeisterten Versicherten.

Der Anspruch auf Arbeitslosen-Entscheidung ist heute – im Gegensatz zu früher – an umfangreiche gesetzliche Bedingungen geknüpft. Wo Zweifel bestehen, entscheiden die zuständigen kantonalen Behörden oder im Rekursfall die Schiedsgerichte über die Bezugsberechtigung. Wer sich nicht genügend um Arbeit bemüht oder die Annahme einer ihm zugewiesenen, zumutbaren Arbeit ablehnt, wird für einige Zeit von der Anspruchsberechtigung ausgeschlossen. Dasselbe gilt auch für den Versicherten, der selbstverschuldet arbeitslos geworden ist.

Im Jahre 1961 sind 441 neue Versicherte in die PAHO aufgenommen worden. Andererseits verlor die Kasse 496 Mitglieder vorwiegend durch Verheiratung (bei den weiblichen Versicherten), Wegreise ins Ausland, Übernahme eines eigenen Betriebes und durch Berufswechsel. In Anbetracht der grossen Zahl alljährlich neu unter die behördliche Verfügungspflicht fallenden gastgewerblichen Angestellten muss die Zahl der Neueintritte in die Kasse als unbefriedigend bezeichnet werden.

Off schon musste festgestellt werden, dass versicherungspflichtige Angestellte nichts vom Bestehen einer beruflichen Arbeitslosenkasse wussten. Dem könnte wirksam abgeholfen werden, wenn in jedem gastgewerblichen Betrieb ein Anschlag auf die von der Arbeitgeberchaft und Arbeitnehmerchaft gemeinsam gegründete Arbeitslosenkasse aufmerksam machen würde. Solche Hinweise wurden seinerzeit in grosser Zahl an die Betriebe unentgeltlich verteilt, doch scheinen sie ihren Zweck nicht erreicht zu haben oder aber sie wurden nicht sinngemäss verwendet.

Alle gastgewerblichen Verbände und vorab die einzelnen Betriebsinhaber sind an der günstigen Entwicklung ihres paritätischen Werkes interessiert. Die Ermunterung des Personals zur rechtzeitigen Vorsorge für den Fall ablaufender Konjunktur und die Einladung durch den Arbeitgeber an die versicherungspflichtigen Angestellten, sich bei der berufsrechtlichen und nicht bei einer berufsrechtlichen Kasse zu versichern, dürften Wunder wirken, da gewiss durch diese wirkliche Zusammenarbeit eine namhafte Erhöhung der Versichertenzahl erreicht werden könnte.

Am 31. Dezember 1961 gehörten der PAHO 4694 Versicherte, davon 3164 männliche und 1530 weib-

liche, als Mitglieder an. An der Spitze steht der Kanton Zürich mit 1365 Versicherten, gefolgt von den Kantonen Waadt mit 713 und Luzern mit 443 Mitgliedern.

Zur Speisung der Hilfs- und Unterstützungsfonds erhebt die Kasse keine Beiträge. Die Finanzierung erfolgt ausschliesslich durch Spenden des Schweizer Hotelier-Vereins, einiger Sektionen der Union Helvetica, der Aufsichtscommission für die Bedienungsgeldordnung und durch die eigenen Fondszinsen. Eine weitere Aneignung der Fonds wäre im Interesse ihrer Leistungsfähigkeit sehr zu wünschen.

Immer wieder hat die Kasse in ihren Berichten auf ihren Kampf gegen die Berufsfucht und auf die Entvölkerung der Bergtäler als wichtigstes Perso-

Schweizer Ferienwettbewerb für englische Schulkinder

200 Schweizer Ferien – 200 Schweizer Uhren

So lautete die verlockende Parole dieses Wettbewerbs, der durch Anzeigen in der Presse, Plakate und andere Publizitätsmittel während des vergangenen Winters in ganz Grossbritannien ausgeschrieben wurde. Nur eine Firma von der Bedeutung des Nestlé-Konzern angehörenden Nahrungsmittelunternehmens Crosse & Blackwell konnte sich eine Werbekampagne dieses Ausmasses leisten. Weil die Schweiz – und insbesondere die in England als Ferienregion noch wenig bekannte Nordostschweiz – das Ziel der glücklichen Gewinnerschar sein wollte, fanden sich die Schweizer Verkehrszentrale in Zürich und ihre Agentur London sowie die Nordostschweizerische Verkehrsvereinigung in St. Gallen und die Verkehrsbüros von Rapperswil und Wildhaus, den beiden Standquartieren der jugendlichen Ferienreisenden, gerne zur Mitwirkung an der Organisation und Gestaltung des 10tägigen Ferienprogrammes bereit.

Die Wettbewerbsfragen

Ein origineller Zug des Wettbewerbes war, dass es sich nicht etwa direkt an die Schulkinder richtete, sondern an die Erwachsenen. Jeder Teilnehmer hatte die Möglichkeit, für sich selbst eine Schweizer Uhr zu gewinnen, als Hauptpreis jedoch zwei Flugreisen mit der BEA nach der Schweiz, verbunden mit 10 Ferien- und Reisetagen im Lande selbst. Dieser Teil des Gewinnes war zur Weitergabe an ein Kind gedacht, welches dann als Spender auftreten und mit der anderen Hälfte des Preises einen Gewinn beglücken durfte. Auf diese Weise kamen die hundert Preise folgendermassen zur Verteilung: Schweizer Reisen für insgesamt 200 Schulkinder im Alter von 11 bis 14 Jahren, plus hundert Uhren für die kinderliebenden erwachsenen Wettbewerbsgewinner. Weitere hundert Uhren verblieben als Trostpreise.

Es galt, von neun Gründen, weshalb man ein Kind, welches noch nie ausserhalb Grossbritanniens gewohnt hat, auf Schweizer Ferien schicken würde, die fünf wichtigsten in der Reihenfolge ihrer Bedeutung aufzählen. Da waren Überlegungen aufgeführt wie: Grossartige Landschaft; das gesunde Klima der Schweiz; Beisammensein mit Schweizer Kindern; lehrreiche Ausflüge; erzieherischer Wert der Reise.

Die Vorteile einer Schweizer Ferienreise für junge Engländer

Eine besonders hohe Bewertung aber fanden bei der Jury die ganz persönlichen Gedanken, die jeder Wettbewerbs Teilnehmer in höchstens zwölf Worten über die Vorteile einer Schweizer Ferienreise für seinen jungen Schützling zu formulieren hatte. Einige preisgekrönte Bemerkungen lauteten: «Sehen und erleben, wie eine befreundete Nation lebt». «Jede Ferienreise ins Ausland ist ein Beitrag zur internationalen Verständigung». «Ein Volk mit internationalem Weitblick könnte für den jungen Men-

nalreservoir für das Gastgewerbe hingewiesen. Es ist erfreulich, dass dieser Gedanke nun durch die Presse des typischen Fremdenverkehrskantons Tessin aufgenommen worden ist und festgestellt wird, dass das Gastgewerbe die Abwanderung aus den Tälern – zum Nutzen und Gedeihen der Tessiner Wirtschaft – verhindert.

Bei der heutigen prekären Lage auf dem Arbeitsmarkt mag die Werbung für die Arbeitslosenversicherung fehl am Platze erscheinen. Jedermann weiss aber aus Erfahrung, dass wirtschaftliche Depressionen und politische Wirren rascher als vermutet den Arbeitsmarkt in die gegenteilige Situation versetzen können. Vorsorgen ist daher besser als heilen! Die Anspruchsberechtigung in der Arbeitslosenversicherung beginnt nämlich frühestens sechs Monate nach erfolgtem Erwerb der Mitgliedschaft.

schen von Einfluss sein». «Das freudige Schweizer Ferienerebnis wird ein Leben lang wirksam bleiben». «Der Kontakt mit diesem friedliebenden Volk ist ein Stück Charakterschule». «Unvergesslicher Aufenthalt in einem weitoffenen Lande, das die Ordnung und den Frieden liebt».

Das Ferien- und Reiseprogramm

Die 200 Schulkinder aus allen Teilen der Britischen Inseln begeben sich nach ihrer Ankunft im Flughafen Zürich, wo sie am frühen Nachmittags des 26. Aprils in zwei Vanguard-Flugzeugen der BEA aus Manchester und London eintrafen, in Sonderwagen der PTT zunächst nach Rapperswil, wo nach einem «Willkommen in der Nordostschweiz» die Toggenburger Gruppe von 100 Kindern und 10 erwachsenen Begleitern für fünf Tage von den Rapperswilern Abschied nahmen, um nach ihrem Ferienort Wildhaus weiterzureisen. Nach fünf Tagen, am 1. Mai – genau in der Mitte der zehntägigen Schweizer Ferien – tauschten die beiden Gruppen ihre Aufenthaltsorte mit einander aus. Dieser Austausch gab Anlass zu einem «Offiziellen Tag» in Rapperswil, der als eigentliches Kinderfest für Fremde und Einheimische mit Ballonwettfliegen, Besuch des Zirkus Knie und einem kleinen Volksfestlein auf der Insel Lützelau gestaltet wurde. Der britische Generalkonsul in Zürich, Stephen A. Lockhart, und seine eigene kleine Kinderschar sowie der St. Galler Landammann Mathias Eggenberger unterstrichen durch ihre Anwesenheit den offiziellen Charakter des Anlasses.

Ein Shetland-Pony für den Zürcher Zoo – vier Volks-trachten für das Kinderdorf Pestalozzi

Die kleinen Feriengäste kamen nicht mit leeren Händen. Dem Zürcher Zoo bescherten sie ein Pony aus Scalloway auf den Shetland-Inseln, dem Britischen Haus im Kinderdorf Pestalozzi vier Volks-trachten aus England, Schottland, Wales und Nordirland, den vier Pfeilern der britischen Inseln. Ausserdem kam keines der 200 Kindern zu kurz, was die Eindrücke von einer kleinen «Bildungsreise» durch Teile unseres Landes betrifft. Denn jede der beiden Gruppen ist an der Reihe mit Ausflügen über den Zürichsee nach Zürich, nach St. Gallen und Trogen, nach der Zentralschweiz mit dem Verkehrshaus der Schweiz in Luzern und Altdorf als den beiden Höhepunkten, nach dem Städtchen Werdenberg und hinüber über die Grenze ins Fürstentum Liechtenstein, wo die fürstliche Familie zum Empfang bereit war. Am letzten Aprilsonntag hatten die älteren Teilnehmer, einer Appenzeller Landschaftsmeinde beizuwohnen. Am Montag, 30. April, trafen sich die beiden Gruppen zu einem gemeinsamen Ausflug an den Bodensee mit Rheinfahrt nach Schaffhausen und an den Rheinfall. Am 5. Mai mittags, nach einer Besichtigung des Modellflughafens Zürich ist der Ferienraum zu Ende: Rückflug nach Manchester und London.

Spanier starten eigene Charterfluggesellschaft

Skandinavier ausserordentlich beunruhigt

Von unserem Korrespondenten Dr. Gerhard H. E. Meissel, Stockholm

Die Spanier werden in sehr naher Zukunft ein eigenes Charterfluggesellschaften organisieren und unter Bedingungen arbeiten lassen, die für die ausländischen Charterfluggesellschaften, die in der Praxis ein Monopol für ihre Spanienflüge besitzen, ausserordentlich weitgehende Konsequenzen mit sich bringen müssen. Besonders für die skandinavischen Chartergesellschaften, die Mallorca, Malaga, Torremolinos und die Kanarischen Inseln anfliegen, muss das spanische Charterfluggewesen katastrophale Folgen haben.

Diese Pläne wurden bereits vor einigen Wochen bekannt, jedoch noch geheimgehalten, bis es klar wurde, dass die Spanier ihr Vorhaben auch tatsächlich zu verwirklichen gewillt sind. Letztere beanspruchen die Hälfte des gesamten, Spanien anfliegenden Charterverkehrs für sich, diese Flüge sollen von den neuen spanischen Chartergesellschaften geflogen werden. Dadurch wurden aber die ausländischen Chartergesellschaften gezwungen, ihre Spanienflüge derart einzuschränken, dass von einer Rentabilität überhaupt nicht mehr gesprochen werden kann. Ausserdem kann die spanische Gesellschaft mit ihren ausserordentlich niedrigen Betriebskosten Flüge zu Preisen anbieten, die für die nichtspanischen Chartergesellschaften untragbar sind. Schon heute waren überall in den einzelnen Ländern die Reisebüros darauf, die neue spanische Charterfluggesellschaft in ihre Gesellschaftsreiseprogramme einbauen zu können, um noch niedrigere Preise als bisher anbieten zu können.

Hinter dieser neuen spanischen Chartergesellschaft steht das grosse Madrider Reisebüro Viajes Marsans, das in ganz Spanien zwölf eigene Filialen sowie eine weitere Niederlassung in Lissabon besitzt und zusammen mit dem spanischen Staat das erforderliche Kapital aufbringen will, um diese neue Charterfluggesellschaft aufzubauen. Trotz der festen Absicht, dieses Projekt so schnell wie möglich zu verwirklichen, ist bisher noch nicht einmal der Name der neuen Gesellschaft bekannt.

Die einzusetzenden Kolbenflugzeuge werden zu äusserst günstigen Bedingungen in den USA angekauft. Der ganze Betrieb soll so wirtschaftlich gestaltet werden, dass die Gesellschaft den 1800 km langen Flug von Madrid nach Teneriffa auf den Kanarischen Inseln für ganze tausend Pesetas oder rund 17 Dollar anbieten kann, während der spanische Linienflug für diese gleiche Flugstrecke 2400 Pesetas berechnet, was den nichtspanischen Linienfluggesellschaften gegenüber schon ausserordentlich billig ist.

Mit Ausnahme einer kleineren Gesellschaft, die zwischen den Kanarischen Inseln und der spanischen Sahara fliegt, sowie einiger noch kleinerer Unternehmen in der Flugtaxikategorie kannte Spanien bisher noch kein Charterfluggewesen. Das schliesst aber keineswegs aus, dass man von Madrid aus mit offenen Augen den ständig ansteigenden und zweifellos äusserst lohnenden ausländischen Charterflug in Richtung Spanien fortgesetzt beobachtet, so dass es keineswegs verwunderlich erscheint, dass man sich jetzt dazu entschlossen

Marseille a créé son centre d'études supérieures du tourisme

La création, au sein de l'université d'Aix-Marseille, d'un centre d'études supérieures du tourisme, comble dès cette année une lacune du système universitaire français. En effet, il n'existait jusqu'alors chez nos voisins qu'un enseignement technique et professionnel du tourisme, représenté par des écoles hôtelières, des écoles d'hôtels de l'air, des sections touristiques dans quelques collèges techniques et deux écoles (à Paris et à Nice), qui préparaient au brevet de technicien supérieur du tourisme.

Conformément à l'esprit de l'enseignement supérieur français, le Centre d'études du tourisme de Marseille relève du souci d'associer l'Université dans son ensemble, à la fois les facultés de lettres et de droit, et les organismes économiques. Cela correspond à une volonté bien déterminée d'étudier le phénomène touristique dans sa totalité et sous tous ses aspects; cette volonté permet spécialement des confrontations permanentes entre les théoriciens et les praticiens du tourisme ainsi qu'une collaboration féconde des diverses disciplines: histoire et géographie du tourisme, sociologie, problèmes esthétiques, climatologie, économie touristique, structure des entreprises touristiques, etc. Ce souci de collaboration est reflété par la composition du conseil de patronage présidé par le doyen de la faculté de droit, assisté du doyen de la faculté des lettres d'Aix, le commissaire général au tourisme, le commissaire général au plan d'aménagement du territoire, le préfet, les maires de Marseille, de Nice et d'Aix, les universitaires de diverses facultés et de plusieurs disciplines.

Les différentes activités du Centre sont coordonnées par un secrétaire général qui a pour mission:

- de constituer une documentation, de caractère pratique et technologique, ainsi qu'une bibliothèque de toutes les publications touristiques paraissant dans le monde;

- de mettre cette documentation ainsi que toute littérature jugée nécessaire à la disposition des experts scientifiques, des étudiants et des stagiaires;

- de servir le développement touristique en consultant valablement les grands organismes publics ou privés, nationaux, régionaux ou locaux, quand ils veulent en particulier effectuer un aménagement touristique régional, réaliser les investissements ou même, plus simplement, recenser les équipements existants pour ensuite les améliorer en parfaite connaissance de cause;

- de réaliser la formation supérieure des cadres des activités touristiques, car il est de leur devoir de toute université de se soucier d'une promotion supérieure du travail, de la formation et du perfectionnement des cadres. On est en effet encore trop souvent surpris, en matière touristique, de constater combien d'aimables amateurs ou même de professionnels insuffisamment préparés peuvent, dans de nombreuses régions, être cause d'un ralentissement ou même d'une régression du mouvement touristique général;

- de réunir enfin, chaque année, un colloque scientifique du tourisme qui s'adresse principalement aux cadres, techniciens supérieurs des diverses entreprises touristiques (hôtellerie, agences de voyages, compagnies de transport, offices du tourisme, etc.), ainsi qu'aux débutants qui, munis de diplômes universitaires, sentent le besoin de comprendre la nature complexe du phénomène touristique.

Les nombreuses enquêtes réalisées ces dernières années démontrent l'extension très rapide, ainsi que l'importance primordiale des marchés touristiques. Elles rendent également évidentes les difficultés considérables et multiples qu'il faut savoir évincer si l'on ne veut pas commettre d'erreurs qui, en se prolongeant, sont susceptibles d'avoir des conséquences néfastes pour l'avenir. C'est pourquoi il faut saluer avec satisfaction la création du Centre d'études supérieures du tourisme de l'université de Marseille; il complètera fort à propos l'excellent travail déjà effectué par la création de chaires de tourisme dans diverses universités européennes et américaines. — R. D.

hat, nicht mehr länger zur Seite zu stehen, sondern aktiv an diesem Charterflug teilzunehmen.

Am meisten bedroht von diesem spanischen Schachzug sind in Skandinavien die schwedische «Transair», die neue «Nordair», die norwegische Chartergesellschaft Braathen sowie Fred Olsen. Aber auch die finnische «Kar-Air», die einen regelmässigen Linienverkehr von Helsinki über Göteborg und Barcelona nach Malaga unterhält, wird sich hinsichtlich ihrer zusätzlichen Charterflüge nach den Kanarischen Inseln gewisse Abstriche gefallen lassen müssen.

Nun wird in diesem Zusammenhang zwar an massgebender Stockholm Luftfahrtstelle darauf hingewiesen, dass hier eine unmittelbare Einwirkung dieser Neugründung auf die skandinavischen Charterfluggesellschaften kaum zu erwarten ist, nachdem man Hals über Kopf eine neue Chartergesellschaft unmöglich aufbauen kann, sondern im Gegenteil hierfür sehr viel Zeit benötigt. Trotzdem



Zur Abwechslung ein herrliches, tiefgekühltes Gemüse

BROCCOLI

(gleiche Zubereitung wie Blumenkohl – im Geschmack ähnlich wie Spargel)

Preisgünstige Packungen à 1 kg netto.

BIRDS EYE AG, Zürich 39, Tel. (051) 23 97 45

werden bereits die ersten diesbezüglichen Flüge der Spanier den Skandinavien und Engländern, die hinsichtlich Charterflügen nach Mallorca massgebend sind, schweres Kopfzerbrechen bereiten. Wenn nun Spanien mit diesen Charterflügen beginnt, so geschieht dies nicht, um die Spanier nach dem Norden Europas zu bringen, sondern um auf skandinavischen Flugplätzen nordische Reisende und Touristen mit Flugzielen Spanien abzuholen. Dabei muss Tanken und Überholen der Flugzeuge sowohl in Spanien als auch beispielsweise in Kopenhagen-Kastrup oder Malmö erfolgen. Hierdurch erfolgt hinsichtlich der Betriebskosten ein gewisser Ausgleich, wenn es auch keinerlei Zweifel unterliegt, dass Gehälter und Unkosten in Spanien

wesentlich unter denen im Norden liegen. Die Frage ist jedoch die, ob es genügend Techniker und administratives Personal in Spanien für einen derart grossen Apparat, der hier aufgebaut werden muss, gibt. Bekanntlich herrscht heute in der ganzen Welt bedeutender Mangel an Flugtechnikern; wenn sich Spanien nun aus dem Ausland derartige Techniker besorgen muss, so werden diese vermutlich auch nicht billiger als in ihren Heimatländern arbeiten wollen. Schliesslich muss die neue spanische Gesellschaft bei den skandinavischen Luftfahrtsbehörden genau die gleichen Lande- und Startgenehmigungen beantragen, die für skandinavische Chartergesellschaften in Spanien vorgeschrieben sind. Hier besteht die Möglichkeit, das System der Reziprozität zur Anwendung zu bringen.

Des fêtes pascales très favorables pour notre tourisme

L'on sait que, grâce au beau temps qui a régné sur toute d'Europe pendant les fêtes de Pâques, un trafic extraordinaire, par chemin de fer et par automobile spécialement, a littéralement entremêlé tous les pays d'Europe. En effet, ce n'est pas seulement sur le plan national, mais sur le plan international que les échanges touristiques ont atteint un niveau que l'on n'avait encore jamais vu. Le transport des autos à travers les tunnels du Gothard et du Simplon ont déjà dépassé les records précédents. Grâce au froid, les stations de sports d'hiver ont connu elles-aussi le grand boom et la saison s'est prolongée jusqu'au 25 avril ce qui est extrêmement rare.

Voici d'ailleurs comment le correspondant touristique de la «Nouvelle Revue de Lausanne» expose la situation, en Suisse romande plus particulièrement. (Réd.)

Sans chercher à jouer au prophète, on peut assurer déjà au lendemain du week-end pascal, que ces quelques journées ont été très favorables pour notre tourisme. Un peu partout, on aura à nouveau battu les records; dans les grandes villes, les stations des bords du lac et en montagne, Pâques 1962 s'est manifestée par un mouvement touristique intense.

Les dépêches qui nous parviennent de l'étranger traduisent la même satisfaction des hôteliers, des restaurateurs et de tous les transporteurs. Il y eut affluence sur les routes, des trains supplémentaires en série, des services aériens renforcés. Bref, l'avant-goût des grandes vacances, la répétition générale de ce qui attend certainement ce prochain été.

Et pourtant, les pessimistes n'étaient guère satisfaits de la date tardive des fêtes de Pâques. A première vue, elles ne semblaient pas favoriser du tout les stations d'altitude, étant trop éloignées de l'hiver. C'est tout autre chose quand Pâques suit de peu la fin mars. Les hôteliers n'ont pas à se poser la question de savoir si oui ou non ils fermeront leurs portes avant ce week-end prolongé?

Cette année, la plupart avaient renoncé à maintenir leurs maisons ouvertes; mais c'étaient des décisions d'avant-saison. Partout où il fut possible de le faire — à l'exception des palaces et des très grands hôtels exigeants un important personnel saisonnier — on changea d'avis après le début tardif de la saison d'hiver et surtout les abondantes chutes de neige en mars et en avril. Le bulletin d'enregistrement des stations des Alpes était beaucoup plus favorable pour les skieurs ces derniers jours que pour les fêtes de Noël.

D'une manière générale, ce prolongement inattendu de l'hiver a contribué à compenser les pertes enregistrées en tout début de décembre et en janvier dans quelques grandes stations.

Des fêtes de Pâques tardives, par contre, servent habituellement les intérêts des stations de plaine, avant tout celles des bords des lacs, sans oublier les grandes villes. A cette saison, on est souvent lassé de la neige et l'on recherche avant tout les fleurs et le soleil.

On a bien failli manquer ce rendez-vous... Car quelques jours avant Pâques il fallait bien chercher les rares magnolias en fleurs et les premières jonquilles!

Or ce printemps, que l'on désespérait de voir venir avec tant de retard, a choisi le tout dernier moment pour faire son entrée. Mais ce fut avec éclat.

Si bien que chacun y trouva son compte: les hôteliers qui eurent à la fois le passage et le séjour; les restaurants qui bénéficièrent du trafic intense sur toutes les routes; les bateaux et chemins de fer de montagne dont la dernière saison de Pâques avait été catastrophique, en raison de la pluie et du froid...

Une rapide enquête dans quelques centres de séjour de la région lémanique nous apprend que les touristes d'outre-Sarine sont venus chez nous plus nombreux que ces dernières années. Peut-être cer-

tains ont-ils renoncé à leur voyage en direction du Midi ou de la capitale française. Cette impression n'est cependant nullement confirmée pas les rapports éloquentes des passages en douane des voitures suisses entrant en France la veille des fêtes de Pâques.

Comme de coutume, les Français ont été les plus nombreux sur nos routes, mais on a compté de très nombreux automobilistes allemands. Beaucoup plus que par le passé; que sera-ce lorsque le Saint-Bernard étant ouvert, Lausanne, Vevey ou Montreux seront des étapes sur leurs itinéraires traditionnels Nord-Sud...?

Des Anglais, mais pas plus que de coutume, beaucoup d'Italiens à Lausanne et à Genève, les premiers Américains de la saison... Telles sont les impressions de ces premières belles journées de vacances...

A propos des trains auto-couchettes du Nord au Sud

Nous avons publié dans le no 14 de l'Hôtel-Revue une information relative à un train auto-couchettes qui a fonctionné l'été dernier entre Zurich, Berne et Avignon.

La direction générale des chemins de fer fédéraux a relevé dans cette notice certaines inexactitudes et nous fait part des précisions suivantes que nous publions volontiers.

Au cours de cet été:

1 — Le train auto-couchettes Zurich/Berne — Avignon circulera de nouveau une fois par semaine dans les deux directions du 29 juin au 29 septembre 1962. A l'encontre de l'année dernière, le départ de Suisse n'aura plus lieu le jeudi et le départ d'Avignon n'aura plus lieu le mercredi. Mais ces trains partiront le vendredi de Zurich/Berne et le samedi d'Avignon.

2 — Il n'y aura pas, comme par le passé, de train spécial transportant des automobiles sur les lignes Chassio et Bâle en direction de Hannover et de Hambourg. En revanche, des automobiles peuvent être chargées en nombre restreint dans un wagon de marchandises spécialement aménagé et cela comme suit:

— Bâle—Hannovre/Hambourg, tous les jours à partir de Bâle, Hannover et Hambourg.

— Chassio—Hannovre/Hambourg, du 27 mai au 29 septembre 1962, avec départ de Chassio, les lundis, jeudis, vendredis et dimanches et de Hambourg ou Hannover, les mardis, mercredis, vendredis et samedis.

3 — Circuleront en outre cet été les compositions suivantes destinées au transport des automobiles: — Lyss—Calais, du 1er juin au 29 septembre 1962, avec départ de Lyss le samedi et de Calais le vendredi.

— Brigue—(Bruxelles) Schaarbeek/Ostende, du 2 juillet au 28 août 1962 avec départ de Bri-

Wirtshaus schilder-Wettbewerb

Der Schweizerische Bierbrauerverein organisiert einen Wettbewerb zur Erlangung von Wirtshaus-schilderentwürfen. Dabei wird nicht an Kopien oder Varianten der schönen alten Wirtshaus-schilder gedacht, sondern an zeitgemässe Lösungen, die sich auch für Neubauten eignen. Es kommen auch Leuchtschilder in Frage. Für Preise stehen total 10000 Fr. zur Verfügung.

Teilnahmeberechtigt sind alle Schweizerbürger bzw. -bürgerinnen sowie Ausländer, die mindestens seit 3 Jahren in der Schweiz Wohnsitz haben, besonders aber Bildhauer, Designer, Graphiker, Holzkunsthandwerker, Innenarchitekten, Keramiker, Kunstschmiede, Lichtreklamentechniker, Schlosser und Schreiner. Es können auch Schüler und Fachklassen mitwirken.

Letzter Einsendetermin ist der 1. Oktober 1962. Es ist vorgesehen, die besten Entwürfe in einer Ausstellung der Allgemeinheit zugänglich zu machen.

Die Wettbewerbsbedingungen können beim Sekretariat des Schweizerischen Bierbrauervereins, Bahnhofplatz 9, Zürich 1, bezogen werden.

que le mardi et d'Ostende et Schaarbeek le lundi.

Quatre autres trains auto-couchettes — mais ils n'intéresseront pas beaucoup le public suisse — circuleront une à deux fois par semaine entre Amsterdam, respectivement Düsseldorf, Cologne, Neu Isenbourg (Frankfurt) et Domodossola.

Ces trains sont particulièrement appréciés des automobilistes qui peuvent ainsi voyager confortablement la nuit, avec leurs passagers en wagon-lit ou en voiture-couchettes. L'automobile est transportée par le même train et déchargée dès arrivée à destination.

Disons à titre d'indication que le transport d'une automobile et de quatre personnes aller et retour Zurich-Avignon revient à 566 francs en 2e classe et à 746 francs en 1re classe.

Quand on sait aujourd'hui combien le temps est précieux et les vacances courtes, il est particulièrement agréable de pouvoir s'embarquer avec sa voiture à 9 heures du soir à Zurich pour être déjà le matin à 6 h. 30 environ à Avignon, c'est-à-dire au cœur de la Provence.

SBB und Bahnhofbuffets lehnen «Operating» ab

In der kaufmännisch richtigen Erkenntnis, dass dem Wirt aus allen in seinem Betrieb getätigten Verkäufen der volle Umsatz gehöre, haben die SBB den Bahnhofbuffets das Operating — das einer Unterverpackung gleichkäme — als unzulässig erklärt. Hier fusst der Entscheid im Grundsatz der Pachtspflichtigkeit sämtlicher Roheinnahmen. In der heutigen Situation der Personalknappheit anerken-



Rivella kann man ruhig bestellen, soviel immer man will! Denn Rivella verlangen die Gäste sicher.

RIVELLA

... geht sicher!

Jetzt auch in der kleinen 1,85 dl Flasche erhältlich. Schnelle Lieferung durch die freundlichen Rivella-Depotäre in der ganzen Schweiz.

Rivella AG Rothrist Tel. 062/74171



Der exklusive Wein

für die gepflegte Gaststätt
aus der Hofkellerei des Fürsten von Liechtenstein



VADUZER KRETZER

SÜSSDRUCK

1961

Original-Flaschenabfüllung der fürstlichen Domäne

Generalvertreter:

ROBERT DIETLIKER

Burstwiesenstrasse 47 Postfach Zürich 55 Tel. 051 33 47 05

HILDEBRAND-Geschirrwashmaschinen
führend in der Schweiz.
Wir verkaufen unter anderem weitere 26
verschiedene MEIKO-Modelle.



ED. HILDEBRAND ING. Apparatebau

Seefeldstrasse 45 Zürich 8 Telefon (051) 34 88 66

SORA 40

Spezial-Vorwaschmittel für fettige
Wäsche (Berufs- und Küchenwäsche)

SCHNEEWEISS

3-fach

zuverlässiges Hochleistungs-
Vollwaschmittel auf Seifenbasis, schont
garantiert Wäsche und
Wascheinrichtung.

Fachmännische Beratung, Gratismuster oder
Vorführung durch:

SEIFENFABRIK HOCHDORF

für beste und schonendste Waschmittel
Telephon (041) 88 10 36



HR-Inserat 2

Name:

Adresse:

Coolfresh-Kühlvittrinen jetzt bestellen.
3 Modelle in einigen Wochen ab Lager
lieferbar (solange Vorrat).

Schweizer Fabrikat — Int. geschützt.

Gegen Einsendung dieses Inserats erhalten Sie die
vollständigen Unterlagen über alle Modelle mit
Referenzen.

Alleinhersteller:
Hch. Graf, Uster, Steigstr. 9, Tel. (051) 87 38 33

COOL FRESH

nen alle Instanzen die Vorzüge des Zigarettenverkaufs mittels Automaten — siehe auch Entscheid des Schweiz. Wirtvereins — jedoch soll sich der Restaurateur den vollen Ertrag und die freie Lieferantenwahl wahren. Zigarettenautomaten gehören unter die Verfügung des Hoteliers, einerlei ob die Anschaffung im so günstigen HOWEG-Amortisationsplan oder gegen bar erfolge; sie sind Teil des Warenverkaufs und ersetzen eine Personalfunktion. Sich diesen personalsparenden und verkaufsfördernden Vorteil durch Unterpacht, also Operating, entwinden zu lassen, ist ein kaufmännischer Verlust, und die Hoteliers werden mit gutem Grund davor gewarnt.

Chronique Valaisanne

Pierre Darbellay s'en va

Ce n'est pas sans une certaine émotion — ceci malgré le fait que tout le monde connaissait son état de santé précaire — que les milieux touristiques valaisans auront appris la démission de M. Pierre Darbellay, directeur de l'Union valaisanne du tourisme. Elle prendra effet au 31 octobre prochain et nous aurons encore le temps d'y revenir.

Mais il n'est pas trop tôt pour affirmer d'ores et déjà que les hôteliers valaisans éprouvent une profonde gratitude à l'adresse de M. Darbellay au moment où il quitte son poste. Si le Valais connaît un si bel essor touristique, M. Darbellay en a sa large part.

Toujours le problème du taux d'occupation

A l'occasion de la récente assemblée des cafetiers-restaurateurs du Valais, à Sierre, M. Pierrot Moren, président, reparla de ce fameux problème du taux d'occupation.

Parlant du mouvement touristique dont l'influence est très grande sur la marche des affaires de la profession, il put annoncer de nouveaux records de nuitées. La saison dernière, le Valais a enregistré 22 millions de nuitées dont 9,96 million pour les hôtes suisses et 1,25 million pour les hôtes étrangers. Cela fait une augmentation de 18 % sur l'exercice précédent.

Mais M. Moren a poursuivi: L'occupation moyenne reste cependant insuffisante pour assurer le financement de la modernisation indispensable de certains hôtels qui datent de plusieurs années; d'autre part, les établissements qui répondent, à tous les points de vue, aux exigences de la clientèle n'ont souvent qu'une marge de sécurité insuffisante.

Chaque année, cette question est également soulevée par l'Union valaisanne du tourisme et l'association cantonale des hôteliers. On a préconisé déjà plusieurs mesures mais elles ne semblent pas encore donner de bons résultats. Le motif principal de cet état de fait est certainement l'augmentation constante du nombre des établissements, augmentation qui suit une progression bien plus grande que celle des nuitées.

3 millions pour un chemin de fer

Les chemins de fer de montagne sont souvent une source de gros frais car l'entretien des installations et du matériel roulant coûte cher en raison des régions escarpées traversées. Mais ils rendent de précieux services et il n'est qu'à se rappeler les jours où les routes sont coupées. En effet, à ces occasions, les trains demeurent le seul moyen de liaison entre la plaine et la montagne.

C'est pourquoi, même si les frais sont élevés, on les maintient et on vote des subventions importantes.

Une récente étude des départements intéressés vient d'aboutir au chiffre de 3 millions en faveur du chemin de fer Martigny-Chamonix. La Confédération, l'Etat et les Communes participent au financement des travaux et des achats prévus.

Vers une école hôtelière en Valais ?

On parle très souvent de ce problème d'école hôtelière en Valais mais la solution définitive n'est pas encore trouvée même si certaines études sont très poussées.

La question des locaux pourrait maintenant être résolue sans difficulté puisque, comme nous l'avons déjà annoncé ici-même, le département militaire fédéral a évacué la clinique qu'il possédait à Montana Village. L'établissement se prêterait à l'aménagement d'une telle école.

Encore faudra-t-il trouver des élèves car, même dans les écoles actuellement en service en Romandie, il est très difficile de recruter des jeunes Suisses qui s'intéressent à cette formation. Souvent les étrangers sont plus nombreux que les Suisses. Nous ne pensons pas que le Valais ferait exception à cet état de choses. Et pourtant, il y a dans le canton, assez de jeunes qui pourraient se vouer à la profession. Cly

Chronique genevoise

Un nouveau chef de cuisine au Restaurant de la Perle du Lac

Au début du mois d'avril, M. Albert Kaiser, chef de cuisine au Restaurant de la Perle du Lac, était enlevé brutalement à l'affection des siens et à l'estime de ses patrons et des ses collègues, à l'âge de quarante-six ans, miné scruineusement par un mal qui, hélas, ne pardonne pas.

Pour lui succéder, à la tête de la brigade de dix cuisiniers que possède la Perle du Lac, M. Harold Doebeli, directeur-propriétaire de l'établissement, a fait appel à M. Robert Sicard que, dès l'ouverture de la saison, il avait déjà engagé comme sous-chef. Il s'agit là d'un choix excellent.

Agé de trente-sept ans, le nouveau chef de cuisine du Restaurant de la Perle du Lac est originaire d'Avignon, dans le Vaucluse. A quinze ans, il s'en fut faire un apprentissage de cuisinier à l'Hôtel de Versailles, à Manosque, dans le Var. Dès 1944, lors de la Libération de la France, il fonctionna comme

cuisinier au Grand Quartier-Général des Forces françaises libres.

Siôt la guerre terminée, M. Robert Sicard débuta dans l'hôtellerie, successivement comme saucier, chef tournant, chef saucier, chef gardemanger, sous-chef de brigade et finalement chef de brigade, ce à qui le conduisit, tour à tour, dans des hôtels réputés ou de grands restaurants, à Megève, Aix-en-Provence, Vichy, Grenoble, Montreux, Birmingham, Bâle et Madère.

A Genève, M. Robert Sicard n'est pas un inconnu car il a été saucier au Restaurant Le Bém en 1946, chef tournant à l'Hôtel du Rhône, de 1951 à 1953, chef garde-manger à l'Hôtel Richemond, en 1956 et 1957, ainsi que, ces quatre dernières années, sous-chef à l'Hôtel Beau-Rivage, puis chef au Restaurant Le Français et «A la Bonne Auberge». C'est dire que le nouveau chef de brigade du Restaurant de la Perle du Lac est le digne successeur du regretté Albert Kaiser, dont les belles qualités professionnelles étaient appréciées de tous — V.

Le tourisme mène à tout...

Il y a huit ans, M. Alexandre de Manzianarly, grand mutilé de la guerre 1914-1918, où il s'était engagé comme volontaire, était nommé consul général de France à Genève. Depuis lors, ses collègues du corps consulaire lui ont confié la fonction de doyen.

Tout récemment, le gouvernement français a pris la décision d'élever M. Alexandre de Manzianarly au rang de ministre plénipotentiaire à titre personnel, tout en le laissant à la tête du consulat général de France. Cette distinction n'avait été conférée qu'à deux de ses prédécesseurs, en l'espace d'un demi-siècle.

Avant d'occuper les fonctions consulaires qui sont siennes à Genève, M. Alexandre de Manzianarly avait été, pendant de longues années, le très actif représentant du tourisme français, à New York. Comme quoi le tourisme mène à tout, à condition d'en sortir, bien sûr... — V.

Contre le bruit des avions

L'aéroport de Genève-Cointrin se trouve aux portes de la ville. C'est un avantage pour les usagers, qui n'ont que quelques kilomètres seulement à parcourir en voiture ou en autobus, pour se trouver en plein centre de la ville. C'est en revanche un inconvénient pour les habitants qui, parfois, durant leur sommeil, sont dérangés par le vrombrissement d'un avion survolant la ville à basse altitude. Cet inconfort s'est accru depuis que le moteur à réaction supplante de plus en plus le moteur conventionnel à piston.

En outre, le trafic, à l'aéroport de Genève-Cointrin, s'est aussi considérablement développé. L'an passé, on a enregistré 52 078 mouvements d'avions (envols ou atterrissages), dont 33 427 concernaient le trafic commercial, soit 11 % de plus que l'année d'avant. Quant au nombre des passagers, il a passé, en un an, de 927 152 à 1 117 522, ce qui représente une augmentation de 15 %.

Le tarif unique est entré en vigueur à bord des transports en commun genevois

Dans le but de rationaliser son exploitation et de faciliter la tâche de son personnel de perception, ce qui va permettre d'étendre le service à un seul

La PAHO vous renseigne

Recherches personnelles de travail

Le droit à l'indemnité est également subordonné à la condition que l'assuré fasse tout son possible pour trouver du travail.

Les inscriptions à l'office communal du travail et aux services de placement de l'hôtellerie ne suffisent pas. Durant les entre-saisons, ces offices ne disposent pas d'un nombre suffisant de places vacantes dans la profession. Les recherches personnelles de travail dans et hors de la profession doivent être prouvées à la caisse de chômage. Les offres de travail infructueuses doivent être conservées et présentées à la caisse, si celle-ci les demande.

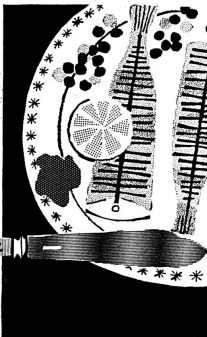
agent sur la plupart des lignes, sauf pourtant sur les deux lignes de trams qui subsistent encore et sur une ligne de trolleybus, où l'affluence est la plus dense, la direction de la CGTE (transports en commun genevois) vient d'introduire, dès le 1er mai, le tarif dit unique, basé sur le principe de la taxe de montée dans le véhicule et non plus sur la notion de parcours, système impliquant cependant la création de deux zones, l'une urbaine, l'autre de grande banlieue, et entraînant la suppression des transbordements avec le billet de correspondance, comme cela avait été jusqu'ici le cas.

Au lieu d'une tarification progressive, selon la longueur du parcours, il n'y a plus que deux taxes, l'une de quarante centimes, pour la circulation à bord du même véhicule dans la zone urbaine, l'autre de soixante centimes, pour la circulation en zone urbaine avec passage dans celle de grande banlieue. La tarification progressive, de vingt en vingt centimes, est toutefois maintenue sur les lignes de campagne, mais avec un maximum de 1,40 francs pour le parcours le plus long, soit Genève-Rive-Chancy, à l'extrémité la plus occidentale du canton.

Afin de favoriser au maximum le développement du prépaiement, soit l'achat hors des véhicules, par l'usager, de tickets qu'il suffit alors de faire annuler en montant dans la voiture, la CGTE a créé des carnets à 5 francs, qui possèdent 16 billets permettant de circuler dans une zone et de passer sans supplément dans l'autre, ce qui fait bénéficier l'usager d'une réduction très importante. Il existe aussi des carnets à 2,50 francs, renfermant 16 tickets à demi-taxe, valables pour les enfants, les militaires en uniforme et quelques autres catégories restreintes d'usagers, et qui leur valent les mêmes avantages.

Cette innovation, qui bouleverse les habitudes des usagers et celles du personnel de la compagnie, a nécessité l'impression de nouveaux billets, dont le jeu de couleurs permet instantanément aux inspecteurs du trafic de déceler la provenance des voyageurs et toute fraude éventuelle de la part de ceux-ci, notamment en ce qui concerne le passage d'une zone à l'autre, avec des billets achetés à bord du véhicule, sans que le supplément de transfert ait été dûment acquitté. — V.

Poisson au four à la Colman's



La moutarde Colman's couronne le repas

SCHWARZENBACH

3-Satztischli
zweckmässig
raumparend
ideal für das Gastgewerbe



Metallbau Freystr. 4-6
Zürich 4, Tel. 051 / 23 90 05

Süss-saure Notizen

Möchten Sie Ihre Spezialgerichte oder Kalten Platten besonders attraktiv servieren? Die herrlichen, milden

Hollandia Essigfrüchte

sind sehr dekorativ und ein besonderer Genuß für jeden Gaumen.

Hügli Nahrungsmittel AG., Arbon

2 gute Tipps!

Poli-Brille
die Spezial-Politur zur richtigen Pflege von hochglanz-polierten, lackierten oder gestrichenen Möbeln, sowie Autos, Motos etc. Ergibt kristallklaren, dauerhaften Hochglanz. Reinigt gleichzeitig und hinterlässt keine Öle, Wolken, oder Strichspuren

RADIKAL Möbelpolitur
die Vertrauensmarke zur Pflege von matten Möbeln. Mattierte geblitzte und matt-polierte Gegenstände hell und dunkel werden mit RADIKAL frisch und fleckensauber.

Erhältlich: in Drogerien und Farbwarengeschäften/Hersteller: B. Wohlth, Dietikon/Zh

Hotelpackungen 500 ccm Fr. 8.50, 1 Liter Fr. 15.60

Hotel Waschtisch CARINA H
Werk Nr. 106039: 61 x 57 cm; Werk Nr. 106040: 57 x 51 cm;
Werk Nr. 106041: 51 x 44 cm
Abstellplatte Nr. 109005

links, rechts oder zwischen zwei Waschtischen montierbar
SWB Auszeichnung «Die gute Form 1961»
Verkauf durch den Sanitär-Grosshandel

Kera-Werke AG. Laufenburg / AG



HOTEL-IMMOBILIEN-ZÜRICH
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS
P. Kahlmann
Seidengasse 20, Telefon (051) 23 63 64
Ältestes Treuhandbureau
für Kauf, Verkauf, Miete von
Hotels, Restaurants, Cafés, Kuranstalten,
Pensionen.
Erstklassige Referenzen

A vendre
50 chaises et
50 fauteuils
plastique jaunes neufs,
ainsi qu'un
jeu de quilles
automatique
Faire offres sous chiffre AV
2682 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Kiefer
Glas Porzellan Silber
Spezialhaus für Hotel- und Restaurant-einrichtungen

Besuchen Sie unverbindlich unsere Musterzimmer:

BASEL
Gerbergasse 14
Tel. 061 23 00 60

ZÜRICH
Bahnhofstrasse 18
Tel. 051 23 39 67

Die Polizei ist kein Reklametexter

(Von unserem Bundesgerichtskorrespondenten)
Das Urner Gesetz über das Wirtschaftsgewerbe vom 5. Mai 1918 stellt in Artikel 5, Absatz 4 in der Fassung vom 12. April 1938 die gewerbemässige Beherbergung Fremder durch Hausbesitzer und Wohnungsmieter einer «Konzessionsgebühr». In einer regierungsrechtlichen Bekanntmachung vom 17. Juni 1957 und 24. März 1958 wurde die Beherbergung von Gästen in Privatzimmern als bewilligungspflichtig erklärt. Zugleich wurde das Anwerben von Gästen auf der Strasse, öffentlichen Plätzen und an Haltestellen der öffentlichen Verkehrsmittel verboten. Gestattet ist nur für die Dauer der Bewilligung die Anschrift «Privatzimmer zu vermieten». Eine staatsrechtliche Beschwerde gegen die Unterstellung der Privatzimmervermietung unter die Bewilligungspflicht wurde vom Bundesgericht bereits am 9. Oktober 1957 abgewiesen.

Ein Hauseigentümer in Altdorf, welcher die Bewilligung zur Vermietung von Privatzimmern, die teils mit fliessendem kaltem und warmem Wasser ausgerüstet sind, besitzt, stellte auf dem ihm gehörenden Vorplatz zwischen Haus und Strasse eine 30 cm hohe und 64 cm breite Tafel auf, welche die Anschrift trug: «Zimmer, fliess. Wasser warm und kalt». Als er auf polizeiliche Aufforderung hin diese Anschrift nicht durch den vorgeschriebenen Text ersetzte, wurde ihm dies unter Strafanordnung durch die Polizeidirektion befohlen. Einen Rekurs gegen den Amtsbefehl wies der Urner Regierungsrat ab. Der Zimmervermieter erhob hierauf staatsrechtliche Beschwerde.

Die staatsrechtliche Kammer des Bundesgerichtes gelangte auf Grund derselben im wesentlichen zu folgendem Schluss: Die Reklame steht unter dem Schutz der Handels- und Gewerbefreiheit gemäss Artikel 31 der Bundesverfassung. Die Kantone dürfen nur freien Berufen (Ärzten, Anwälten usw.) aufdringliche Werbung verbieten. Bei den übrigen Berufen darf die Reklame nur aus polizeilichen Gründen, also im Interesse der öffentlichen Ordnung, Sicherheit, Sittlichkeit und Gesundheit, sowie zur Wahrung von Treu und Glauben beschränkt werden.

Der Regierungsrat will nur den Text «Privatzimmer zu vermieten» zulassen, um das Erwecken falschen Anscheins zu verhindern und um die Wettbewerbsgleichheit der Privatzimmervermieter unter sich wie im Verhältnis zum ordentlichen Gastgewerbe zu gewährleisten. Letzteres ist in Wirklichkeit ein unhaltbarer Eingriff in den freien Wettbewerb. Die Handels- und Gewerbefreiheit gestattet auf die besonderen Vorzüge des eigenen Angebots, also etwa auf vorhandenes fliessendes Wasser hinzuweisen. Ausserdem dürfte das Bundesgesetz über den unlauteren Wettbewerb den Schutz der Mitbewerber abschliessend regeln, so dass nur gewerbepolizeiliche Vorschriften über unlauteres Geschäftsgeschehen gegenüber den Kunden zulässig erscheinen.

In letzterer Beziehung können den Zimmervermietern also irreführende Reklametafeln verboten werden, z. B. wenn der Wasseranschluss sich nicht im Zimmer oder einem zugehörigen Toilettenraum befindet, aber dennoch «fliessendes Wasser» angekündigt wird. Da polizeiliche Eingriffe in die Gewerbefreiheit aber verhältnismässig zu sein haben,

geht einer Verhinderung unzulässiger Aufschriften durch ein Verbot aller Hinweise auf gebotene Annehmlichkeiten nicht an. Dieses Verbot schiesst übers Ziel hinaus. Es trifft auch nicht zu, dass die wirkliche Ausstattung der Zimmer unüberprüfbar sei, wie die Urner Regierung behauptet. Vor der Vermietbewilligung ist ja eine gesundheitspolizeiliche Überprüfung angeordnet.

Hingegen steht es dem Urner Regierungsrat frei, in einem neuen Entscheid zu prüfen, ob es sich aufdrängt, dem Wort «Zimmer» die Bezeichnung «Privat» voranzustellen, falls im Kanton Uri die Anschrift «Zimmer mit fliessendem kaltem und warmem Wasser» als Hinweis auf ein Logierhaus oder eine Fremdenpension empfunden würde, die einer anderen Art von Wirtschaftspatent unterstehen. Soweit auf die Beschwerde eingetreten werden konnte, wurde sie daher gutgeheissen und der Rekursentscheid des Regierungsrates in diesem Sinne zur Neubeurteilung des Falles aufgehoben. Dr. R. B.

Aus der Hotellerie

Versteigerung des Hotel «Adler» in Ermatingen

Am Montagmittag kam das Hotel «Adler» in Ermatingen, der bekannte historische Landgasthof, wegen des Todes des Besitzers zur freiwilligen Versteigerung, zu der sich eine ungewöhnlich grosse Zahl von Interessenten und Freunden des Hotels eingefunden hatten. Unter ihnen befanden sich auch zahlreiche Hoteliers aus mehreren Kantonen. Wie sehr die Ermatinger an ihrem «Adler» hängen, zeigte die Tatsache, dass sich vor der Versteigerung ein Konsortium von Geschäftsleuten zusammengeschlossen hatte, die bereit waren, den «Adler» zu übernehmen und die auch das erste Angebot machten. Die Zahlen kletterten schliesslich höher und höher, das höchste Angebot machte Herr Emil Schmid in Zürich mit 301 000 Franken für den «Adler» mit Garage, Waschhaus und Restaurations- und Gasthausinventar sowie 33,17 Aren Garten und Bauland. Herr Schmid hat versichert, dass er den «Adler» in seiner heutigen äusseren Form als Hotel erhalten und innen ausbauen werde. Damit bleibt Ermatingen und dem Thurgau das bekannte Gasthaus erhalten, und die erfreuliche Aussicht besteht, dass das Hotel verbessert wird und auch wieder eine Reihe von Fremdenzimmern erhält. Über den Kauf wird die Waisenamtsbehörde endgültig entscheiden.

A la direction générale des hôtels de Leysintours

Nous apprenons par le «Courrier de Leysin» que le conseil d'administration de Leysintours a nommé directeur général — en remplacement de M. C. De Mercurio qui a quitté Leysin pour prendre l'exploitation du restaurant Schloss Laufen am Rheinfall — M. Alfred Wahrnberger. Le nouveau titulaire fut sous-directeur du Grand-Hôtel de 1957 à 1959 et il

est bien connu dans la grande station des Alpes vaudoises. Nous lui souhaitons plein succès dans ses nouvelles fonctions.

Kleine Chronik

Eine neue Luftseilbahn in Appenzell-Innerrhoden

v. — Der Kronberg, 1666 m ü. M., macht seinem Namen alle Ehre: er bietet eine grossartige Rundschau, die über das Appenzellerland und die Toggenburger Berge bis weit in den Thurgau und über den Bodensee hinaus reicht, und er ermöglicht sehr schöne Wanderungen. Auch die Skifahrer wissen das schneesichere Kronberggebiet zu schätzen.

Auf Anstoss des in Brig tätigen Appenzellers Erwin Meier-Fässler, Stationsvorstand FO/BVZ, hat sich ein von Landeshauptmann Johann Koch und Bezirkshauptmann Emil Manser, beide in Gonten, geleitetes Initiativkomitee für eine Luftseilbahn Jakobbad-Kronberg gebildet. Der Ausgangspunkt des allgemeinen Begrüssens, weil den Sommer- und Wintertourismus fördernden neuen Verkehrsmittels, das am 4. Januar 1962 eidgenössisch konzessioniert worden ist, liegt somit an der Appenzell-Bahn (Gossau-Herisau-Urnäsch-Appenzell-Wasserauen).

Nach dem von der bewährten Firma Karl Garaventa Söhne AG, Goldau, ausgearbeiteten und auf 2.2 Mio Fr. veranschlagten Projekt kommt die Talstation auf 870 m, die Bergstation auf 1652 m zu stehen; auf 823 km soll ergebende Höhenunterschied von 782 m soll mit zwei je 40 Personen fassenden Kabinen in 8 Minuten überwunden werden. Der im Gründungsprospekt enthaltene Vorschlag der Betriebsrechnung — Erträge 346 000 Fr., Aufwendungen 131 000 Fr., Betriebsüberschuss 215 000 Fr. — stellt nach Verzinsung und Amortisation einen Reingewinn von 80 000 Fr. in Aussicht, was für das Aktienkapital von 1,5 Mio Fr. eine Dividende von 4% ermöglichen würde.

Die Swissair im ersten Quartal 1962

Im ersten Quartal dieses Jahres setzte die Swissair auf ihren Linien nach dem Mittleren und Fernen Osten über den Südatlantik erstmals ihre neuen «Coronado»-Flugzeuge ein. Vom gesamten Verkehrsangebot der ersten drei Monate, das sich auf mehr als 78 Millionen Tonnenkilometer stellte, wurden gut drei Viertel von Strahlflugzeugen produziert. Die Angebotserhöhung beträgt im Vergleich zum ersten Quartal 1961 31%. Die Zahl der ausgelasteten Tonnenkilometer stieg um 17% auf 39 Millionen. Davon entfallen auf den Passagierverkehr, der um 24% zunahm, über 30 Millionen Tonnenkilometer. Die Frachtförderung ging um 4% zurück; in der vorjährigen Berichtsperiode wurden noch zahlreiche Charterflüge mit dem seither veräusserten DC-6A-Frachtflugzeug durchgeführt. Die Posttransporte konnten um 6% erhöht werden. Der Linienverkehr ergab gesamthaft einen Auslastungsgrad von 50% (im ersten Quartal 1961: 55,9%).

Bierpreis-Erhöhungen in Westdeutschland

Nachdem bereits im vorigen Monat einige Brauereien im Ruhrgebiet (Dortmund, Bochum und Mün-

Internationale Musikfestwochen Luzern 1962

(IMF) Das Generalprogramm der Internationalen Musikfestwochen 1962 ist soeben erschienen und kann im Sekretariat (Schweizerhofquai 4, Luzern) kostenlos bezogen werden. Es enthält auch das Formular, das für schriftliche Kartenbestellungen verwendet werden soll.

Vom 15. August bis 10. September 1962 finden zehn Sinfoniekonzerte, ein Geistliches Konzert, vier Kammerkonzerte, zwei Serenaden, zwei Liederabende, zwei Orgelkonzerte, ein Kammermusikabend, ein Sonatenabend, ein Klavierabend, ein Celloabend und zwei Schlusskonzerte des Interpretationskurses für Orchesterdirigenten statt. Ferenc Fricsay, Lovro von Matačić, Paul Sacher, William Steinberg, Rafael Kubelík, Friedrich Tilegant, George Szell, Herbert von Karajan, István Kertész, Karl Böhm, Carl Schuricht, Jean Fournet und Jean Martinon werden dirigieren und mit bedeutenden Solisten zu hören sein. Es spielen das Schweizerische Festspielorchester, die Wiener Philharmoniker, das Philharmonische Orchester des französischen Radios (Paris), das Collegium Musicum Zürich, die Festival Strings Lucerne, (Leader: Rudolf Baumgartner), das Südwestdeutsche Kammerorchester Pforzheim und das Ensemble de Musique Moderne, eine französisch-schweizerische Gruppe.

Der zeitgenössischen Musik sind zwei Kammerkonzerte und ein Schlusskonzert des Dirigentenkurses gewidmet. Neben den vier Uraufführungen des dritten Kammerkonzertes durch die Festival Strings wird Rafael Kubelík im Geistlichen Konzert sein «Requiem pro memoria uxoris» uraufführen.

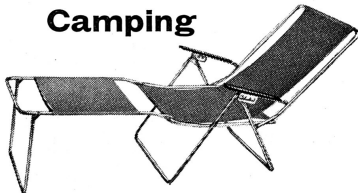
Das Konservatorium organisiert wiederum Meisterkurse für Dirigenten (Rafael Kubelík), Klavier (Géza Anda), Violine (Wolfgang Schneiderhan), Violoncello (Enrico Mainardi) und Gesang (Franziska Marienstien und Paul Lohmann). Das Stadttheater beteiligt sich mit fünf Aufführungen des «General Quixotte», der deutschen Fassung von Jean Anouilh. «L'Hurluberlu» (Hauptrollen: Mathias Wieman, Hamburg; Ursula Burg, Berlin; Gerd Baltus, München).

Das Kunstmuseum zeigt eine Gemäldeschau von Roger Bissière. Das Kino Moderne führt wieder seine Filmwochen durch.

ster) eine Erhöhung der Bierpreise vorgenommen hatten, haben nun auch Brauereien in Wuppertal den Bierpreis um 6 DM je hl erhöht. Der Gaststättenverband Wuppertal hatte bereits darauf aufmerksam gemacht, dass es nicht möglich ist, die Erhöhung des Bierpreises durch die Wirt zu aufzufangen. Somit wird der Verbraucher im Wuppertaler Raum in Zukunft für sein Achtelliter-Glas Bier 0,05 DM mehr zahlen müssen als bisher. Der Preis wird zwischen 0,40 und 0,50 DM je Achtelliter-Glas zu liegen kommen.

Die Dortmunder Union-Brauerei AG, die der grösste Bierproduzent der Bundesrepublik ist, konnte im Vorjahr einen Bieranstoss von 1,54 hl aufweisen. Im Gegensatz zu andern Dortmunder Brauereien hat sich diese Brauerei nicht an der Bierpreiserhöhung beteiligt und erklärt, dass sie den Bierpreis vorerst halten wird. — ED

Camping



wetterfest, glanzverzinkt, rostfrei, 4fach verstellbares Rückenleite, abwaschbares Stamoid, rot, grün gelb, zusammenklappbar. Besonders geeignet für Hotels und Pensionen.

Verlangen Sie unser Spezialangebot!
Einzelstück Fr. 89.—, bei grösserem Quantum Rabatt!

Hauptgeschäft
Weinmarkt 8
Tel. (041) 2 78 23

Nideroest

LUZERN

Filiale
Maihofstrasse 3
Tel. (041) 6 59 76

Pflanzenkübel

Eichenholz neu, geölt	Fassholz roh	Tannenholzkübel:	
25 cm Ø Fr. 6.80	Fr. 4.50	40 cm Ø Fr. 4.50	
30 cm Ø Fr. 8.—	Fr. 5.50	45 cm Ø Fr. 6.—	
35 cm Ø Fr. 11.—	Fr. 8.—		
40 cm Ø Fr. 15.—	Fr. 10.—	Blumentransport-Körbe	
45 cm Ø Fr. 18.—	Fr. 12.—	53 x 40 x 32 cm Fr. 2.—	
50 cm Ø Fr. 24.—	Fr. 14.—	57 x 45 x 38 cm Fr. 2.50	
55 cm Ø Fr. 30.—	Fr. 16.—		
60 cm Ø Fr. 40.—	Fr. 20.—	Eisenkasser mit Boden	
65 cm Ø Fr. 48.—	Fr. 23.—	100 Liter Fr. 6.—	
70 cm Ø Fr. 60.—	Fr. 28.—	200 Liter Fr. 8.—	

Für Nicht-Gr. wird die WUST noch berechnet. ESG-Lieferant.
E. Schini AG, Rothrist AG. Telefon (062) 7 32 82.

English in England

lernen Sie mit Erfolg an der staatlich anerkannten
**ANGLO-CONTINENTAL
SCHOOL OF ENGLISH**
in Bournemouth (Südküste), Hauptkurse 3 bis 9
Monate; Spezialkurse 4 bis 10 Wochen; Ferien-
kurse Juli, August, September. Vorbereitung auf alle
öffentlichen Englisch-Prüfungen. Prospekte und
Auskünfte kostenlos durch unsere Administration:
Sekretariat ACSE, Zürich 8 Seefeldstr. 45
Tel. 051/84 49 88 und 82 78 40, Telex 62 629



Formschöne und bequeme Hotelstühle und Möbel

Verlangen Sie Prospekte oder
unverbindlichen Vertreterbe-
such, es lohnt sich, wer sparen
will kauft bei



MÖBEL-VONBUN, SCHAAN/
Rheintal Telefon (075) 2 17 25



Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 2 38 61

Schlüssel-
Anhänger
elegant, solid, lackbe-
handelt, unverwundlich, re-
nommiert, mit Zimmer-Nr.
und Hotel-Inchrift. Preis
sehr günstig!

Abegglen-Pfister AG Luzern

On cherche d'occasion

Soft Ice Freezer

Faire offres sous chiffrage PG 36090 L à Publicitas
Lausanne.

Gesundheitshalber vermiete oder
verkaufe
guteingeführtes, bekanntes und neuereviertes

Passantenhotel

In Chiavenna (Italien), am Fusse des Splügen- und
Malojapasses, Nähe Bahnstation. Für nähere Aus-
künfte sich bitte wenden an: Filippo Negrini,
Mendrisio TI, oder Telefon (091) 4 46 16.

Inserate in der Hotel-Revue
haben Erfolg!

Geschirr abwaschen



leicht gemacht
mit dem enttensenden
Reinigungspulver



Es gibt Ihrem Geschirr strah-
lende Sauberkeit und Frische

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42

Tel. (051) 28 60 11

SAP wird auch in Geschirr-
spülmaschinen mit Erfolg ange-
wandt.

Sie sind zufrieden...

... die Gäste

(wegen dem ausgezeichneten, aromatischen Kaffee und der
raschen Bedienung)

... das Personal

(weil es so «läuft» und weil man mit der vollautomatischen
SCHAERER-KAFFEEMASCHINE so leicht und schnell arbeitet)

... der Besitzer

(weil die vollautomatische SCHAERER-KAFFEEMASCHINE
leistungsfähig und zuverlässig ist und ohne weiteres durch
jedermann bedient werden kann).

SCHAERER KAFFEEMASCHINEN

M. Schaerer AG Wabern-Bern Telefon 031 54 29 25

Kaffee — Freund oder Feind?

Auf den Blutdruck hat er keinen Einfluss — Niemand braucht auf ihn zu verzichten

Ist, so lautet die Frage, die fast jeden von uns interessiert, der Kaffee nützlich, ist er harmlos oder ist er schädlich? Kann man, so wie viele berühmte Männer es einst taten, schädliches Dutzende Tassen täglich trinken, oder hat man Gesundheitsstörungen zu befürchten? Wieso kommt es, dass es nachweislich sehr viele Menschen gibt, die den Kaffee nicht trinken, warum nimmt die Unverträglichkeit zu und schliesslich, soll man den Kaffee gleichsam als Medizin trinken gegen Herzschwäche und niedrigen Blutdruck?

Alle diese Fragen sind einwandfrei geklärt, und es scheint notwendig zu sein, hier einmal die genauen Ergebnisse der Wissenschaft zu veröffentlichen. Dies um so mehr, als ja — aus nicht immer ganz verständlichen Gründen — sehr oft, besonders von Frauen, behauptet wird, sie müssten auf ärztliche Anordnung sehr viel Kaffee trinken. Auch muss man wohl berücksichtigen, dass Kaffee und Kaffee zweierlei Dinge sind und sehr viel auch davon abhängt, wie er zubereitet wird und in welcher Weise man ihn trinkt.

Da ist zunächst einmal der Wirkstoff, das Koffein. Schon vor 140 Jahren entdeckte, kann man es künstlich herstellen, und wegen seiner guten Kombinationsfähigkeit ist es in jedem schmerzstillenden Mittel enthalten. Es wirkt auch in stärksten Verdünnungen als kräftiges Herzmittel, indem es den Herzmuskel sozusagen aufmuntert und dadurch viel mehr Blut durch die Adern gepumpt wird. Zusätzlich empfindet man sehr bald eine harmlose Fröhlichkeit, man ärgert sich weniger und gewisse Schwierigkeiten des Lebens verlieren an Härte. Ein ganz grosser Mediziner sagte 1926: «Koffein ist unter den Genussmitteln der Gipfel der Harmlosigkeit».

Auch die geistigen Funktionen werden wohlwiegend angeregt, wodurch allerdings bei vielen Menschen eine Art Schlaflosigkeit entstehen kann, wenn man nachmittags oder gar abends Kaffee trinkt. Andererseits kann gerade bei älteren und hypernervösen Menschen ein gegenteiliger Erfolg bemerkt werden. Auf den Blutdruck aber hat das Koffein überhaupt keine Wirkung! Der oft zitierte Hinweis, man habe vom Arzt das Kaffeetrinken verschrieben bekommen, hat eine ganz andere Ursache.

Menschen mit einem sehr niedrigen Blutdruck sind meist etwas depressiv, sie gehen lust- und freudlos durchs Leben. Besonders Frauen leiden darunter recht qualvoll, vor allem dann, wenn sie in der Ehe oder andern Lebensgebieten Schwierigkeiten haben oder allein durchs Leben gehen müssen. Kaffee beseitigt diese innere drübe Stimmung radikal und so wird es begreiflich, warum manche Menschen auf zehn und mehr Tassen am Tag kommen. Und wenn gar der Hausarzt sagt, es sei ganz gut, Kaffee zu trinken, dann ist man sozusagen mit sich und der Welt ausgesöhnt.

Es stimmt: Kaffee beseitigt die Lebenslust — wie jedes andere Genussmittel auch — er ist nach einem guten Essen ein ganz vorzügliches Mittel, um die Verdauung anzuregen. Koffein ist eines der wertvollsten Heilmittel, und in jeder Arztstache sind genügend Ampullen davon vorrätig.

Es gibt aber Menschen, die Kaffee nicht vertragen (Goethe gehörte bekanntlich dazu). Und da man schwer Magenkranken auch die dreifache Menge reinen Koffeins einflössen kann, ohne dass ihnen darauf schlecht würde, so kann man dafür schwerlich diesen Wirkstoff verantwortlich machen. Die Verträglichkeit bzw. Unverträglichkeit des Kaffees hat nämlich ganz andere Gründe:

Kaffee wird nicht so, wie er gewonnen wird, verbraucht, sondern vorher einem Röstprozess unterzogen. Hierbei entstehen Geschmacksstoffe, die das feine Aroma ergeben.

Einige von ihnen können in grösserer Konzentration Erbrechen hervorrufen, viele haben eine höchst negative Wirkung auf die Magenschleimhaut, und es kann bei längerem Gebrauch zu ziemlich bösen Magenschleimhautentzündungen kommen. Mit andern Worten: Die unangenehmen Sensationen, die beim Kaffeetrinken auftreten können, sind die Folge der im Kaffee vorhandenen Röstprodukte und nicht des so zu Unrecht angegriffenen Koffeins.

Da immer mehr Menschen gegen Kaffee empfindlich werden, andererseits aber Millionen Menschen auf Kaffee einfach nicht verzichten können, so bemüht man sich schon seit langer Zeit, Methoden zu finden, die den Kaffeegenuss harmlos machen können. Man ist damit eigentlich noch nicht sehr weit gekommen und es bleibt bisher nur eine Möglichkeit, die viele Menschen ganz unbewusst anwenden und die am allererfolgreichsten ist.

Wenn man nämlich dem Kaffee etwas Milch zu setzt, dann wird ein sehr erheblicher Teil der Röstprodukte an die Milch gebunden und kann im Magen keine grosse Wirkung mehr hervorrufen.

Kein Mensch braucht auf den Kaffee zu verzichten — es sei denn, er hat ihn nie vertragen —, wenn er ihn erstens mässig trinkt und zweitens zu jeder Tasse etwas Milch beifügt. Diese Erkenntnisse früherer Mediziner wurden in der heutigen Zeit abermals bestätigt, und es kann darüber kaum mehr einen Zweifel geben.

Allerdings gibt es ein Genussmittel, das unter Umständen die negative Kaffeewirkung verstärken kann, nicht aber verstärken muss! Wenn nämlich zusätzlich geraucht wird. Diese Kombination ist — für einen Teil der Menschen — sehr gefährlich und kann in kurzer Zeit zu schweren Magenstörungen führen. Es gibt aber hier sehr grosse individuelle Unterschiede, und man darf diese Tatsache nicht generell anwenden.

Dr. Gregor Sander (bios)

Die Heilkräfte der Holunderbeeren

In diesem Jahr wird alles früher reif als sonst. Da und dort zeigt uns auch der Holunderstrauch seine reife, dunkelblaue Beeren. Vielfach werden sie verachtet, bleiben hängen, bilden ein gutes Vogelfutter oder fallen nutzlos ab. Schade um die wertvollen Früchte. Man kann sie frisch und getrocknet verzehren. In der Regel aber bereitet die Hausfrau einen Saft oder Mus daraus, das Kinder mit Vorliebe geniessen. Ein Löffel Holundersaft, im Wasser gut aufgerührt, gibt einen labenden Trank, der zu-

Gastronomische Streife in Genf

Das Aller-Welt-Bekannte reizt nicht immer den Kenner. Unter dem Ansturm moderner Formeln und Inneneinrichtungen hat sich in dieser Stadt und seinem Kanton ein gut Stück französischer Modestie erhalten. Gewisse gastronomische Feinschmeckerpinten und Wirtschaften (der Deutschschweizer hat dafür das Wort Fressbeizli geprägt) haben den Modernisierungszug, bis auf ein paar neue Stücke am Buffet und in der Küche, nicht mitgemacht. Sie bleiben altväterlich — bis altväterlich, die ganze Konzentration gilt der Leistung als solcher: dem Essen, seiner Verfeinerung, wobei sich hier gleich zwei Gruppen ergeben: jene, die im Klassischen verharren, und jene andere, die hier und da eine neue Variation herausstellt.

La Mère Michel (wer denkt da nicht an die berühmte Mère Brazier in Lyon?) hat sich die Katze zum Symbol erwählt, die gebuckelte, sie buckelt sich angesichts der Pont d'Arve, und ihre Rückenkurve leitet wohnhaft über in das Anheimelnde der Räume, in welchen die aufgetragenen Speisen einen wahren «Ton» haben. Die Tranche de pâté maison ist hier ausgezeichnet, der Jambon frais rôt nicht von schlechten Eltern, die Weine sind gepflegt und die «Leichtgänger» mehr oder weniger ausgeschlossen.

Von Mutter Michel ins Café aux Bagnes in Carrouge kommt man gleichsam in eine determiniertere Welt: hier ist die Raclette in grösster Vollendung Trumpf, der Name Bagnes sagt es, denn Bagnes ist im Wallis ein anmutiges Tal, Obilder guter bis leidlich guter Maler inspirieren den Gast, der aber bald ganz von den Freuden dieser einzigartigen flüssigen Käsespeise mit Original-Pendant, Amigne und anderen Walliser Weinen absorbiert ist. Es erweist sich, dass man mit einer Spezialität sich einen Namen selbst im winkelfreien Vorstädten Carrouge machen kann, sofern man dieser Besonderheit seine ganze Kraft — und Aufmerksamkeit widmet.

Wie anders im Genfer Land und 50 Meter von der Douane française entfernt die «Ferme», die man jetzt im Frühjahr angeregt erfrischt erreicht, begründet von der freundlichen Wirtin, erquickt von einem Rossini (der Aperitif der Genfer) und bald mit ländlicher Grosszügigkeit — es gibt sie immer noch — durch die einzigartige Charcuterie de Campagne Jussy gestärkt. Das Entrecôte hat hier das Format, das für ausgehungerte Jäger bestimmt ist, das Escalope cordon bleu muss man zumindest einmal hier im Jahr geniessen haben.

«Au fin bec» war ein Name, den sich eine Zeitlang etwas bedenkenlos gewisse Restaurants, die

gleich den Magen reinigt und die Nieren kräftig durchspült.

Die Holunderbeeren besitzen nämlich sehr wertvolle Stoffe, die auf die Verdauungsapparate und das Nervensystem einwirken. Sie lösen Verkrampfungen und stillen auch die Schmerzen. Wer also unter Magen- und Darmkrämpfen in Verbindung mit Stuhlträgheit leidet, der gewöhne sich den Genuss von Holunderbeersaft oder Holundermus an. Dies sei allen empfohlen, die eine sitzende Lebensweise haben. Kneipp rühmt die blutreinigende Wirkung vor allem der frischen Beeren. Wie man Traubenkuren durchführt, so kann man wohl mit glei-

aus dem Ordinären herausstrebten, gaben. Indes: das Fin Bec in der Rue des Alpes hat seinen Ruf bewahrt. Wer hier einen Tisch wünscht, muss ihn schon des Morgens bestellen, und wer hier in der angeregten Gesellschaft eines Restaurants erster Klasse etwa eine Sella de chevreuil, überossen von einem süffigen Côte du Rhône oder einem Macaron ganz besonderer Art, geniessen hat, kehrt mit dem Gefühl heim, dass die gute französische Küche noch nicht ausstarb, dass sie sich noch Zeit nimmt (denn warten muss man an den guten Stätten) und dass die Weine vom Patron gewissenhaft geprüft wurden.

Und was die Weine betrifft, so kann man von ihrem Bukett und ihrer Süffigkeit her gleichsam die guten kleinen Pinten und Restaurants erschnüffeln. Dass sie den Appetit anregen, ist eine alte Erfahrung, dass sie die Zunge (sofern man sie zu wechseln nicht scheut, die Weine) mit neuen Offenbarungen begnaden, weiss man nicht immer. Wer ein Escalade-Menu etwa in der in der Gemarkung Genfs gelegenen Auberge du Vieux-Moulin bewilligen will, tut gut daran, die «Gammes» der offerierten Getränke vorher zu studieren. Man höre die Länge eines solchen kulinarischen Ereignisses:

Les crêpinettes à la savoyarde — La purée de pomme de terre et de pois verts — Le Saucisson fumé chaud — La longeole genevoise — Les coquilles de bœuf des Avars — Le jambon d'Etrémur à la crème — La salade à l'huile de noix — La tome de Sixte et le reblochon de Thône — La marmite au chocolat garnie Mère Royaume — Les biscuits de Savoie.

Des öfteren fällt im Genfer Bezirk der Name Savoyens, seine Spezialitäten werden beschworen, und es ergibt sich ganz von selbst, dass man ausführt ins Land des Rotwildes und der Ramoneure, etwa nach La Croix Blanche, wo einst die Kutschen und Landauer der vornehmen Genfer Familien hielten. Noch immer steht hier das «Médailon de marcassin des Dombes aux marrons» auf der Speisekarte, die Weine sind «runder» und südlicher geworden, der Käsesteller überquilt an Spezialitäten. In Messery hat man sich, 20 Kilometer von dem internationalen Genf entfernt, verschnittene Tannen zeigen den Winter an oder der Frühling meldet sich — doch der «Canard aux olives» im Hotel Bellevue hat sein alterprobenes Parfum. Escargots de Bourgogne oder eine Poule d'été forestière (mit Kräutern) weisen schon nach Burgund, und der Marc, der ein gutes Mahl beschliesst, setzt noch einmal auf die Zunge den Gout «eines guten Landes». — E. H. St.

chem, vielleicht noch grösserem Nutzen Holunderbeeren machen, die ja besonders bittig sind. Was nichts kostet, soll auch nichts nützen, sagt ein Volkswort. Das stimmt wirklich nicht. Getrocknete stoffen die Holunderbeeren und werden daher wie getrocknete Heidelbeeren bei Durchfällen angewendet. Es soll nicht vergessen werden, den Asthmatikern die Holunderbeeren zu empfehlen. Sie lösen den Krampf und den Schleim der Luftröhre auf, schaffen daher meist grosse Erleichterung. Mit Recht sagt ein altes Wort: «Vor dem Holunder den Hut herunter» — Lassen wir also die «Holunderbeeren» nicht zugrunde gehen. — Wi. Ha.

MALKI's SCOTCH WHISKY 41°
per Carton à 12 Flaschen Fr. 120.— inkl. Wust, per Nachnahme.
Vorauszahlung auf Postkonto VIII 53600 Fr. 116.50 (Per 3 C—3%, ab 5 C—5% Mengenrabatt)
Max Walch, Postfach Zürich 36

Gelbliches Silbergeschirr?
«Silbora»-Silberputzmittel
reinigt es selbstständig und schonend innerhalb weniger Sekunden.
Verlangen Sie per Postkarte eine Probe von 5 dl mit Orientierung zu Fr. 3.50.
Labor M. Hofer, Freidorf 99, Muttenz

Zu verkaufen
Chrysler Windsor de luxe 1955
6-7 Plätze, schwarz, herrschaftlicher Wagen, Servobremsen und Servolenkung. Automat. Getriebe, automat. Radio. Ausserst gepflegt. Preis 6200 Franken. Tausch möglich.
Gartenhof-Garage, St. Gallen
G. Mantovani & Co., Telefon (071) 22 77 77.

Zu verkaufen wegen Aufgabe unserer Terrasse
20 Bigla-Gartenstühle
(Nr. 55 s, stapelbar)
5 Bigla-Gartentische
(120 x 70 cm, umklappbar)
signalrot oder gelb, verzinkt mit Plastikfüssen, in tadellosem, neuwertigem Zustand.
Posthotel Rüschli, Gstaad. Familie M. Widmer-Ammon, Telefon (030) 9 44 77.

Zu verpachten
KLEINHOTEL
in Kurort im Oberrhein.
Jahresbetrieb, 20 Betten, Zimmer mit fliessendem Wasser, Zentralheizung, Restaurant, Terrasse. Offerten unter Chiffre KO 2714 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Staubsauger- und Blocher-Reparaturen
prompt und zuverlässig durch das Fachgeschäft
ELEKTRO-POL AG, LUZERN
Lindenstrasse 15, Telefon (041) 2 39 40.

Sehr günstig zu verkaufen!
OSTER - Messerschleifmaschine
wenig gebrauchte Demonstrationsmaschinen.
Anfragen durch Telefon (051) 90 28 72.

1808-1958
PORTIER-MÜTZEN
In jeder gewünschten Ausführung liefert prompt und zuverlässig
Huthaus Jenny, Luzern
Abteilung Uniformmützen
Verlangen Sie Katalog für Portiermützen
150 Jahre Tradition
Ihr Lieferant für Porzellan und Glas

B MIX ar KURS
der Barfachsche KALTENBACH
für Damen und Herren.
Kursbeginn 4. Juni
(Kurs 7. Mai vollbesetzt)
Tag- und Abendkurs, auch für Ausländer. Neuzeitliche, fachmännische Ausbildung. Auskunft und Anmeldung: Büro Kaltenbach, Leonhardstrasse 5, Zürich (3 Minuten vom Hauptbahnhof), Telefon (051) 47 47 91.
Älteste Fachschule der Schweiz
Mod. Nr. 600 nur Fr. 26.—
Buchen hell u. nussbaumfarbig 3468
KEUSCH & SOHN
Boswil/AG (057) 74284
Tische und Stühle

Kapitalkräftige Wirt- und Hotelierfamilie, 3 oder 5 Personen, in allen Sparten versiert, in- und Auslandspraxis, sprachkundig, beste Referenzen, sucht für sofort oder später
Hotel, Restaurant oder grösseren Tea-Room
zu kaufen oder zu mieten.
Offerten unter Chiffre P 6924 S an Publicitas Sitten.

Hôtel et Grand Café-Restaurant
dans les Alpes vaudoises, à remettre pour cause de maladie. Chiffre d'affaires fr. 160000.—, reprise du matériel et mobilier fr. 110000.—, plus marchandises. Taux avec fr. 60000.— comptant éventuellement en commandite. Ecrire sous chiffre PA 36408 L à Publicitas, Lausanne.

Direktions-Ehepaar
sucht geeignete Jahresstelle
Stadtbetrieb bevorzugt. Langjährige Erfahrung in sämtlichen Sparten der Hotellerie. Fähigkeitsausweis und Referenzen vorhanden. In ungekündigter Stellung, Eintritt nach Übereinkunft. Offerten erbeten unter Chiffre DE 2778 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Italienerin, in der Hotellschule, sucht ab Anfang Juni bis Ende September gute Stelle als
Hotel-Sekretärin
oder in Reception
Sprachen: gute Deutsch- und Englischkenntnisse. Französisch und Italienisch in Wort und Schrift. Gegend von Basel bevorzugt. Offerten unter Chiffre K 5391 Q an Publicitas, A.G. Basel.

Wünsche charakterfesten, bestausgewiesenen
Schweizer Hotelier
bis etwa 33 Jahre alt, zwecks späterer HEIRAT
kennen zu lernen (Einheirat nicht ausgeschlossen) Bis 22jährig, kath., 173 cm gross, natur- und dienliebig, im Hotelfach tätig, ihre Bildauschrift erwarte ich gerne unter Chiffre SH 2851 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grolo Gartenmöbel
direkt ab Fabrik
Verlangen Sie Gratisprospekt!
R. GROGG & CIE.
Lotzwil BE
Telefon (063) 215 71

Junger, tüchtiger, sprachkundiger Fachmann, im Besitze des Diploms der Hotellschule Lausanne und des Fähigkeitsausweises, mit langjähriger Praxis, sucht auf Herbst 1962
Direktion, Pacht oder Kauf
eines Hotel garni oder Hotel-Restaurants
Offerten sind zu richten unter Chiffre DP 2801 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, gewandte
Bartochter
sucht Engagement in gutgehende Bar oder Dancing. Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre JG 2870 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Holländer, 24jährig, im Hotelfach tätig, sucht Stelle in
Réception
eines grösseren Hotels im deutschsprachenden Teil der Schweiz, während der Wintersaison oder während eines Jahres. Diplomkopien sowie Referenzen stehen zur Verfügung. Henk Leenders, Ophoviusaan 110, 's-Heertogenbosch (Holland).

25jährig, Italiener, firm in Journal, Kassa; Deutsch, Italienisch, Englisch sowie etwas Französisch, sucht Jahresstelle ab 15. Juni in der franz. Schweiz. Nur gute Häuser, bevorzugt Genf, Lausanne. Angebote an W. Zottin, Vittorwall 1, Goslar (Deutschland).

speisenkundig, Französischkenntnisse, sucht Stelle zum 15. Juni im Raum Zug, Schaffhausen oder Basel. Offerten unter Chiffre ST 2800 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Nouvelles aériennes

112 000 000 de passagers en 1961

L'estimation suivante de fin d'année sur les perspectives offertes en 1962 au transport aérien mondial a été faite par Sir William P. Hildred, directeur général de l'Association du transport aérien international.

Le transport aérien mondial a, au cours des douze mois qui viennent de s'écouler, enregistré un ralentissement dans son rythme normal d'expansion. Alors que les transports de fret ont correspondu à ce qui avait été prévu il y a un an, l'augmentation globale de 6% du nombre de passagers transportés en 1961 par rapport à 1960 a été inférieure à ce qu'on espérait normalement de ce secteur dynamique d'activité. Certains signes apparaissent, montrant que le rythme d'accroissement reprend, particulièrement sur des itinéraires de première importance comme ceux de l'Atlantique Nord. Parallèlement, les progrès économiques de l'Europe et les nouveaux besoins des pays qui émergent dans d'autres continents devraient augmenter de façon sensible en 1962 le courant du trafic résultant du tourisme et des affaires. Par conséquent, en présence de conditions politiques et économiques raisonnablement stables, il n'est pas exagéré de prévoir pour 1962 un taux d'accroissement meilleur. Le transport de fret devrait continuer à augmenter à un taux d'environ 14%. Le nombre des passagers devrait augmenter d'environ 12% sur les services internationaux et de 6% sur les services internationaux et de 6% sur les vols intérieurs. L'accroissement global du transport des passagers devrait donc être de 7 à 8%.

Ainsi le nombre de passagers transportés en 1962 devrait s'élever à peu près à 121 000 000. L'augmentation de capacité nouvelle qui a été le résultat inévitable du programme de rééquipement en avions à réaction devrait également commencer à se résorber vers la fin de 1962. Sur les 975 avions à réaction qui ont été commandés, 730 approximativement devraient se trouver intégrés dans le système l'an prochain à pareille époque.

Le premier Coronado pour SAS est arrivé en Suisse

Le premier avion à réaction du type Convaire 990 «Coronado» commandé par Swissair pour le Scandinavian Airlines System (SAS) est arrivé à l'aéroport de Zurich le 4 mars. C'est la cinquième des sept unités commandées par notre compagnie nationale. Pendant plusieurs jours, cet appareil sera soumis à une série de contrôles au Service technique de Swissair, avant d'être remis au SAS pour l'entraînement de ses pilotes.

De nouvelles Caravelles pour Swissair

En plus des 4 Caravelles prêtées par SAS (Scandinavian Airlines System), Swissair a commandé à fin 1960, pour livraison en 1962, quatre unités supplémentaires de cet avion à réaction qui a acquis la faveur du public. La première Caravelle de la deuxième série, immatriculée HB-ICD, est arrivée dimanche soir, le 18 mars, à l'aéroport de Kloten. Elle portera le nom et les couleurs du canton d'Uri.

Suisse-Argentine en 14 h. 30 de vol effectif

Le lundi 12 mars, l'un des nouveaux avions à réaction de Swissair immatriculé HB-ICD «Basel-Land» a parcouru la distance Zurich-Buenos Aires en 14 heures et 29 minutes de vol. Ce chiffre ne comprend pas le temps d'escale qui s'est élevé pour l'ensemble des trois aéroports de Genève, Dakar et de Janeiro à 2 heures et 36 minutes.

Les résultats du trafic de Swissair en février 1962

Pendant le mois de février, l'offre de Swissair a augmenté de 37% par rapport à celle de l'année passée, alors que la demande s'est accrue de 12%. Le coefficient moyen d'occupation des avions pour le trafic régulier a passé de 56,3% à 48,3%. Le trafic-passagers a augmenté de 20% mais le fret est resté inférieur de 11% aux résultats de février 1961. Le cargo DC-6A, qui a été vendu entre-temps, avait effectué l'année passée une série de transports importants. Le trafic-passagers à la demande accuse une forte hausse, surtout sur l'Atlantique nord.

La plus grande utilisation d'avions à réaction influence favorablement les frais d'exploitation de ligne. Les frais par tonne-kilomètre offerts ont sensiblement baissé par rapport à ceux de l'année précédente.

Regard en arrière

Les Convaire 888-M de Swissair

Le Convaire 880-M, dont Swissair a exploité deux unités sur ses lignes d'Extrême-Orient à partir du mois de septembre et jusqu'à la mise en service des «Coronado» au début de 1962, est la version améliorée du 880 qui, depuis 2 ans, remporte un grand succès aux Etats-Unis. Le 880-M était l'un des avions commerciaux à réaction les plus rapides du monde. Sa vitesse de croisière maximum est de 990 km à l'heure. Seul le «Coronado» aura une vitesse encore plus élevée.

Le 880-M, de même que le «Coronado», est équipé de volets de bord d'attaque de l'aile permettant des décollages et des atterrissages sur des distances relativement courtes. Ces volets, commandés du poste de pilotage, glissent en avant de l'aile pour en augmenter la portance. Ils sont particulièrement précieux dans les fortes chaleurs, où le fait des grands chaleurs, la densité de l'air est moindre que dans les régions tempérées.

Le 880-M a une envergure de 36,6 m. Son aile en flèche a un angle de 35 degrés. La longueur du fuselage hors tout est 37,8 m alors que le sommet de l'empannage se trouve à presque 11 m du sol, correspondant approximativement à la hauteur d'une maison de 4 étages. Le poids maximum autorisé au décollage est de 87 500 kg il est de 70 200 kg à l'atterrissage.

La cabine, dont la longueur est de 29 m et la largeur de 3,25 m, est divisée en trois compartiments: un de classe économique pour 64 passagers, le second offrant 20 places de première classe, le troisième servant de salon. Deux buffets permettent un service rapide et soigné des repas. De l'eau potable sous pression est fournie aux buffets ainsi que sur les bassins des lavabos.

La pression de l'air ainsi que la température dans la cabine sont réglées par un système automatique. Le fonctionnement de celui-ci peut également être assuré par un dispositif placé sous le contrôle du co-pilote. L'air de la cabine est entièrement renouvelée toutes les 2 1/2 minutes et le système de chauffage ou de réfrigération permet de maintenir une température constante, à l'intérieur de la cabine, de 24 degrés, même avec une température extérieure de -40 degrés. Les fenêtres, au nombre de 44 de chaque côté du fuselage, sont de forme rectangulaire et offrent une excellente vue extérieure, quelle que soit la position des sièges. Elles sont légèrement teintées pour diminuer la forte luminosité que l'on rencontre à hautes altitudes.

Le plan de la cabine a été réalisé de façon à ne pas donner l'impression d'un long tube, mais au contraire à la faire plus petite. Contribuent également à cet effet d'optique les couleurs blanches du plafond et bleu-vert des parois ainsi que des tapis. Cet ensemble, non seulement donne une note gaie, mais confère, en outre, une atmosphère de fraîcheur qui sera, sans doute, très appréciée dans les pays au climat chaud où le Convaire 880-M fera flotter les couleurs de Swissair.

Sous la cabine, deux grands compartiments offrent une large place pour le fret.

Le Convaire 880-M est propulsé par quatre turbo-réacteurs General Electric CJ-805-3B développant quelques 5000 kg de poussée. Ces réacteurs sont équipés de silencieux très efficaces ainsi que d'un dispositif permettant de refouler le jet d'air vers l'avant pour freiner l'avion lorsque celui-ci a atterri. Le turbo-réacteur CJ-805-3B 3st le résultat de l'expérience acquise par General Electric depuis 1942 dans la construction de moteurs à réaction.

Auskunftsdienst

Vorsicht!

Wie verlautet, ist das Reisebureau Jos. Peters in Venlo, Holland, in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Geschäftsbeziehungen mit dieser Firma sollten somit strikte nur noch gegen Vorauszahlung in Betracht kommen.

Geschäftliche Mitteilungen

Eröffnung von neuen Verkaufsräumen bei Kiefer an der Bahnhofstrasse in Zürich

Das im ganzen Schweizerland herum bekannte Hotel-Engros-Geschäft Kiefer hat an der Bahnhofstrasse 18 in Zürich (gegenüber Kantonalbank) im 4. Stock einen neuen Verkaufsraum (Muster-Ausstellung für Hotel- und Wirt-Bedarf) eingerichtet. Das Stammhaus der Firma Kiefer befindet sich in Basel und wurde 1849 (vor 113 Jahren) gegründet. Die Niederlage in Zürich wurde 1918 (vor 44 Jahren) eröffnet.

Um die 80er Jahre des letzten Jahrhunderts bis zum Ausbruch des 1. Weltkrieges im Jahre 1914 belieferte Kiefer Hotels, Restaurants, Bahnhofbuffets, Spitäler usw. mit Glaswaren, Porzellan, Hotel-Silber, Bestecken. Nicht nur in der Schweiz, sondern auch in Frankreich, Italien, Deutschland, Österreich und Ägypten war Kiefer durch seine Lieferungen überall bekannt.

Der neue Verkaufsaum ist recht übersichtlich aufgebaut worden. Porzellanwaren wie Langenthal, Arzberg, Schöndorf, Limoges sowie die in der Schweiz bestes eingeführten englischen Fayencen in «Vitreous Ironstone» findet man in mannigfaltigen Mustern und Ausführungen. — In der Gläser-Kollektion findet man alles, vom einfachsten bis zum feinsten, in formal guten Ausführungen. — Besonders erwähnt sei noch die Auswahl in rostfreien Kochtöpfen, Bratpfannen sowie Haushaltsgeräten aller Art, welche heute von Spitalen, Kantinen usw. verlangt werden. — Die Ausstellung kann von jedermann unverbindlich besucht werden.

Saisoneroöffnungen

Interlaken: Hotel Metropol & Metropol eröffnet

Dem Grossteil der heutigen Auflage unserer Fachzeitung liegt ein Prospekt der Fahnenfabrik Gähwyler, Sevelen SG, bei, welchen wir der Beachtung unserer Leserschaft empfehlen.

Wir offerieren Ihnen

Tisch- nelken

zu den niedrigsten Tagespreisen. Sendungen ab Fr. 30.— franko.

Blumen-Kummer

Baden, Tel. (056) 662 88

Zimmermädchen

Tüchtiges, selbständiges mit guten Referenzen, 34 Jahre alt, sucht per sofort oder nach Vereinbarung Saisonstelle. Bitte um Offerten mit Verdienstabgaben sowie Eintrittsdatum an Familie Krüti-Castaldi, Flunin, Untervaz (GR), Telefon (081) 510 73 nur Samstag ab 20.00 bis Sonntag gegen 18.00 Uhr.

Suche Stelle zu

Kleinen Kindern

in Hotel. (Schweizerin). Offerten an Charlotte Willen, Büchlerstrasse 5, Zürich 6. Telefon (051) 28 27 39.

Küchenchef

mit erstklassigen Referenzen sucht Posten in Jahresbetrieb oder Zweisaisonstelle. Nicht unter mittlerer Brigade. Offerten mit Salärangaben sind erbeten an Karl Wallachleger, Aargau (Aargau), Tel. (062) 746 40.

THE GABLES

School for Students of English Ramsgate Road, Margate (England).

5 Rp.

offenes Couvert frankieren! Sofort erhalten Sie ohne Absender-Adresse verschlossen, diskret & interessant. Illust. Katalog über hygienische Spezialartikel, Neheiten und Preisliste gratis. Inserat senden an: Procter & Gamble, St. Jakobstrasse 39, Zürich 4/26, genügt.

Hr./Fr.

Adr.

Ort

Zu verkaufen

aus Privathaus sehr schönes

Ölgemälde

(Hafen von Antwerpen) mit breitem Goldrahmen. Grösse 132 x 179 cm. Telefon (073) 6 21 99 (ab 19 Uhr).

Zu verpachten oder zu verkaufen kleineres

Hotel

mit Restaurantsbetrieb. Zentralschweiz. Anfragen unter Chiffre KH 2865 an die Hotel-Revue, Basel 2.

30jährige Österreicherin, 5 Jahre in der Schweiz, sucht Saisonstelle als

Restaurants-tochter Sprachkenntnisse in Franz. und Italienisch, an selbständiges sauberes Arbeiten gewöhnt. Offerten unter Chiffre RZ 2869 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Koch- lehrstelle

für Jungling mit 3 Jahren Sekundarschule. Anfragen an Telefon (073) 6 31 58.

Suisse, 30 ans, libre vers le 15 ou 20 mai, cherche place

réceptionnaire secrétaire aide-patron

dans petit hôtel, place à l'année ou saison, de préférence bord Léman. Offres sous chiffre RS 2856 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Femme de chambre

certain âge, cherche place dans hôtel. Ecrire sous chiffre FC 2854 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Diplomierter

Haus- beamtin

mit guten Sprachkenntnissen sucht Stelle (evtl. als Hotelsekretärin). Franz. Schweiz oder Tessin bevorzugt. Offerten unter Chiffre DH 2873 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Stelle sucht

Direktions-Ehepaar

mit Zürcher Fähigkeitsausweis

Jetzt Afrika, möchte sich verändern und in der Schweiz eine gute Direktion übernehmen. Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre H 36775 Lz an Publicitas Luzern.

Gewandter, sprachkundiger

Chef de service-Oberkellner

sucht Stelle in Jahresbetrieb. Eintritt auf sofort. 23 Jahre Erfahrung im Hotelberuf. Offerten unter Chiffre OB 2863 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Schweizerin sucht per sofort Stelle als

Anfangs-Restaurants-tochter

Sprachen: Französisch, Englisch, Spanisch und Italienisch. Anfragen durch Telefon (051) 95 90 49.

Junge, tüchtige, sprachkundige

Barmaid

sucht Stelle im Zentrum Zürichs. Beste Referenzen vorhanden. Offerten unter Chiffre BA 2853 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gelernter Metzger sucht Stelle als

Stagiaire de cuisine

in Hotel oder Restaurantsbetrieb, wo er die Gelegenheit hat, sich im Kochen auszubilden. Eintritt 1. Juni. Offerten an Heinz Gyss, Restaurant und Metzgerei zur Kappelenbrücke, Wohlen bei Bern.

Fachtüchtige, seriöse

Barmaid

sucht Engagement in gutgehende Dancing- oder Hotelbar, in Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre TB 2869 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngeres Ehepaar sucht Saison- oder Jahresstelle als

Küchenchef und Serviertochter

Beste Referenzen vorhanden. Frei ab 15. Mai 1962.

Bitte Offerten unter Chiffre KS 2859 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche interessanten

Vertrauensposten

Bis 40 Jahre alt, intelligent, tüchtig, verantwortungsbewusst, zuverlässig und gepflegte Erscheinung. Bisher selbständige Tätigkeit in Industriebetrieb wie Hotel- und Restaurant. Offerten unter Chiffre VP 2857 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Seriöse Handelsschülerin der 3. Klasse sucht Stelle als

Hotel- praktikantin

während den Sommerferien, ab Mitte Juli, für 5 Wochen. Offerten bitte unter Chiffre OYA 8319 B an Grossi Fumati-Annouen, Langenthal.

Suche Stelle als

Saal- Restaurants-tochter

in der franz. Schweiz (bevorzugt Lausanne, zur Verbesserung der Sprachkenntnisse). Ausbildung: 3jährige Lehre in allen Abteilungen, Hotel-fachschule und einjährige Praxis als Hotelsekretärin. Adresse: Erika Condron, Reinwaldstrasse 14, Remscheid-Lüttringhausen (Deutschland).

Junge Äthiopierin, 21 ans, ayant bonne expérience dans l'hôtellerie, cherche une place comme

barmaid ou téléphoniste

dans un hôtel de premier ordre à Lugano, Lausanne ou Genève. Langues: anglais, français et allemand. Adresse: vous à Mlle Ingrid Gbiser, im Lafnitzal 81, Heiligenkreuz (Österreich).



Internationale Bar-Schule

Einzigartig in der Schweiz! Deutsch, Französisch, Italienisch, Tagess- und Abendkurse. Ohne Einschränkung der Berufstätigkeit.

L. Spinelli, Zürich 6 Beckenhofstrasse 10 Telefon (051) 26 87 68

Inserieren bringt Gewinn

Hotel Acker, Wildhaus

sucht in Saison- oder Jahresstelle:

Buffettochter

(evtl. Anfängerin)

Anfangssekretärin

Saalkocher

Saalkellner

Restaurants-tochter

Barmaid

Offerten erbeten an die Direktion.

On demande

pour date à convenir une

SOMMELIERE

Adresser les offres avec photo et copies de certificats à: Confection-tee-room Wodey-Suchard, Neuchâtel.

Gesucht

Nachtportier

sprachenkundig. Eintritt sofort. Offerten mit Zeugniskopien und Bild sind erbeten an Ed. Bösiger, Hotel Continental, Bern, Telefon (031) 9 26 26.

TESSIN

Gesucht per sofort:

Hausbursche

(junger) sowie

Tochter

für den Service, Italienisch erwünscht.

Offerten sind zu richten an Hotel S. Michele, Arosio. Telefon (091) 94 21 26.

Wir haben eine grosse Bitte

an die Absender von Offerten. Lesen Sie

Ihren Eingaben keine Originalzeugnisse

und ähnliche wertvolle Unterlagen bei. Es

ist uns leider nicht möglich, für solche

Dokumente irgendeine Verantwortung zu

übernehmen, falls Sie vom Inserenten

nicht zurückgestellt werden. — Wo nicht

ausdrücklich Original verlangt sind, ge-

nügen gute Kopien.

Gelernte, im Speiseservice versierte

Serviertochter

Mitte 30, Deutsche, sucht Stelle in einem gutgehen-

den Hotel-Restaurant, evtl. als Alleinangestellte,

Zuschriften sind erbeten an Frau H. Sulzer, Post,

Hedingen ZH.

Suche Stelle als

Restaurantskellner

auf 15. Mai 1962. Schweizer, 22 Jahre alt, mit ab-

geschlossener Lehre, im 4. Berufsjahr. Sprach-

kenntnisse in Deutsch, Französisch und Italienisch.

Offerten unter Chiffre RK 2869 an die Hotel-Revue,

Basel 2.

Barmaid

in originelle Bar eines oberländischen Restaurants für Sommersaison gesucht. Offerten unter Beilage aller Unterlagen und Angaben unter Chiffre H 120624 Y an Publicitas Bern.

Nach Zermatt gesucht

seriöse

Bar-

lehrtochter

in kleinere Tagesbar. Juni bis

Oktober. Offerten an Elise

Wicki, Elise's Bar, Zermatt.

Gesucht

tüchtige

Restaurations-

töchter

für Neueröffnung auf 1. Juni

1962 ins Zentrum der Stadt

Zug. Offerten sind zu richten

an Emil Ulrich, Eichhof,

Cham.

Schlosshotel

Flims

sucht auf 1. Juni

Commis de cuisine

Lange Saison. Offerten sind

erbeten an Familie Burkhardt.

Gesucht

in Jahresstelle tüchtige

Barmaid

Sehr guter Verdienst bei

kurzer Arbeitszeit. Offerten

an H. Vogt, Hotel Burgunder-

halle, Grenchen SO.

Wer Chiffre-Inserate

aufgibt,

mache sich zur Pflicht, die nicht

berücksichtigten Offerten samt

den Beilagen so rasch als mög-

lich an die Bewerber zurückzu-

senden. Er erweist damit nicht

nur diesen, sondern auch sich

selbst einen Dienst.

Buffettochter

eventuell Anfängerin

findet sehr gute Saison-

stelle (evtl. das ganze Jahr),

Hotel Bellevue, Magglingen (ob Biel)

sucht mit Eintritt per sofort in gute Jahresstellen:

Chef de partie

(gutausgewiesen)

Patissier

(selbständig)

2 Restaurationskellner

(französischsprechend, guter Verdienst)

Chasseur-Hausbursche

Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an W. Gantert-Merz, Telefon (032) 2 42 02.

Gesucht**Bartochter**

eventuell Anfängerin mit Servicepraxis, in gutgehende Bar bei besten Bedingungen. Offerten mit Bild unter Chiffre CB 2861 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Camelia, Locarno

sucht/cerca für sofort oder per 15. Mai, für die Sommersaison bis Ende Oktober/per la stagione estiva fino ottobre:

Saaltochter**Saalkellner****Commis de salle**

Guter Verdienst, geregelte Arbeits- und Freizeit, gutes Zimmer und Verpflegung. Offerten an die Direktion.

Gesucht

für die Sommersaison mit Anschlussengagement für den Winter in ruhiges Sport- und Familienhotel:

Alleinchef**Küchenbursche****Küchenmädchen****Officemädchen****Wäscherin-Lingère**

(zu automatischen Maschinen)

2 Saaltöchter

(evtl. Saalkellner)

Hilfzimmermädchen**Lingeriemädchen**

Gute familiäre Behandlung, Zimmer mit fliessendem Warm- und Kaltwasser. Offerten mit Zeugnisschriften richte man bitte an Herrn H. L. Moser

Sporthotel Bellavista, Davos 2.**Gesucht**

für Sommersaison, bei Zufriedenheit auch Winterengagement zugesichert:

Köchin oder Jungkoch**Zimmermädchen**

evtl. auch Anfängerin

Serviertochter

evtl. Anfängerin

Küchenmädchen oder**-burschen**

Offerten unter Chiffre FS 2826 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On engagerait**cuisinier**

pour le 16 mai ou 1er juin prochains, capable de fonctionner comme chef ou possibilité de travailler comme tel. Bon gage. Travail agréable dans cuisine spacieuse. Carte moyenne avec quelques spécialités. S'adresser au Café-Restaurant Bel Air, 18, Pérolles, Fribourg, Téléphone 2 55 98.

Schützenhaus STANSSTAD
(Vierwaldstättersee)

Gesucht für baldigen Eintritt nach Übereinkunft:

Saaltöchter

(Französisch und Englisch sprechend)

Saalkellnerin

(Französisch erkrankt)

Kochpraktikantin (neb. Chef)**Zimmermädchen****Hausbursche**

(Deutsch sprechend)

Bureau-Praktikantin

(Sprachen: Französisch und Englisch)

Gutbezahlte Stellen. Bildofferten mit Zeugnisschriften erbeten.

Gesucht

für sofort oder nach Übereinkunft gut präsentierende, sprachkundige

Tochter als Gouvernante-Chef de service

in grossen Tea-Room nach Bern. Offerten mit Beilage von Zeugniskopien und Photo unter Chiffre CS 2848 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Astoria Hotel Luzern**

sucht für lange Sommersaison oder Jahresstellen:

Buffetdame**Chef de rang**

(mit Barkenntnissen bevorzugt)

Commis de rang**Entremetier****Commis Patissier****Personalköchin****Zimmermädchen****Lingeriehilfe****Personal-Serviertochter****Küchen-Officepersonal**

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen an die Direktion.

Gesucht

für die Sommersaison:

I. Saaltöchter**Serviertochter****Saalkellnerin**

Guter Verdienst garantiert. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten an F. Michel, Hotel Seeburg, Ringenberg bei Interlaken.

Carlton Hotel, St. Moritz

sucht für die kommende Sommersaison (Anfang Juni bis Anfang September):

Telephonist(in)**Chauffeur-Conducteur****Garderobiere****Kioskverkäuferin****Zimmermädchen****Etagenportier****Commis de rang****Personalzimmermädchen****Kaffeeköchin****Hausbursche**

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen sind an die Direktion erbeten.

Gesucht

auf Mitte oder Ende Mai:

Kaffeeköchin**oder Commis de cuisine**

(neben Chef)

Offerten an Hotel Belmont, Wilderswil bei Interlaken.

Nach St. Moritz-Champfèr

gesucht für Sommersaison (Juni-September)

Telephonist-**Anfangsconcierge**

(sprachkundig)

Barmaid-Anfängerin**Hausbursche****Anfangskellner****Saaltöchter****Lingère****Lingeriemädchen****Zimmermädchen****Küchenbursche-Casseroier****Officemädchen**

Offerten mit Unterlagen sind erbeten an Herrn Dir. R. Morger, Hotel Bristol, Champfer-St. Moritz.

Gesucht auf Anfang Juni:**2 Zimmermädchen**

(Aushilfe im Service)

Hausbursche-Portier

Zwei-Saison-Stellen. Offerten sind erbeten an Hotel Bernina garni, Celerina.

Gesucht

tüchtige, selbständige

Köchin evtl. Koch

Jahresstelle.

Offerten mit Lohnanspruch an Frau Bohrer, Hotel Bahnhof, Laufenburg.

Hotel du Lac, Gunten (Thunersee)

sucht auf Mitte Mai oder später

Etagengouvernante**Zimmermädchen**

Zeugnisschriften mit Bild erbeten an Familie F. Füll.

Hotel Bad und Kurhaus Lenk i. S.

160 Betten sucht für Sommersaison:

Chef Gardemanger**Commis de cuisine****Küchen- und Office-****burschen****Officegouvernante****Saalkellner und****Commis de rang****Restaurationsstochter****Zimmermädchen****Hilfzimmermädchen****Lingeriemädchen**

Offerten sind erbeten an A. Giger, Direktor.

Hotel Edelweiss, St. Moritz

sucht für Sommersaison (Eintritt 25. Juni):

Saaltöchter**Sekretärpraktikant(in)****Commis de cuisine****Küchenburschen****Küchenmädchen****Glätterin**

Offerten erbeten an L. Bermann, Eschwiesenstrasse 20, Zürich 3.

Gesucht nach Grindelwald

freundliche

Serviertochter

(evtl. Anfängerin) sowie

Anfangsportier**Köchin**

(oder Mädchen mit guten Kochkenntnissen)

Offerten mit Photo an Hotel-Restaurant Bodenwald, Grindelwald.

Gesucht in Hotel garni in Zürich-Stadt:**Alleinköchin**

auf 15. 5. oder 1. 6.

Zimmermädchen

für sofort oder nach Übereinkunft

Büglarin

für sofort

Offert. unter Chiffre Z.H. 2833 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht:**Lingère****Restaurationsstochter****Saaltöchter****Saalkellnerinnen****Entremetier****Küchenburschen**

Gef. Offerten an Strandhotel Belvédère, Spiez am Thunersee.

Hotel-Restaurant « Le Mazol » in Baden bei Zürich sucht**Chef de cuisine**

(Spezialitätenküche)

Restaurationsstochter

(sprachkundig)

Restaurationspraktikantin**Serviertochter****Buffetstochter oder****-bursche****Commis de cuisine**

Wir bieten angenehmes Arbeitsklima und geregelte Freizeit. Vollständige Offerten mit Zeugniskopien sind erbeten an E. Schriber, Gerant.

ZERMATT

Gutes Hotel, mittlerer Grösse, sucht für Sommersaison

Saal- und**Restaurationsstochter****Saalkellnerin****Zimmermädchen****Hilfzimmermädchen****Office- und Küchen-****mädchen**

Gutbezahlte Stellen, bei Konvenienz auch Vorzug für lange Wintersaison. Offerten sind zu richten unter Chiffre ZT 2843 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Bernerhof, Gstaad

sucht für sofort:

Buffetdame oder -bursche**Zimmermädchen**

Auf Sommersaison (1., evtl. 15. Juni):

Portier d'étage**Chasseur****Zimmermädchen****Commis de salle oder****Saaltöchter****Bar-Hallentochter****Commis de cuisine****Restaurationsstochter**

Offerten mit Lichtbild und Zeugniskopien sind an die Direktion erbeten.

Hotel des Trois Rois, Le Locle

sucht per sofort einen

Portier

Offerten an Hotel des Trois Rois, Le Locle. Telefon (039) 5 14 81.

Hotel Schiller

LUZERN TEL. 041-2 48 21

sucht:

Commis de cuisine oder**Commis Patissier**

(Eintritt per sofort)

Kochlehrling

(Eintritt etwa 1. 6. 1962)

Zimmermädchen

(Eintritt 15. 5. 1962)

Etagenportier

(Eintritt 15. 5. 1962)

Hotel Aarauerhof, Aarau

sucht in guteingerichtete Lingerie erfahrene

Gouvernante

Wenn Sie gesetztes Alters sind und Freude am selbständigen Arbeiten haben, schreiben Sie uns bitte.

Gesucht**Alleinkoch**

Eintritt nach Übereinkunft, Saison bis September Oktober. Guter Verdienst. Hotel 40 Betten mit moderner eingerichteter Küche. Hotel Kurhaus Reuti, Brünig-Haasliberg.

Gesucht

auf Anfang Mai nach Locarno:

junger Koch**Restaurationsstochter****Lingeriemädchen**

Wir bieten guten Lohn und geregelte Arbeitszeit. Offerten an Restaurant Hotel du Lac, Locarno.

Hotel Weisses Kreuz, Interlaken

sucht

Portier

Eintritt nach Übereinkunft.

Gesucht

in lebhaftes alkoholfreies Hotel-Restaurant

sprachkundiger

Büro-Praktikant

wenn möglich mit kaufmännischer Ausbildung. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Rätisches Volkshaus, Chur.

Lido, Locarno

Für kommende Sommersaison 1962 gesucht:

Campingwächter

(Eintritt 25. 5., Schweizer)

Campingsekretärin

(Eintritt 1. 6., Schweizerin)

2 Studenten

(Eintritt 20. 6., Schweizer)

4 Servier-Restaurations-**töchter**

(Eintritt 5. 6. bis 1. 7., Schweizerinnen)

2 Kioskverkäuferinnen

(Eintritt 1. 6., Schweizerinnen)

Angaben mit Zeugniskopien, Photo und Arztzeugnis sind zu richten an die Direktion des Lido, E. Beretta, Locarno.

Palace-Hotel, Wengen

sucht für sofort oder auf Übereinkunft

Chef de réception

Jahresstelle. Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Lohnansprüchen erbeten.

Grossrestaurant in Zürich

sucht in Jahresstellen tüchtigen

Commis de cuisine

Eintritt nach Übereinkunft.

Saucier

auf 1. Juni oder nach Übereinkunft.

Zimmer vorhanden. Offerten mit Lohnansprüchen sind erbeten an Familie Karl Steffen, Restaurant Du Nord, Bahnhofplatz 2, Zürich. Telefon (051) 23 37 41.

Eigerhotel Grindelwald

sucht auf 15. Mai:

Patissier**Etagenportier**

Offerten erbeten an die Direktion.

Grand Hôtel Eden, Montreux

cherche

**demi-chef
commis de rang**

Je cherche pour entrée immédiate ou à convenir un couple comme

gérant

(cuisinier)

d'un restaurant de moyenne importance, avec salles de sociétés. Salaire intéressant pour personnes capables. Possibilités de reprendre l'affaire par la suite. Faire offres avec références, sous chiffre P 10693 N à Publicitas, La Chaux-de-Fonds. (Discretion assurée).

Gesucht in Stadthotel:

Commis de cuisine

Jahresstelle, Eintritt sofort.

Jüngerer Aushilfskoch

1. bis 31. Mai.

Offerten an Hotel Stadthaus, Burgdorf. Telefon (034) 2 35 55.

Wir suchen:

bestausgewiesen

Saucier

in Jahresstelle. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Wir bieten: Gutes Betriebsklima, geregelte Arbeitszeit, Salär nach Übereinkunft. Einem initiativen Fachmann bieten sich innerhalb unseres Unternehmens grosse Aufsteigsmöglichkeiten.

Gleichzeitig suchen wir einen jungen, tüchtigen

Commis de cuisine

und einen

Commis de garde

zu den obigen Bedingungen.

Melden Sie sich bitte bei: H. O. Lehmann, Mövenpick Sihlporte, Talstrasse 82, Zürich. Telefon (051) 25 44 33.

MÖVENPICK**Bahnhof-Buffer SBB****Aarau**

sucht mit Eintritt nach Übereinkunft

**erste Buffetdame
Buffettochter
Schankburschen
Buffet-Anlerntochter**

Moderner Betrieb. Pensionskasse und guter Lohn zugesichert. Offerten erbeten an Gebr. Pauli, Telefon (064) 25621.

**Grösserer Tea-Room mit Restauration
à la carte und Coniserie in bekanntem Sommer- und Winterkurort sucht in Dauerstelle auf 1. Juni erfahrenen****Geschäftsführer/Aide de patron**

zur selbständigen Leitung des Betriebes. Gute kaufmännische Kenntnisse Bedingung. Bewerber, die auf einen guten Dauerposten in angenehmem Arbeitsklima reflektieren, senden ihre Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Chiffre GA 2764 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht tüchtige, sprachkundige

ServiertochterGuter Verdienst, geregelte Freizeit.
Gasthof Metzger, Stäfa ZH, Telefon (051) 74 93 19**Nach Grindelwald gesucht**
per sofort jüngere, tüchtige**Köchin**(in besteingerichtete Küche).
Geboten werden hoher Lohn, geregelte Freizeit sowie Zimmer im Hause.
Offerten an Christian Boss, Gasthof Steinbock, Grindelwald. Telefon (036) 3 20 10.**STERNEN, OBERRIEDEN (12 km von Zürich)**
Restaurant und Rotisserie direkt am See sucht per sofort:**Küchenchef
Commis de cuisine
Kellner oder Serviertöchter
Buffettochter oder -bursche**

Offerten an F. Veith, Telefon (051) 92 05 04

Nach Davos

für Sommersaison vom 1. Juni bis 15. September gesucht:

**Portier
Saaltochter
Saalhilfe
Lingere
Office- und Küchenmädchen oder -burschen**

Offerten mit Unterlagen an K. Bill, Hotel Bernina, Davos-Platz.

Gesucht

für Sommersaison, anfangs Juni, jüngeren, tüchtigen

Alleinkoch

in neuzeitlich eingerichtete Küche

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Hotel Bristol, St. Moritz-Champfèr. Telefon (082) 3 36 71.

Wir haben folgende Posten neu zu besetzen:

Chef de rang
(als angehender Chef de restaurant)
Commis de cuisine
(für Saison)
Tournante
(Buffet, Office und Lingerie, für sofort)
Restaurationstochter oder -kellner
(für sofort)

Mit Interesse erwarten wir Ihre Offerte mit Ansprüchen, Unterlagen und Photo. Hotel du Commerce, Basel.

**Grand Hotel Les Rasses
s/Ste Croix**

Wir suchen noch folgende Mitarbeiter auf etwa Mitte Mai:

**jüngerer
Patissier
Commis de cuisine
Zimmermädchen
Officemädchen
Chasseur**

Bildofferten an Dir. Paul H. Gantenbein, z. Zt. im Fly, Weesen SG, Telefon (056) 3 52 73.

**Hotel Kulm und
Sonnenberg, Seelisberg**

(Vierwaldstättersee), 140 Betten

sucht für Sommersaison (Mai bis Ende September)

Entremetier

Guter Verdienst und angenehme Arbeitsbedingungen. Offerten erbeten an die Direktion.

Gesucht

freundliche, sprachkundige

Serviertochter

in Tea-Room und Mithilfe im Laden. Guter Verdienst, geregelte Arbeitszeit. Eintritt 15. Mai oder 1. Juni. Offerten an Ed. Baumann, Konditorei-Tea-Room, Andermatt (Uri).

Hotel Continental, Biel

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

**Receptions-Sekretärin
Gouvernante**

Jahresstellen. Offerten sind zu richten an die Direktion des Hotels. Telefon (032) 2 32 55.

Gesucht

in Jahresstelle nach Basel in grossen alkoholfreien Betrieb

Koch oder Köchin

(weibliches Küchenpersonal vorhanden).

Geregelte Arbeitszeit. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Alkoholfreies Restaurant Heumattstrasse 13, Basel.

Stadrestaurant

sucht in Sommersaison- oder Jahresstellen, Eintritte nach Vereinbarung:

Patissier

jüngeren, für unsere separate Patisserieabteilung, per sofort oder später

Chef de garde zuverlässiger Koch mit längerer Praxis**Restaurationstochter**

für das Parterre-Café-Restaurant, genügend sprach- und servicekundig

Restaurations-Kellner

Chef de rang, Demi-chefs und Commis für das Restaurant français.

Offerten mit näheren Angaben und Ausweisen an Restaurant Schwanen, Luzern.

Gesucht freundliche, tüchtige

Serviertochter

für 1. Klasse sowie

Commis de cuisine

und

Küchenbursche

in Jahresstelle.

Offerten erbeten an: Buffet Zofingen, Telefon (065) 8 14 07.

Hôtel Continental, Bienne

cherche pour tout de suite ou entrée à convenir

**gouvernante ou
aide-gouvernante
garçon de buffet**

Faire offre ou se présenter à la Direction. Tél. (032) 2 32 55.

Hotel-Pension Filli, Zerneß (Engadin) Hotel 30 Betten

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Serviertochter (evtl. Anfängerin)
Köchin evtl. Koch
Konditor evtl. Bäcker-Patissier
Küchenmädchen

für unser neu renoviertes Restaurant-Café. Jahresstellen, geregelte Freizeit. Logis im Hause, sehr gute Verdienstmöglichkeiten. Offerten an J. Heinrich-Filli, Hotel Filli, Zerneß (Engadin).

Hotel des Alpes, Spiez
sucht**Saaltöchter
Saalpraktikantin
Restaurationstochter**

Eintritt nach Übereinkunft.

Gesucht

für Sommersaison (25. Mai bis 1. Oktober 1962):

**Saaltöchter (oder Garçon)
Saal-Praktikantin**

Hotel Schöneegg, Lenk (Berner Oberland).

Stellen-Anzeiger Nr. 18

Moniteur du personnel

Offene Stellen

Emplois vacants

Gesucht für Sommeraison: Alleinportier, Saaltochter, Lingerie-mädchen. Offerten an Hotel St. Moritzhof, St. Moritz-Doof. (621)

Gesucht nach Übernähmungsküchen, Barkeeper, evtl. Anfängerin mit Servicepraxis, in gutgeführter Bar, bei kurzer Arbeitszeit. Offerten mit Bild unter Chiffre 624

Gesucht für sofort oder nach Übernähmungsküchen: Restauranttochter, Buffettochter, Zimmermädchen. Offerten an Alti-Hotel, Basel-Birsfelden. (614)

Gesucht direkt am Lago Maggiore: Köchinnen oder Köche, Buffettochter, Lingerietochter, Off. unter Chiffre oder Tel. (052) 15 78

Gesucht per sofort oder nach Übernähmungsküchen (Saison Mai-Ok.) Saal-Bartochter, Saaltochter, Zimmermädchen. Offerten sind zu richten an: Hotel Terme, Acquafredda/Tessin. (616)

Gesucht tüchtiger Saaltochter, Mitte Juni bis Anfang August. Offerten unter Chiffre 619

Gesucht für die Sommeraison (ab 1. Juni) folgende Personal: Stütze der Hausfrau-Rangführergewinnante, Saaltochter, Zimmermädchen, Hilfspartier-Hausbursche, Hilfskochen neben tüchtigen Küchenchef (Ausbildungsstellen). Ausländer sind auch willkommen. Auch Winteraisonstellen. Gute Verdienste. Sich melden mit Zeugnis, Bild und Altersangabe an Hotel Schweizerhof, Adelboden (Bern) Oberland. (623)

Gesucht von Hotel Honegg, Bürgenstock, für Sommeraison ab 4. Juni: Portier-Chauffeur, Saaltochter, Saalpraktikantin, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Ab Mitte Juni bis Anfang Juli: Bureaupraktikantin, sprachkundig; Glättlerin-Lingerie. Offerten an Familie Durrer-Traxler, Kerns OW. Telefon 89 12 14. (622)

Vakanzenliste der Stellenvermittlung

Liste des emplois vacants

Lista dei posti liberi

Offerten mit Vakanz-Nummer, Zeugniskopien, Passphoto und 40 Rp. in Briefmarken los beilegt (Ausland: ein Internationaler Postwertcoupon) an Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basel. (061) 34 86 97

Offres avec numéro de la liste, copie de certificats, photo de passeport et 40 cts en timbres poste non collés (étranger: 1 coupon réponse international) à Hôtel-Bureau, Gartenstrasse 112, Bâle. (061) 34 86 97

La offre devono essere fornite del numero indicato nella lista delle copie dei certificati di buon servizio, di una fotografia e di 40 centesimi in francoboli non incollati (per l'estero: buono-risposta internazionale) e devono essere indirizzate al Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basilea. (061) 34 86 97

Jahresstellen

Places à l'année - Posti annuali

3693 Küchenchef, Kellnerpraktikant, Deutsch sprechend, Lingerie-mädchen, Zimmermädchen, sof., Pasantenhotel, Basel.

3694 Kellner, Buffetbursche, Lingerie-mädchen, Hausmädchen, Bureaupraktikantin, n. U., 60 B., Badoort, Argau.

3695 Commis de cuisine, Lingerie-mädchen, sof., Pasantenhotel, Basel.

3696 Commis de cuisine, sof., Restaurant, Nahe Basel.

3697 Kellner, sof., Restaurant, Basel.

3698 Chef de partie, Serviertochter, 1. Mai, Pasantenhotel, Basel.

3699 Commis de cuisine, Chef de partie, II. Chef de service ev. Oberkellner, n. U., Restaurant, Basel.

3700 Buffettochter, Zimmermädchen, Restauranttochter, sof., n. U., 50 B., Nahe Basel.

3701 Saucier, Serviertochter oder Kellner, sof., Restaurant, Basel.

3702 Lingerie-mädchen, Buffettochter, n. U., Restaurant, Basel. Chef de partie-Sous-Chef, Chef de partie oder Commis de cuisine, Nahe Basel, Restaurant, Basel.

3703 Lingerie-mädchen, n. U., Pasantenhotel, Basel.

3704 II. Buffetdame, Hausbursche-Tourant, Lingerie-mädchen, sof., Pasantenhotel, Basel.

3705 Serviertochter, sof., Restaurant, Basel.

3706 Oberkellner, Commis de rang, Demi-Chef, Commis de cuisine, sof., Pasantenhotel, Basel.

3707 Serviertochter, Kellner, Commis de cuisine, sof., Gross-restaurant, Basel.

3708 Commis de cuisine oder Chef Tourant, sof., Restaurant, Basel.

3710 Chef de service, Buffetdame, Kioskverkäuferin, Gross-restaurant, Basel.

3711 Küchenchef, sof., kleineres Hotel, Argau.

3712 Buffettochter oder -dame ev. Anfängerin, Commis Patisserie, n. U., Bahnhofbuffet, Argau.

3713 Entremetier, Saucier, Commis de cuisine, sof., Chef de service, 1. Juni, Restaurant, Ki. Bern.

3714 Zimmermädchen-Tourant, Zimmermädchen, Anf. Zimmermädchen, Demi-Chef de rang, sprk., Etageportier, sof., Erstklasshotel, Badoort, Argau.

3715 Küchenchef oder Chef de partie, Commis de cuisine, Buffettochter oder -bursche, Servicepraktikantin, Serviertochter, mitgelassenes Hotel, Badoort, Argau.

3716 Restauranttochter, Buffettochter, n. U., Restaurant, Bero. Zimmermädchen, Serviertochter ev. Anfängerin, mitgelassenes Hotel, B.O.

3718 Köchin oder Hilfskochen, Saaltochter, n. U., 80 B., Badoort, Argau.

3719 Demi-Chef oder Chef de rang, Restaurant, Bern.

3720 Küchenchef, n. U., 60 B., Badoort, Argau.

3721 Sekretärin, Englisch sprechend, Patisserie, Saaltochter, Englisch sprechend, n. U., Pasantenhotel, Basel.

3722 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 60 B., Badoort, Argau.

3723 Küchenbursche oder -mädchen, Saaltochter oder -praktikantin, sof., 70 B., B.O.

3724 Commis de cuisine, sof., 80 B., Ki. Bern.

3725 Buffetbursche, Kellnerbursche, Lingerie, Anf. Gouvernante, Serviertochter, sof., kleineres Hotel, Badoort, Argau.

3726 Alleloportier, Hilfszimmermädchen, Saalpraktikantin, sof., n. U., 50 B., View.

3727 Chef de partie oder Commis de cuisine, sof., Restaurant, Bern.

3728 Restauranttochter, sof., kleines Hotel, Ki. St. Gallen.

3729 Serviertochter oder Kellner ev. Anfängerin, Buffettochter oder -bursche, Commis de cuisine, sof., kleines Hotel, Ki. Solothurn.

3730 Küchenchef, sof., Hilfskochen oder -köchin, Patisserie, 1. Juni, 100 B., Badoort, Argau.

3731 Köchin-Officiemädchen, Restaurant, Zentralschweiz.

3732 Commis de cuisine, sof., kleines Hotel, Zentralschweiz.

3733 Küchenchef, Extramag. Patisserie, Sekretär oder -praktikant, Buffetdame, sof., 50 B., Graub.

3734 Restaurantkellner oder Serviertochter, sof., n. U., 60 B., Basel.

3735 Kellner, sof., kleines Hotel, Bielesee.

3736 Chefs de rang, sof., 110 B., Lago Maggiore.

3737 Sekretärin, Deutsch sprechend, Patisserie, Saaltochter, 3738 Sekretärin, n. U., 80 B., Luzern.

3739 Sekretärin(in), sof., 50 B., Luzern.

3740 Saaltochter, Serviertochter, Buffettochter, sof., 30 B., Luzern.

3741 Koch-Commis de cuisine, Anf. Saaltochter, sof., 60 B., Lugano.

Gesucht tüchtiges Zimmermädchen, Anfangsserviertochter, beste Gelegenheit, den guten Service zu lernen, Praktikantin für Bureau, Deutsch, Französisch, Englisch, Anf. Kurhaus Vögelinsgasse, Speicher AR. (619)

Gesucht von Hotel May, Oberhofen am Thunersee (50 Betten): Zimmermädchen, por. 7. Mai, Saaltochter und Kochtochter, per 15. Mai oder nach Übernähmungsküchen. Ausführliche Offerten erbeten. (620)

On cherche pour entrée de suite ou à convenir portier-garde pour autos (deux langues). Faire offres avec références à Restaurant Casellini, Airolo (Tessin). (618)

Stellengesuche

Demands de places

Salle und Restaurant

Buffetdame, gen. Alters, tüchtig u. fachkundig, sucht passende Stelle, Of. unter Chiffre 624

Restaurations- oder Alimentsalutcher, gesetenen Alters, tüchtig, sprachkundig, Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch, sucht gute Saisonstelle. Offerten unter Chiffre (912)

Cuisine und Office

Chefkoch, 60jährig, ledig, dreisprachig, entremetskundig, sucht Saisonstelle, auf Wunsch sofort fr. Zuverlässiger und geschulter Mitarbeiter. Off. bitte mit Gehaltsangabe an Postlagernd, Luzern. [905]

Köchin, gutemüthig, sucht Aushilfsstelle oder Freitagabgabung. Offerten unter Chiffre 619

Koch, jung, 27jährig, sucht Stelle als Altkoch, evtl. Commis de cuisine. Interaktionen und Umgebung bevorzugt. Offerten unter Chiffre 911

Etage und Lingerie

Lingeriegouvernante oder I. Lingerie sucht Stelle nach Übernähmungsküchen. Offerten unter Chiffre 910

Loge, Lift und Omnibus

Schweizer, 50jährig, sucht Stelle in Bergregion als Concierge, Conduiteur, Portier. Deutsch, Französisch und Italienisch sprechend. Offerten unter Chiffre U 50913 G an Publicitas, Sankt Gallen. (119)

3742 Zimmermädchen, Sekretärin, Französisch sprechend, 60 B., Genfersee.

3743 Altkochin oder -koch, Haus-Küchenmädchen, Zimmermädchen, Küchenmädchen, 50 B., Badoort, Argau.

3744 Officiemädchen, sof., 40 B., Wallis.

3745 Portier, Commis de cuisine, Commis de rang, Französisch sprechend, Zimmermädchen, sof., 50 B., Ki. Neuchâtel.

3746 Buffettochter (Service-Abt.), Hausmädchen, kleines Hotel, Ki. Solothurn.

3747 Serviertochter, sof., Restaurant, Ki. Solothurn.

3748 Kellner oder Restauranttochter, Buffettochter, alle Deutsch sprechend, kleines Hotel, Nahe Bern.

3749 Commis de cuisine oder Köchin, Serviertochter, Buffettochter, Lingerie-mädchen, sof., 40 B., Ki. Solothurn.

3750 Altkochin oder -köchin, Zimmermädchen, Serviertochter oder Kellner, Tourant, sof., 30 B., Ki. Fribourg.

3751 Commis de cuisine, n. U., 50 B., Ostschweiz.

3752 Serviertochter ev. Anfängerin, sof., kleineres Hotel, Badoort, Argau.

3753 Serviertochter ev. Anfängerin, sof., kleineres Hotel, Badoort, Argau.

3754 Commis de rang oder Saaltochter, Restauranttochter, sof., 70 B., Ki. St. Gallen.

3755 Buffetdame, sof., n. U., Bahnhofbuffet, Ki. Solothurn.

3756 Commis de cuisine oder Entremetier, n. U., 60 B., Ki. Solothurn.

3757 Saaltochter, sprk., Zimmermädchen ev. Anfängerin, Bureaupraktikantin, n. U., 40 B., Ostschweiz.

3758 Hausbursche-Portier (Schweizer bevorzugt), sof., 50 B., Ostschweiz.

3759 Hilfskochen oder Anfängerin, Portier-Hausbursche, Zimmermädchen ev. Anfängerin, Lingerie-mädchen, sof., Buffettochter, Mitte Mai, 40 B., Ostschweiz.

3760 Saucier, Chef de partie, Gardemanger, Entremetier, sof., Bahnhofbuffet, Ostschweiz.

3761 Chef de service, 15. Mai, kleines Hotel, Ostschweiz.

3762 Sekretärin ev. -praktikantin, Tourant für Saal, Zimmer und Office, sof., 30 B., Engadin.

3763 Gouvernante ev. Anfängerin, Buffettochter oder -bursche Commis de cuisine, Zimmermädchen, Commis für Spezialitätenrestaurant, 70 B., Engadin.

3764 Köchin, n. U., kleines Hotel, Engadin.

3765 Commis de cuisine, Koch n. Chef, sof., n. U., 50 B., Thunersee.

3766 Saucier, Commis de cuisine, Hilfgouvernante-Stütze des Patrons, Tourant für Saal, Restauranttochter ev. -praktikant, n. U., 60 B., Thunersee.

3767 Altkoch-Küchenchef, n. U., kleines Hotel, Zürichsee.

3768 Kellner, Tourant oder Tourant, Französisch sprechend, 50 B., Genfersee.

3769 Demi-Chef oder Commis de salle, Chef de rang, kleines Hotel, Nahe Bern.

3770 Altkochin oder Commis de cuisine, sof., 30 B., Ki. Zürich.

3771 Commis de cuisine, II. Sekretärin, sprk., Restaurantkellner, n. U., Nahe Bern.

3772 Altkochin oder Hilfskochen oder Commis de cuisine, Hilfskochen oder Küchenmädchen mit Kochkenntnissen, sof., kleineres Hotel, Ki. St. Gallen.

3773 Portier, Saucier, Sekretärin, sof., Erstklasshotel, Ki. Zürich.

3774 Portier, Chef de rang oder Demi-Chef, Chef de service, Zimmermädchen, Servicepraktikantin, n. U., 40 B., Ki. St. Gallen.

3775 Hilfgouvernante, Buffetbursche oder -tochter, sof., 60 B., Zürich.

3776 Entremetier, Gardemanger, Commis de cuisine, sof., 80 B., Zürich.

3777 Commis de rang, Kaffeeköchin, Zimmermädchen, n. U., 120 B., Zürich.

3778 Portier, Kaffeeköchin, Zimmermädchen, Hotelpraktikantin, sof., 50 B., Zürich.

3779 Nachtportier, n. U., 80 B., Zürich.

3780 Officebursche oder -mädchen, sof., 60 B., Lago Maggiore.

3781 Commis de cuisine, Saaltochter oder Kellner, sof., 80 B., B.O.

3782 Buffet-Serviertochter ev. Anfängerin, sof., 40 B., Lago Maggiore.

3783 II. Koch, Commis de cuisine, n. U., 50 B., Zentralschweiz.

3784 Praktikantin ev. -praktikant, n. U., Zimmermädchen, 1. Juni, 60 B., Badoort, Argau.

3785 Tourant für Etage und Saal, sof., 80 B., Ki. St. Gallen.

3786 Commis de cuisine n. Chef, Kellner od. Serviertochter, Mitte Juni, Hilfszimmermädchen, Mitte Juni/Anf. Juli, 60 B., Graub.

3787 Hausfrau-Portier, 70 B., View.

3788 Küchenhausbursche, n. U., 70 B., Wallis.

3789 Chef de rang, Sekretärinpraktikantin, sof., 180 B., View.

3790 Commis de cuisine oder Köchin, Zimmermädchen, Serviertochter, sof., 40 B., B.O.

3791 Commis de cuisine, n. U., 50 B., Ki. St. Gallen.

3792 Serviertochter, Buffetdame, n. U., 40 B., Zentralschweiz.

3793 Hilfskochen(in), Küchenbursche, Kellnerbursche, Buffetdame oder -tochter, Saalpraktikantin, n. U., 40 B., Ki. Solothurn.

3794 Köchin oder Hilfskochen, Ende Mai, 50 B., View.

3795 Anf. Serviertochter, mit Englischkenntnissen, 1. Juni, kleines Hotel, View.

3796 Saal- oder Saaltochter, Zimmermädchen, 15. Juni, 40 B., Wallis.

3797 Portier, Buffettochter, Officiemädchen, Mitte Juni, 70 B., Graub.

3798 Koch, 1. Juni, 40 B., Graub.

3799 Hommes, Saaltochter, Anf. Juni, 30 B., Graub.

3800 Lingerie, sof., 60 B., Zentralschweiz.

3801 Commis de rang, n. U., 70 B., Zentralschweiz.

3802 Entremetier, Küchenchef, 150 B., Zentralschweiz.

3803 Küchenbursche, Allgemeingouvernante, Kellner oder Serviertochter, Officiemädchen oder -burschen, Buffettochter, 60 B., View.

3804 II. Chef de réception, Chef de partie, Juni, Erstklasshotel, Graub.

3805 Küchenmädchen, Zimmermädchen, Deutsch sprechend, Portier-Hausbursche, n. U., 40 B., Zürichsee.

3806 Sekretär-Adressrezeptionist, Kuchengouvernante, Saaltochter oder Commis de rang, Chef de rang oder Kellner (Anf. Oberkellner), Anf. Juni, 100 B., Graub.

3807 Serviertochter, Küchenburschen, sof., kleineres Hotel, B.O.

3808 Küchenchef, Saucier-Chef-replaçant, Entremetier, Hotel-Metzger, Commis de cuisine, Economatgouvernante, Hausmädchen, Zimmermädchen, sof., n. U., Sekretärin ev. Anfängerin, Buffettochter oder -bursche, Anf. Mai, Barmad, Wincheiter, Restauranttochter oder -bursche, Saaltochter, Zimmermädchen, Etageportier, Lingerie-mädchen, Ende Mai, 150 B., View.

3809 Küchenchef, Commis de cuisine, Officiemädchen, Kuchengouvernante, Zimmermädchen, sof., n. U., 80 B., Wallis.

3810 Entremetier, Commis de cuisine, Chef de rang, oder Demi-Chef, Commis de rang, 90 B., B.O.

3811 Saucier, Commis de cuisine, Commis de cuisine, Officiemädchen, Glättlerin, Saaltochter, Anf. Juni, Thunersee.

3812 Köchin, Mitte Mai/Juni, kleines Hotel, B.O.

3813 Commis de cuisine, sof., 60 B., Nahe Luzern.

3814 Küchenchef, Serviertochter, 15. Mai, kleines Hotel, B.O.

3815 Zimmermädchen, Commis de rang, Saaltochter, Officiemädchen, Lingerie-mädchen, Glättlerin, Commis de cuisine, 70 B., B.O.

3816 Sekretärin, Französisch sprechend, Hallenportier-Concierge, Chaux-Conducteur, Commis de cuisine, Officiemädchen, Zimmermädchen, Lingerie-mädchen, n. U., 70 B., B.O.

3817 Saucier, Commis de cuisine, sof., 90 B., View.

3818 Buffettochter, II. Zimmermädchen, Lingerie-mädchen, 60 B., B.O.

3819 Etageportier, sof., 100 B., B.O.

3820 Lingerie, Hilfs-Lingerie, Officiemädchen, Zimmermädchen, Kellner, 80 B., B.O.

3821 Saucier, Barmad, Gardemanger, Angestelltenkoch, Erstklasshotel, Graub.

3822 Officiemädchen, Lingerie-mädchen, sof., 80 B., Lugano.

3823 Saaltochter, Kellner, Zimmermädchen, Lingerie-mädchen, Chef de partie, Commis de cuisine, 60 B., Wallis.

3824 Zimmermädchen, Korrespondent für Französisch und Englisch, 110 B., Luzern.

3825 Saaltochter oder Kellner, sprk., 50 B., Luzern.

3826 Lingerie-mädchen, Zimmermädchen, sof., Erstklasshotel, Luzern.

3827 Sekretärinpraktikant oder -praktikantin, sof., 120 B., Lugano.

3828 Saucier, Kaffeeköchin, Etageportier, sof., 120 B., Lago Maggiore.

3829 Küchenchef, Anf. Gouvernante, sof., n. U., 100 B., Lugano.

3830 Commis de cuisine, sof., 50 B., Wallis.

3831 Hilfskochenpraktikant (Bureaupraktikant), sof., n. U., Erstklasshotel, Luzern.

3832 Küchenchef, Commis de cuisine, Zimmermädchen oder Hausmädchen, 70 B., Nahe Luzern.

3833 Anf. Gouvernante-Hausbeamtin, Commis de cuisine, Zimmermädchen, Hausbursche-Portier, 80 B., Lugano.

3834 Saaltochter, Restauranttochter, Barmad, 70 B., Luzern.

3835 Saalkellner, Hilfskoch, Sekretärin, Sekretärin-Praktikantin, sof., 100 B., Lugano.

3836 Hilfskochenpraktikant (Bureaupraktikant), 120 B., Lugano.

3837 Zimmermädchen, Tourant, I. Kaffeeköchin, Buffetdame, Chef de rang, Commis de rang, Entremetier, Commis Patisserie, Personalhelfer, Lingerie-mädchen, Angestellten-Serviertochter, Küchen-Officepersonal, Erstklasshotel, Luzern.

3838 Patisserie-Officiemädchen, Zimmermädchen, Chasseur, 110 B., Waadt.

3839 Portier, Chef de rang (Schweizer bevorzugt), Sekretärin, 110 B., Waadt.

3840 Entremetier, Heizer-Mechaniker, Gärtner, Casserolier, Küchenrührer, Glättlerin, Officegouvernante, Lingerie-mädchen, Lingerie-mädchen, Wäs

**ECOLE HOTELIERE
LAUSANNE**


désire engager

chef de partie

25 à 30 ans, langue maternelle française, ayant expérience de quelques années dans les différents départements de la cuisine. Situation pour personne désirant se vouer à la formation des jeunes avec possibilité, plus tard d'être promu au corps enseignant. Date d'entrée fin août, début septembre. Offres avec curriculum vitae à la direction case postale, Lausanne 3 (Cour).

Gesucht für lange Sommersaison:

Saaltchter
Saalkellner
Saalpraktikantin
Personalköchin
(neben Chef)
Hilfsköchin
Kinderfräulein
(Jahresstelle)

Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an Familie Stettler, Parkhotel Schöneegg, Grindelwald (Berner Oberland). Telefon (036) 3 28 88.

**Erstklasshotel
im Berner Oberland**

sucht für Sommersaison (auch Wintersaison), Eintritt Ende Mai:

Küchenchef
(jüngerer, bestausgewiesener)
Chef de partie-Saucier
Chef de partie-Gardemanger
Chef de partie-Entremetier
Patissier
2-3 Commis de cuisine
Obersaaltchter
oder Oberkellner
Serviertochter
Bahnportier-Kondukteur
Zimmermädchen
Kinderfräulein

Offerten mit Zeugnissen und Photo an Park-Hotel, Wengen.

**Hotel Drei Könige am Rhein
Basel**

sucht per sofort tüchtigen, fachlich gutausgewiesenen, sprachlich gewandten

Telephonist- Hallentournant

**Grand Hotel Kronenhof-Bellavista
Pontresina**

sucht für Sommersaison:

Officegouvernante
Barman
Chef-Patissier
Chef-Gardemanger
Commis Saucier
Commis Gardemanger
Kondukteur
Nachtportier
Portier
Zimmermädchen
Restaurationsstochter
Kellerbursche

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an L. Gredig-Laporte, Pontresina.



**Hotel Eden-
Elisabeth,
Gunten**
(Thunersee)

sucht für sofort oder 1. Juni:

Tochter
(jung, für Office, Lingerie und Privat)

Für die Monate Juli, August und September:

Tochter
(auch Studentin als Bureauhilfe und Saalpraktikantin)
Wäscherin-Lingère

Telephon (033) 7 35 12.


Hotel VICTORIA, Zermatt

sucht für die Sommersaison:

Barmaid Gardemanger Patissier

Vollständige Offerten mit Zeugnisabschriften (von Barmaid auch Photo) erbeten an die Direktion des Hotels Victoria, Zermatt.

Luxushotel in St. Moritz

sucht für Sommersaison 1962:

Hilfs-Journalführer(in)
Hilfs-Warenkontrolleur
Bonkontrolleur
Nacht-Telephonist
Chauffeur
Anfangs-Serviertochter
Chef de partie
Commis-Patissier
Officegouvernante
Küchenmädchen
Küchenburschen, Officebursche
Maler (per sofort)
Hilfs-Sanitärinstallateur (per sofort)

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten unter Chiffre LU 2738 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grand Hotel National, Luzern

sucht für Jahresstelle tüchtige

Sekretärin

zum baldmöglichsten Eintritt, spätestens 1. Juni 1962. Beherrschung der deutschen, französischen und englischen Sprache in Wort und Schrift erforderlich. Italienische Kenntnisse und fremdsprachliche Stenographie erwünscht. Geboten wird sehr gutes Gehalt bei freier Kost und Logis im Haus, geregelte kaufmännische Bürozeit.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen sind zu richten an die Direktion.

**Grand Hotel Hof Ragaz
Bad Ragaz**

sucht für Anfang Mai oder nach Übereinkunft
(Saisondauer bis Ende Oktober)

Telephonist / Tournant-Loge

(sprachenkundig)

Offerten erbeten an Bernard Branger, Dir.

Gesucht

Commis de cuisine
Saaltchter oder Commis de rang
Saalpraktikantin oder Praktikant

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Jura, Interlaken.


Bahnhofbuffet, Aarau

sucht in Jahresstellen:

Chef de garde
Chef-Entremetier
Commis de cuisine
Commis-Patissier

Gutes Arbeitsklima.
Eintritte 1. Juni oder nach
Übereinkunft.


**Carlton Elite Hotel
Zürich**

Bahnhofstrasse 41, Telefon (051) 23 66 36

Wir suchen zum baldigen Eintritt in Jahresstellen:

Küchenabteilung:

tüchtigen

Chef de partie

Commis de cuisine

Commis-Gardemanger

Kaltmamsell

für skandinavisches Buffet

Logenabteilung:

Tournant

zur Ablösung von Concierge, Nachtconcierge und Telephonist

Hallenchasseur

Serviceabteilung:

Chef de service

Buffetdame

Serviertochter

für Locanda Ticinese

Chef de rang

Wir bieten gute Entlohnung, geregelte Freizeit und gutes Arbeitsklima. Bewerber(innen), welche an selbstständiges, zuverlässiges Arbeiten gewöhnt sind, senden Offerten oder rufen an: Willi Studer, Dir., Carlton-Elite Hotel, Zürich, Telefon (051) 23 66 36.

Wir suchen für unser auf den Sommer 1962 hübsch erneuertes

Hotel Jungfrau-Wengernalp

(Berner Oberland)

Alleinkoch

(mit Frau, evtl. als Lingère/Ladentochter oder Office/Economat-Gouvernante)

Commis de cuisine

2 Küchenburschen

Casserolier

Office-Economatgouvernante

2 Office Mädchen

4 Restaurationskellner oder -töchter

Portier

Zimmermädchen

Hausbursche

Lingère

Wäscherin

Ladentochter für Kiosk

Saison vom 9. Juni bis zum 17. September.

Neue Direktion

Auf Juni 1962 alles gründlich erneuerte Personalzimmer mit fliessendem Wasser. Hübscher Personal-Aufenthaltsraum. Offerten an: Kaspar von Almen, Scheidegg-Hotels, Kleine Scheidegg, Telefon (036) 342 13.

Gesucht

in erstklassigen Hotel- und Restaurationsbetrieb in Jahresstelle

Demi-Chef

Commis de rang

Kellerbursche-Hausbursche

Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft. Guter Verdienst. Geregelte Freizeit und Arbeitszeit. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an: G. Sommer-Bussmann, Garten-Hotel, Winterthur.


Grand Hotel Vereina, Klosters

sucht für Sommersaison (Juni bis September, bei Zufriedenheit Winterengagement zugesichert):

Demi-Chef de grill
(tüchtiger Jungkoch)

Commis de cuisine

Restaurationsstochter

Anfangszimmermädchen

Demi-Chef de rang

Barkellner

Service-Praktikant

Praktikantin für Economat
(Hilfsgouvernante)

Praktikantin für Buffet oder
Buffetochter

Offerten erbeten
an die Direktien

Gesucht für sofort:

Chef Gardemanger
Commis de cuisine
Grill Waiters

Offerten an die Direktion der Bad Schinznach AG,
 Schinznach-Bad AG.

Hotel du Lac, Lugano-Paradiso

sucht:

Hilfsköchin
Anfangs-Zimmermädchen
Anfangsportier

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften oder Referenzen zu richten an
Hotel du Lac, Lugano-Paradiso.

Hotel Schweizerhof, Bern

sucht per sofort:

Telephonistin
Kioskverkäuferin
Gouvernante-Tournante

Offerten an die Direktion erbeten.

Hotel Royal-St. Georges Interlaken

sucht für baldigen Eintritt:

Commis de cuisine
Anfangszimmermädchen
Chasseur-Nachtportier

Offerten an die Direktion oder Telefon (036) 2 31 21.

Hotel Fürigen, Fürigen

(am Vierwaldstättersee)

sucht für sofort oder nach Übereinkunft:

tüchtigen Koch
 als rechte Hand des Chefs und als dessen Stellvertreter

Hotelmetzger
Commis de cuisine
Personalkoch oder -köchin
Economatgouvernante
 (Anfängerin)

Wir ersuchen um handgeschriebene Offerten mit Unterlagen und Lohnforderungen.



Wir suchen
 für die Sommersaison, Eintritt nach Übereinkunft:

Chauffeur
 auf VW-Bus, evtl. Jahresstelle
Saalkellner

Offerten mit Referenzen und Bild an

Parkhotel Gemmi, Kandersteg
 (Berner Oberland)

Gesucht

für Sommersaison in mittelgroßes Hotel in Schuls-Tarasp:

Alleinkoch
Hilfsköchin
Lingeriemädchen
Zimmermädchen
Saaltöchter

Offerten erbeten an Postfach 140, Davos-Platz.



Wir suchen
 per Ende Mai eine tüchtige

Lingerie-Gouvernante

für modernst eingerichtete Wäscherei mit Automaten.
 Eventuell Jahresstelle.

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an die Direktion der Seiler Hotels, Zermatt.

Hotel Ermitage, Schönried/Gstaad

sucht für Sommer- und Wintersaison

Chef de réception-Kassier
Chasseur téléphoniste
2 Buffettöchter
2 Lingeriemädchen
1. Lingère
Zimmermädchen
Portier
Nachtportier
Commis de cuisine
Patissier
Gärtnergehilfe

Gesucht

in erstklassigen Hotelbetrieb in Jahresstelle

Sekretärin-Reception

Eintritt per 15. Mai oder nach Übereinkunft. Sehr guter Verdienst. Geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an: G. Sommer-Bussmann, Garten-Hotel, Winterthur.

Hotel Waldhaus, Horw-Luzern

sucht fachkundige

Restaurationsöchter
Saaltöchter

(lange Saison)

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften sind erbeten an Peter Schmid,
 Hotel Waldhaus, Horw-Luzern.

Kurhaus und Grand Hotel des Bains, St. Moritz

sucht für Sommersaison 1962 und Wintersaison 1962/63:

Chef-Gardemanger
Chef-Rotisseur
Personal-Koch
Commis de cuisine

Offerten mit Zeugniskopien erbeten an
 Plinio Testa, Chef de cuisine, St. Moritz.

Hotel Müller, Ascona

sucht für lange Sommersaison

Sekretärin, Stütze des Patron
 (Schweizerin)
Patissier
Buffetlehtöchter (Jahresstelle)



Hotel Grimsel-Hospiz

Berner Oberland

Für die Sommersaison (1. Juni bis Oktober) suchen wir noch als Mitarbeiter einen in allen Arbeiten versierten

Küchenchef

zu kleiner Brigade von 3 bis 4 Köchen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an: R. Manz, Hotel-direktor, Postfach, Kerns OW, Telefon (041) 85 15 12.

Hotel Schützen, Rheinfelden

sucht

bei Basel

Patissier

(allein)

auf sofort oder nach Übereinkunft für Saison bis Ende Oktober. Sehr gute Bedingungen. Telefonische oder schriftliche Offerten an Fam. Kottmann, Hotel Schützen, Rheinfelden, Telefon (061) 87 50 04.

Hôtel de 1er rang (70 lits), Lac Léman
 cherche

AIDE-PATRON

qualifié

Connaissance des travaux administratifs. Place à l'année plus tard comme sous-directeur. Faire offre avec curriculum vitae sous chiffre AP 2747 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Hotel Sonne Herzogenbuchsee
 Le Relais gastronomique entre Berne et Zurich
 Auf 15. Mai oder früher suchen wir in Jahresstelle:
Buffetdame (-tochter)
Restaurationskellner (-tochter)
 (flämischer- und tranchierkundig)
Lingeriemädchen
Commis de cuisine
 Wir bitten um Offerte.
Fam. Mühlethaler-Müller
 Tel. 063 / 52133

Hotel Monopol, St. Moritz

sucht für Sommersaison (Anfang Juni bis Anfang September):

Etagenportier
Portier-Tournant (mit Nachtdienst)
Chef de partie
Commis de cuisine
Köchin für Frühstück und Personalverpflegung
Patissier
Chasseur
 mit Sprachkenntnissen, für Juli und August, (evtl. Student)
Serviertöchter
 mit guten Barkenntnissen
 oder **BARMAID** mit Kenntnissen im Speiseservice
Serviertöchter (Anfängerin)
Hotelpraktikantin
Oberkellner (Anfänger)
Chef de rang
Commis de rang
Officebursche oder -mädchen
Küchenbursche
Casserolier

Sommerpersonal wird in erster Linie auch für die Wintersaison berücksichtigt. Offerten mit den nötigen Unterlagen erbeten an Hans A. Fuchs, Dir.

**Grand Hotel Regina
Grindelwald**

sucht für Sommer- und Wintersaison:

**Aide-Gouvernante d'étage
Hilfzimmermädchen
Demi-Chef de rang**Eintritt nach Übereinkunft. Offerten sind erbeten an die
Direktion.**Gesucht per sofort:****Commis de cuisine
Commis de rang**Offerten mit Zeugnisabschriften an Hotel Monte-
fiore, Aidesago-Brè / Lugano.**Posthotel Rössli, Gstaad**

sucht:

**sprachkundigen
Portier
Zimmermädchen
Partiekoch
Commis de cuisine**

Offerten an Familie M. Widmer-Ammon.

Gesucht

per sofort tüchtige

Glätterinfür Wäscherei, Hotel National, Horw. Moderner
Betrieb und sehr gute Entlohnung. Offerten an die
Direktion Grand Hotel National, Luzern.**Hotel Walhalla, St. Gallen**

sucht für sofort oder nach Übereinkunft:

**Chef de rang
Commis de rang
Commis de cuisine
Economat- oder
Küchengouvernante
Buffettöchter
Serviertöchter
Zimmermädchen**Offerten sind zu richten an E. Leu-Waldis, Hotel Walhalla,
St. Gallen. Telefon (071) 22 29 22.**Gesucht**in erstklassiges, mittelgroßes Stadthotel, in Jahresstelle
oder auch auswärtsweise:**Chef de partie
Commis de cuisine
Lingeriemädchen
Portier-Hausbursche**Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Krone,
Solothurn.**Wir suchen**

per sofort oder nach Übereinkunft

**Serviertöchter
oder Kellner**Gutbezahlte Jahresstelle, Schichtenbetrieb. Offen-
ten an H. Zaugg, Dir., Hotel Volkhaus, Winter-
thur.**Gesucht**

für sofort

Commis de cuisine

Angebote an Hotel Firenze, Lugano-Castagnola.

**Hôtel au centre de Lausanne
sommelier**kannst an fond la fine restauration à la carte.
Bonnes possibilités de gain. Place agréable à
l'année. Seul personnes avec des bonnes connais-
sances du métier sont priés d'adresser leur offre
sous chiffre SO 2786 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.**Seiler Hotels, Zermatt**

Für die Sommersaison werden gesucht:

Hotel MONT CERVIN**Etagenportier
Chef d'étage
Commis de rang
Chef Gardemanger
Chef Entremetier
Officegouvernante
Aide-Cafetière****Hotel VICTORIA****Barmaid
Gardemanger
Pâtissier
Angestelltenkoch oder
-köchin
Personalserviertöchter
Caviste
Chef de rang
Demi-Chef de rang
Commis de rang
Hilfsportier****Hotel SEILERHAUS**

Buffetdame und -töchter

Hotel SCHWARZSEE ob Zermatt**Pâtissier
Zimmermädchen
Buffetdame
Buffethilfe
Küchen-Officebursche
Hausbursche****Hotel MONTE ROSA****Sekretärin
Aide-Gouvernante
Commis de cuisine
Saaltöchter
Küchen-Officeburschen**Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften an die Direktionen der betr. Hotels oder an das Zentral-
büro der Seiler Hotels.**GSTAAD-PALACE**sucht für die kommende Sommersaison folgendes Perso-
nal:

Loge:

**Nachiconcierge
Chauffeur-Conducteur
Chasseur
Chauffeur**

Restaurant:

**Chef de rang
Demi-Chef de rang
Commis de rang**

Küche:

**Chef de partie
Aide-Gouvernante (Economat)
Kaffeeköchin
Officegouvernante**

Etagen:

**Hilfzimmermädchen
Personalzimmermädchen**

Artisans:

MalerOfferten mit Zeugniskopien und Lichtbild sind zu richten an die Direktion
Hotel Palace, Gstaad (Abt. Personal), Tel. (030) 9 44 55.**Hotel Merkur, Arosa**

sucht fachkundige und selbständige

**Hotel-
Sekretärin**Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.
Telefon (081) 3 16 66.**Wir suchen**per sofort oder nach Übereinkunft in Saison-, evtl.
Jahresstelle**Chef
de service**Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an:
H. Zaugg, Dir., Hotel Volkhaus, Winterthur.**Gesucht**
in Jahresstelle selbständiger**Patissier**Stellenantritt baldmöglichst oder nach Überein-
kunft. Guter Verdienst bei geregelter Arbeits-
und Freizeit. Offerten an Jos. F. Genelin, Hotel Bristol,
Bern.**Gesucht für die Sommersaison nach Films-
Waldhaus:****2 Serviertöchter
Buffettöchter**Offerten mit Photo sind zu richten an H. R. Stebler,
Tea-Room Bambi Dancing, Films-Waldhaus.

engage tout de suite:

**commis de cuisine
commis de bar et de salle
garçon d'office**Places stables pour employés qualifiés, sérieux aimant
leur travail. Connaissance du français exigée.
Prière de faire les offres par écrit avec copies de certificats
et photographie d'identité à la direction.**Gesucht**

mit Eintritt am 15. Mai, in Jahresstelle

RestaurationstöchterGute Verdienstmöglichkeit. Offerten erbeten an
Hotel Bernasconi, St. Moritz.**Hotel Montefiore
Aidesago-Brè/Lugano**

sucht per sofort selbständige

I. Sekretärinals Stütze des Patrons
mit aller Hotelserfahrung, Deutsch, Französisch,
Englisch und etwas Kenntnissen im Italienisch.**Hôtel Mirabeau et Point-du-jour
à St-Cergue sur Nyon**

Téléphone (022) 9 96 39 / 9 96 44 cherchent:

**2 garçons de salle
2 femmes de chambre
(débutantes acceptées)
couple
(comme garçon de cuisine et femme de chambre)
portier
(garçon de maison)**

Entrée de suite. S. Pfister / S. Poggi-Abegglen.

**Restaurant
LIDO in Zürich**

sucht in Jahresstellen:

**Saucier
Commis de cuisine**für gepflegte à-la-carte-Küche. Offerten mit Bild
und Zeugniskopien an die Direktion Hotel Plaza,
Restaurant Lido, Zürich.**Wir suchen per sofort:****Buffettöchter
Koch**Offerten an Bahnhofbuffet BLS, Spiez. Raoul Bour-
quin-Hofer.**Gesucht nach Übereinkunft****Buffettöchter od. -bursche**(eine Woche Früh- und eine Woche Spätdienst).
Zimmer im Hause und freie Wäsche. Montag ge-
schlossen. Offerten mit Zeugnissen und Bild an
Hotel Schweizerhof - Bahnhofbuffet, Wetzikon.

Modernes Erstklasshotel

(160 Betten)

an schönem Kurort Graubündens, sucht für die Sommersaison noch folgendes qualifiziertes Personal:

Chef-Gardemanger
Koch-Tournant
Pâtissier
Chef de rang
Commis de rang
Zimmermädchen
Telephonist
Nachportier
Etagenportier
Officegouvernante
Tournante-Gouvernante
Glätterin

Gutbezahlte Stellen, bei Konvenienz auch Vorzug für lange Wintersaison. Offerten mit Unterlagen, Photo und Lohnanspruch erbeten an Postfach Chur 1, Nr. 212.

Grossbetrieb der Stadt Bern

sucht per sofort:

gewandte
Buffetdame
 (sprachenkundig, auch tüchtige Anfängerin kommt in Frage)
Economathilfe
 (seriös und arbeitsfreudig, kann in absehbarer Zeit als Gouvernante nachrücken)
 junger, tüchtiger
Kellner oder Serviertochter
 (sprachenkundig, interessanter Posten mit sehr gutem Verdienst)
Portier
 für Ferienablösung (evtl. Dauerstellung)

Rechte Bezahlung und gute Behandlung zugesichert. Geregelter Arbeits- und Freizeit. Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugnissen unter Chiffre SB 2711 an die Hotel-Revue, Basel 2.

flora
Betriebe

suchen für Sommersaison:

Partieköche
Commis de cuisine
Zimmermädchen
Angestelltenmädchen
Office- und Küchenburschen

Offerten mit Bild, Lohnansprüchen und Zeugniskopien an die Direktion.

Hôtel Caspar Badrutt, St. Moritz (100 Lits)

cherche pour la saison d'été, env. mi-ou fin juin:

conciérge
chasseur
chasseur-tournant
commis de cuisine
saucier (jeune)
2 femmes de chambre
3 commis
3 demi-chefs

(En cas de convenance saison d'hiver assurée).

Café-Restaurant
Capellerhof, Chur

Zur Ergänzung unseres Personalbestandes suchen wir noch als Aushilfe oder für ständig eine jüngere

Buffelochter

Gesucht
 nach Übereinkunft, Nähe Zürich
 junger, tüchtiger

Koch od. Commis de cuisine

als Stütze des Patrons, mit 2 Lehrlingen, in Jahresbetrieb. Küche elektrisch mit allen modernen Hilfsmitteln eingerichtet. Offerten mit Zeugnissen und Bild sowie Lohn- und Konditionen unter Chiffre KO 2822 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
 per sofort oder 15. Mai freundliche, im Speise-
 service gewandte

Serviertochter

Guter Verdienst und geregelte Freizeit. Offerten oder telefonische Anmeldungen an A. Gnädiger, Hotel Talbach, Frauenfeld TG, Telefon (054) 722 71.

Hotel du Lac, St. Moritz

sucht für Sommer- und lange Wintersaison in gutbezahlte Stellen und gutes Arbeitsklima:

Sekretär für Reception und diverse Arbeiten
Küchenchef für feine französisch-italienische Küche
Pâtissier (allein) **Entremetier**
Saucier (qualifiziert) **Gardemanger**
Commis de cuisine
Oberkellner fach- und sprachenkundig
Chefs de rang **Demi-Chefs de rang**
Commis de rang
Hotelgärtner eventuell ganzjährig
Gartenbursche
Lingeriegouvernante fachtüchtig
Lingerie-Mangemädchen **Wäscherin**
Glätterin-Lingère
Zimmermädchen **Hilfzimmermädchen**
Etagenportiers
Conducteur mit Fahrbewilligung für Hotelbus
Nachportier (sprachenkundig – solid)
Chasseur-Telephonist sprachenkundig
Chasseur
Barmaid sprach- und fachkundig
Tochter für Angestelltenservice
Zimmerfrau für Angestelltenzimmer
Küchenmädchen **Küchenburschen**
Officemädchen **Officeburschen**
Casserolier (solider) **Hausburschen**
Argentier
Hilfskontrollleur

Eingaben belieben Sie mit Unterlagen an die Direktion zu richten.

Kongresshaus Zürich

sucht zu baldigem Eintritt:

I. Restaurant-Oberkellner
Chef de rang
Demichef
Commis de rang
Hausbeamtin für Office- u. Küchenaufsicht

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsangaben und Photographie sind erbeten an das Personalbureau.

Gesucht ab sofort nach Lugano in Hotel ersten Ranges,
 für längere Saison:

Buffettochter
Commis de cuisine

Guter Verdienst, geregelte Arbeitszeit. Offerten an Hotel Colorado, Lugano.

Au Rendez-Vous, Grindelwald

sucht:

Buffettochter
Buffetanfängerin oder
Praktikantin
Serviertochter

Eintritt Mai oder nach Übereinkunft. Verdienst sehr gut.

Offerten gefl. mit Bild an Fritz Kaufmann-Jost, Au Rendez-Vous, Grindelwald. Telefon (036) 321 81.

Gesucht in Jahresstellen für sofort oder nach Übereinkunft

flinke, saubere, sprachkundige
Serviertochter
 junger, tüchtiger
Portier-Hausbursche
 sowie
Wäscherin-Glätterin
 in besteingerichtete Wäscherei

Guter Verdienst, geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten an Fam. Mayer, Hotel Kronenhof, Schaffhausen.

Hotel Chesa Grischuna, Klosters

sucht per Mai in Jahres- oder Saisonstelle

tüchtigen

Alleinpatissier
Entremetier
Commis de cuisine

zu zeitgemässen Bedingungen. Modernes Angestelltenhaus.

Offerten an Hans Guler, Propr. Telefon (083) 38383

Grand hôtel, région du Léman

engagerait

**comptable-
chef du personnel**

très qualifié. Place à l'année bien rétribuée. Entrée à convenir. Offre sous chiffre CP 2724 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Wir suchen

per sofort oder nach Übereinkunft

Sekretärin

für Empfang, Journal, Korrespondenz und Kasse. Sprachenkundig. Interessanter und abwechslungsreicher Posten. Für gut ausgewiesene Bewerberinnen sehr guter Lohn zugesichert. Offerten an

Hotel Volkshaus, Winterthur**Hotel Schwanen, Rapperswil**

am Zürichsee

sucht per sofort für Jahresstelle:

Chef de rang

gewandt im à-la-carte-Service, sprachenkundig, gute Verdienstmöglichkeit

Restaurationstochter

sprachenkundig

Lingerietochter**Hilfzimmermädchen**

auch für Mithilfe am Restaurationsbuffet

Hausbursche/Hilfsportier

Angebote an Direktion Hotel Schwanen, Telefon (055) 2 07 77.

Gesucht nach Pontresina

für die Sommersaison, evtl. auch Wintersaison:

Chef de cuisine restaurations-
 kundig
Saucier
Entremetier
Chef de service

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen an die Direktion Sarazena, Pontresina.

Hotel Rössli, Balsthal

(grosser, gepflegter Landgasthof)

sucht per sofort oder nach Übereinkunft oder für Saison bis Spätherbst:

2-3 Serviertöchter

für Restaurant und Gaststube (für die Gaststube auch eine Anfängerin)

1-2 Kellner für Restaurant**Buffettochter oder Buffetbursche****1-2 Commis de cuisine****1-2 Küchenburschen****Hausbursche**

Telefon (062) 2 74 16.

Gesucht

Büro-Praktikantin

(sprachkundig). Stellenantritt baldmöglichst oder nach Übereinkunft. Einführung in sämtliche Sparten des Hotelbureaus. Dauer des Praktikums 6 Monate. Hernach Anstellung als Sekretärin. Off. mit Angabe bisheriger Tätigkeit und evtl. Referenzen an

HOTEL BRISTOL, BERN

Grand Hotel Europe, Luzern

sucht zu sofortigem Eintritt, bei sehr gutem Verdien und langer Saison:

Officegouvernante
II. Oberkellner
Chef de rang
Demi-Chef
Köchin (evtl. Jahresstelle)
Zimmermädchen
I. Lingère
I. Lingeriemädchen

Offerten sind an die Direktion zu richten.

Gesucht jüngere

Buffettochter
oder Buffetdame

Gutbezahlte Jahresstellen. Hotel Merkur, Basel.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft tüchtiges

Zimmermädchen

Offerten an Bad-Hotel Schweizerhof, Baden.
Telefon (056) 2 72 27.

Gesucht per sofort:

Alleinkoch
Hilfskoch
I. Saaltochter
Büropraktikantin

Hotel Bellevue, Wengen (B.O.), Telefon (036) 3 45 71.

Gesucht tüchtiger

Koch
Commis de cuisine

Offerten an
HOTEL SPEER, RAPPERSWIL
am Zürichsee.

Hotel Bären, Bern
Neubau 1960

sucht in Jahresstellen:
sprachkundigen, zuverlässigen

Nachtportier

Guter Lohn, wenig Putzarbeiten. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Schweizer bevorzugt.

Service-Praktikantin

deutsch und französisch sprechend. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Junger Tochter bietet sich Gelegenheit, den Service in kurzer Zeit gründlich zu erlernen. Freie Station und Anfangslohn. Anmeldungen mit Photo usw. an Dir. Hotel Bären, Bern. Telefon (031) 2 33 67.

Wir bieten

zwei Töchtern guten Verdienst im schönen Engadin, ab 1. Juni bis Mitte Oktober. Grosser Tea-Room mit Restauration (täglich Nachmittagskonzert). Erbitten von tüchtigen

Servierlößtern

wenn möglich mit Sprachkenntnissen, Photo, Zeugniskopien und Altersangabe. Tea-Room Kochendörfer, Pontresina.

Gesucht

zum Eintritt nach Übereinkunft jüngerer, tüchtiger

Commis de cuisine

Gutbezahlte Jahresstelle, Zimmer auf Wunsch im Hause. Offerten mit Unterlagen an Restaurant Alte Waage, Binningen-Basel. Tel. (061) 39 34 62.

Hotel Chesa Grischuna, Klosters

Wegen Übernahme eines eigenen Betriebes unseres lang-jährigen Küchenchefs suchen wir nach Übereinkunft, für die Sommersaison oder in Jahresstelle zu sehr guten Bedingungen, jüngeren, restaurationskundigen

Küchenchef

mit erstklassiger Ausbildung und besten Referenzen (Schweizer bevorzugt). Nähere Auskünfte durch Hans Guler, propr., Telefon (083) 383 83.

Hotel ersten Ranges in Lugano

sucht per sofort bis gegen Ende Oktober

Nachtportier

Offerten mit Zeugnissabschriften und Photo unter Chiffre NA 2608 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel Alpina, Braunwald

sucht für lange Sommersaison (bei Zufriedenheit Winterengagement zugesichert)

Commis de cuisine
Küchenbursche-Casserolier
Küchenmädchen
Officemädchen
Saaltochter
Anfangssaaltochter
Anfangszimmermädchen
Hausmädchen
Hausbursche-Hilfsportier

Nur schriftliche Offerten mit Zeugnissabschriften und Foto an Fam. R. Schweizer, Hotel Alpina, Braunwald.

Gesucht in Jahresstellen:

tüchtiger

Koch
Commis de cuisine

Offerten an Kornhauskeller, Bern.

Zürcher Stadthotel

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Koch
Commis de cuisine

Offerten sind erbeten unter Chiffre ZH 2603 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Sporting
Restaurants
Biel

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft in gutbezahlte Jahresstellen:

Saucier
Entremetier
Commis de cuisine

Offerten sind erbeten an Sporting Restaurants, Biel, Tel. (032) 3 92 44.

Hôtel d'Angleterre à Genève

cherche

chasseur

Offres complètes à la direction.

Wir suchen per sofort

Commis de rang
Demi-Chef

Offerten mit den nötigen Unterlagen an die Direktion Hotel International, Basel 1.

Hotel International

Grand Hôtel Suisse et Majestic, Montreux

cherche pour entrée immédiate ou date à convenir:

aide de buffet
sommelier (ère)
de brasserie

Prière de faire offres détaillées à la direction.

Gesucht

per sofort in Jahresstelle

Commis de cuisine

Hotel Jura, Basel. Telefon (061) 23 18 00.

Hotel Terminus am See, Vitznau

sucht sprachkundige

Restaurationstochter

für Hotel- und Passantenbetrieb. Hoher Verdienst und geregelte Freizeit. Offerten mit Zeugnissabschriften und Photo an Familie H. Reutener.

Gesucht

auf 1. Juni 1962 nach La Neuveville

Anfangs-Serviertochter

in kleines Café-Restaurant. Beste Möglichkeit, die französische Sprache zu erlernen. Geregelte Arbeitszeit. Kann auch Ausländerin sein. Offerten bitte an Café-Restaurant Croix Blanche, Grand'rue 6 La Neuveville.

Gesucht

nach Vereinbarung tüchtige

KÖCHIN

in gut eingerichtete Küche. Hoher Lohn und fam. Behandlung. Offerten sind zu richten an: Louis Maier, Gasthaus Frohann, Sirmach TG. Telefon (073) 4 52 13.

Hotel Waldhaus, Sils-Maria

sucht für die Sommersaison 1962:

Bureau:

Sekretär(in)
für Maincourante und Korrespondenz

Loge:

Telephonist
und Stellvertreter des Concierge
Tournant-Chasseur

Etagen:

Zimmermädchen
Zimmermädchen-Tournante
2 Hilfszimmermädchen

Saal:

Winebutler
und Stellvertreter des Oberkellners
Angestelltenserviertochter

Küche:

Chef Entremetier
Küchencommis
Commund
oder Personalköchin
Kochlehrling (Saisonlehre)

Economi/Office:

Hilfsgouvernante
Officebursche
2 Officemädchen

Lingerie/Wäscherei:

Wäscher(in)
Hilfswäscher(in)
4 Lingeriemädchen



Gesucht

für sofort in Hotelneubau tüchtige

Hilfsköchin
oder Koch

neben Chef und Lehrling

Offerten mit Lohnanspruch, Photo und Zeugniskopien an Hotel Bären, Brienz (Berner Oberland).

Tessin
Luganersee

Gesucht

in neu aufgebautes Hotel mit Restaurationsbetrieb (Schiffanlegestelle), für Sommersaison:

Saal-Restaurationsstöchter
Saaltochteranfängerin
Buffetdame oder -tochter
Zimmermädchen
2 Office-Lingeriemädchen
Officeburschen

Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Familie Sormani-Jungi, Neues Hotel Pesce, Ponte-Tresa bei Lugano.

Gesucht

zu sofortigem Eintritt für Sommersaison mit sehr gutem Verdienst

Serviertöchter
Saaltöchter oder Kellner
Koch-Commis

Offerten mit Zeugnissen an Hotel-Kurhaus Rietbad (Toggenburg). Telefon (074) 7 68 91.

Saas-Fee-Längfluh

Gesucht

für lange Sommersaison:

Restaurationstochter
Küchenmädchen
Hausbursche

Offerten an E. Bumann, Restaurant Längfluh, Saas-Fee. Telefon (028) 7 81 32.

Die Basler Guttempler
suchenVerwalter-Ehepaar,
Verwalter od. Vorsteherin

für ihr Eigenheim mit alkoholfreiem Speiserautnant «Clarahof» in Basel.

Wir verlangen: Freude an verantwortungsvoller selbständiger Arbeit. Fähigkeit, einem lebhaften Betrieb und dessen Mitarbeiterstab vorzustehen. Mitgliedschaft in einer Abstinenzorganisation.

Interessenten senden ihre Bewerbung unter Beilage eines Lebenslaufes sowie evtl. Zeugniskopien an den Präsidenten der Hauskommission, Herrn Willi Kron, Laufenstrasse 94, Basel.

Hotel Fürigen, Fürigen

(am Vierwaldstättersee)

sucht auf etwa 1. Juni:

Buffetdame oder -tochter
Winebutler
Restaurationstochter oder
-kellner
Saaltöchter oder -kellner
Commis de rang
Zimmermädchen
Portier-Hausbursche
Küchen- und Officeburschen

Wir ersuchen um handgeschriebene, detaillierte Offerten mit Unterlagen.

**Villars Palace
Villars-sur-Ollon**cherche pour la saison d'été
1962:

**chef-entremetier
commis pâtissier**

Faire offres avec copies de certificats et photo à M. H. Des-
sibourg, chef de cuisine, Le Châble VS.**Hotel Halbinsel, AU**

(am Zürichsee)

sucht per 15. Mai, evtl. 1. Juni 1962:

jüngeren, tüchtigen

Chef de service

(sprachkundig)

per sofort:

Restaurationstochter

(für gepflegten Speisesevice)

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an A. Stein-
brink-Schlappfer, Hotel Halbinsel AU, Au-Zürich
Telephon (051) 95 60 08.

Gesucht per sofort:

Buffetdame

(gutpräsentierend)

Officebursche**Officemädchen**Offerten erbeten an die Direktion des Europa Grand Hotel
au Lac, Lugano-Paradiso.Infolge Übernahme eines eigenen
Geschäftes
ist der Posten als**I. Barman**in der Chämi-Bar, Davos-Platz
neu zu besetzen. Offerten sind zu richten an Toni
Morosani, Hotel Belvedere, Davos.Gutes Hotel der Mittelklasse (80 Betten), in Lo-
carno, sucht für sofort oder nach Übereinkunft**Hotel-Direktor**

evtl.

Direktions-Ehepaarin Jahresstelle. Leitung des Restaurationsbetriebes,
Réception sowie Erledigung sämtlicher Personal-
fragen. Bei Eignung interessante Zukunftsmöglich-
keiten. Ausführliche Offerten an Hotel Dell'Angelo,
Locarno.

Gesucht

auf 15. Mai junge, tüchtige

ServiertochterGuter Verdienst und geregelte Freizeit. Offerten
sind zu richten an Familie Hechler, Gasthof zum
Bären, Seengen AG., Telephon (064) 8 72 40.

Gesucht

tüchtiger, selbständiger

Küchenchefin gutes Speiserestaurant, Bankett- und à-la-carte-
kundig. Offerten an Familie Frey, Hotel Ketten-
brücke, Aarau.

Gesucht

für lange Sommer/ Winter-Saison auf anfangs Mai:

**Saaltöchter
Saalpraktikantin
Stopferin-Ramendatrice
Officemädchen
Officebursche**

Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Adler, Grindelwald.

Hotel im Oberengadin

(160 Betten, neu renoviert)

sucht für Sommersaison (Juni bis September):

**Küchenchef
Commis de cuisine
Etagenportier
Zimmermädchen
Barmaid
2 Saaltöchter
Hausbursche
Officemädchen**

Offerten sind zu richten unter Chiffre HO 2678 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per 15. / 20. Mai 1962 tüchtiger, selbständiger

Saucierin Jahresstelle. Sich melden Bahnhofbuffet Enge,
Zürich, oder Telephon (051) 25 19 33.

Gesucht

auf Anfang Mai tüchtige

Serviertochter

Auf 1. Juni, eventuell früher

Saaltöchter, eventuell Kellner

Hotel Toggenburg, Wildhaus.

Hotel Steinbock, Chur

Zu sofortigem Eintritt gesucht:

**Economat-Office-
gouvernante
Saucier
Entremetier
Tournant**

Ausführliche Offerten erbeten an: C. Meier, Hotel Stein-
bock, Chur.

Gesucht

für sofort tüchtiger, selbständiger

Alleinkochin bekannten Landgasthof. Hoher Lohn. Jahresstelle.
Offerten mit Zeugniskopien an W. Jenzer-Aeschli-
mann, Gasthof zum Ochsen, Arlesheim. Telephon
(061) 82 68 52.**Hôtel de Suisse romande**

cherche:

femme de chambrePlaces stables à l'année. Faire offres avec copies
de certificats et photographie sous chiffres FE
2849 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.*Wir suchen:*tüchtigen Chef de partie mit Sous-Chef-Niveau
als**Chef de garde**Verantwortungsvolle, gutbezahlte Stelle, 5-Tage-
Woche.

Junge, initiative Kraft als

Geschäftsführer-Assistentzur Einführung und stufenweisen selbständigen
Übernahme von administrativen Aufgaben.

Sich melden:

MÖVENPICKDreikönigshaus, Beethovenstrasse 32, Zürich.
Telephon (051) 25 09 10.

Wir suchen

OberkellnerEintritt: sofort oder nach Übereinkunft.
Offerten mit den nötigen Unterlagen an die Direk-
tion Hotel International, Basel 1.**Hotel International****Lugano**

Gesucht per sofort (Saison bis Anfang November)

ZimmermädchenSprachkundig (Deutsch und Französisch), mit
Saalservicekenntnissen bevorzugt. Offerten mit
Zeugniskopien und Photo an Hotel Helvetia, Lu-
gano-Castagnola. Telephon (091) 2 43 13.**Hôtel Touring au Lac,
Neuchâtel**

cherche:

portier-tournantConnaissance des langues désirée. Place à l'année
bon gain assuré.
Faire offre écrite à la direction avec copies de
certificats et photographie.

Gesucht

wird per sofort oder nach Übereinkunft tüchtige

Köchin od. junger Kochin Hotelbetrieb mit Restauration. Selbständige
Stellung, guter Lohn.

Ferner:

Serviertochter

Geregelte Freizeit, guter Verdienst.

Offerten sind erbeten an: Familie A. Fisch-Hauser,
Hotel Krone, Wolfhalden AR, Tel. (071) 9 11 20.sucht per sofort oder
nach Übereinkunft**Partie-Koch****Commis de cuisine**

sowie auf Herbst 1962

Koch-LehrlingSich melden mit den üblichen Unterlagen bei
M. König, Restaurant Helm, Basel. Telephon (061)
23 26 50.

Gesucht

auf September/Okttober für neu eröffnetes
Restaurant in Grossstadtverhältnissen
bestausgewiesenes**Geranten-
Ehepaar**mit umfassender Erfahrung an leitenden Posten.
Lebensstellung mit grosser Entwicklungsmöglich-
keit. Offerten mit kurzem Lebenslauf, Zeugnissen,
Referenzen und Bild unter Chiffre GE 2722 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Tessin

Gesucht für sofort:

**2 Serviertöchter
Saal- Restaurant- Praktikantin**Saison bis Ende Oktober. Offerten mit Photo und
Zeugniskopien an Familie Ufer, Hotel Mirto am
See, Brissago.

Gesucht

per 15. Mai, evtl. 1. Juni, junge, gewandte

ServiertochterGuter Verdienst bei geregelter Arbeits- und Frei-
zeit. Offerten an Familie Battaglia, Café-Konditorei-
Restaurant Schmiedstube, Arbon (Bodensee).
Telephon (071) 4 65 77.**Erstrang-Hotel
in St. Moritz**sucht für kommende Sommersaison (Juni bis Septem-
ber):

**Chef de rang
Demi-Chef
Commis de rang
Etagenportier
Conducteur**

Bei Zufriedenheit wird lange Wintersaison zugesichert.
Offerten erbeten unter Chiffre RM 2544 an die Hotel-Revue,
Basel 2.**Hotel Belvoir, Rüschlikon**

sucht per sofort:

tüchtigen, versierten
**Chef de service
Buffetdame
Buffetochter
Commis de cuisine
Pâtissier**

Offerten an W. Elsener, Hotel Belvoir, Rüschlikon. Tele-
phon (051) 92 03 02.

Gesucht

in Jahresstelle, junger und initiativer

Chef de serviceAusführliche Offerten mit Lohnansprüchen und
Zeugniskopien unter Chiffre CS 2430 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

Gesucht

für sofort oder nach Übereinkunft

Koch neben ChefOfferten mit Lohnansprüchen und Referenzen an
Hotel Maloja-Kulm, Maloja (Oberengadin).

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft tüchtiger

Alleinkoch oder Köchinin Landgasthof. Guter Lohn. Offerten an Familie
W. Moni, Hotel Bahnhof, Döttingen-Klingnau AG.
Telephon (056) 5 10 05.

Gesucht

in vorzügliches Hochgebirgsklima

KöchinSelbständiger Posten neben Chef. Günstige Ge-
halts- und Freizeitbedingungen. Eintritt nach
Übereinkunft. Anmeldung an die Verwaltung der
Zürcher Hochgebirgsklinik, Davos-Clavadel.Die Bernische Heilstätte Bellevue in Montana-
Vernals sucht zu möglichst baldigem Eintritt eine**Diätköchin oder Köchin**Geregelte Arbeitszeit, zeitgemässe Entlohnung.
Bei Eignung Dauerstelle mit Pensionaberechtigung.
Offerten sind zu richten an die Verwaltung. Tele-
phon (027) 5 25 21.Hotel (150 Betten) in gutem Fremdenverkehrsort
des Berner Oberlandes sucht auf Sommersaison (Ende Mai /
Anfang Juni):**Lingeriemädchen****Buffetdame****Köche****Köchin**

Offerten erbeten unter Chiffre S 11282 Y an Publicitas Bern.

Hotel 150 Betten in gutem Fremdenverkehrsort
des Berner Oberlandes sucht auf Sommersaison
(Ende Mai / Anfang Juni), jungen, tüchtigen**Mann
als Stütze des Patrons**Auskunft auf schriftliche Anfragen unter Chiffre
P 11281 Y an Publicitas Bern.

Gesucht
für lange Sommersaison in Haus, 100 Betten, Kanton Graubünden:

**Commis de cuisine
Telephonistin
Barmaid-Anfängerin
Küchenbursche
Küchen- und
Officemädchen
Maschinenwäscherin**

Offerten unter Chiffre SK 2366 an die Hotel-Revue, Basel 2.

TESSIN

Gesucht

**Köchin oder Jungkoch
Commis de cuisine
Hilfsköchin oder
Küchenmädchen
Saaltöchter**

Hotel Paladina, Pura-Lugano. Telefon (091) 9 61 15.

Gesucht

tüchtige

Hotelsekretärin

nach Zürich, Jahresstelle, geregelte Freizeit, guter Lohn. Offerten unter Chiffre HS 2540 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Lugano

Hôtel de 1er ordre

cherche

maincourantier

Place à l'année. Faire offre avec certificats et photo sous chiffre LM 2771 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht

in modernen, gut eingerichteten Restaurationsbetriebe

Koch-Pâtissier

Gutes Arbeitsklima, zeitgemässe Entlohnung. Eintritt möglichst sofort. Offerten an Restaurant Rex und Windsor, General-Guisan-Platz, Thun. Telefon (033) 2 92 33.

Gesucht auf Anfang Juni:

Saalpraktikantin Küchenhilfe

(Mädchen oder Bursche)

Offerten sind zu richten an Hotel Danis, Lenzengraben GR.

Hotel Schiff, Murten

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

**Chef de service
Buffetdame
Kellner und Serviertöchter
Commis de cuisine**

Offerten erbeten an Familie Lehmann, Hotel Schiff, Murten.

Wir suchen

für sofort oder nach Übereinkunft:

Commis de cuisine Kochgehilfe

Wir bieten interessante und gutbezahlte Dauerstelle mit geregelter Arbeitseinteilung und Freizeit. Offerten erbeten an Lunch- und Tea-Room ABC, Schaffhausen. Telefon (053) 5 57 27.

Gesucht

auf 1. Mai oder nach Übereinkunft einfache, gewandte

Serviertöchter

Offerten an Hotel Bündnerhof, Klosters GR.

Le Restaurant «Cave Neuchâteloise» cherche pour tout de suite ou date à convenir

dame de buffet ou aide de buffet

ainsi qu'un

commis de cuisine

Congés réguliers. Faire offres avec copies de certificats et prétentions de salaire à «Cave Neuchâteloise», Terreaux 7, Neuchâtel.

Gesucht

auf 1. Mai oder nach Übereinkunft junger

Koch

in modernen Betrieb, der sich in der neuesten Restaurationsküche weiter ausbilden möchte. Offerten sind zu richten an: Café ABC, Arbon, Telefon (071) 4 71 54.

Gesucht

für die kommende Sommersaison folgendes Personal (ab Ende Mai bis Mitte / Ende September 1962):

Alleinkoch-Küchenchef
(Guter Lohn, kein Restaurationsbetrieb)
Alleinzimmermädchen
(Hotel 30 Betten)
Alleinportier-Kondukteur
(Deutsch sprechend)
Alleinsaaltochter

Offerten erbeten an O. Reichenbach, Hotel Gertsch, Wengen.

Hotelbetrieb

mit maschinell gut eingerichteter Werkstatt sucht tüchtigen

Schreiner-Haushandwerker

in gutbezahlte Jahresstelle bei angenehmen Arbeitsbedingungen. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten erbeten an G. Hofmann, Hôtel des Alpes Valdoises, Gllion-Montreux.

In die Nähe von Zürich

gesucht

Köchin oder Koch

neben sehr tüchtigen Küchenchef. Modern eingerichtete Küche mit neuesten Maschinen. Geringe Arbeits- und Freizeit. Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Lohnanspruch sind erbeten unter Chiffre P 42659 Z an Publicitas, Zürich.

Gesucht

für Grossrestaurant in Zürich, als Stütze des Patrons, tüchtiger, selbständiger

Chef de service

mit guten Kenntnissen in der Personalführung. Offerten sind erbeten unter Chiffre P 42673 Z an Publicitas Zürich 1.

**Hotel Touring
Bernhof, Burgdorf**

sucht für sofort:

Commis de cuisine oder
Aide de cuisine
**Koch-
lehrling**

mit Französischkenntnissen. Offerten mit Zeugnissen an Postfach 184, Burgdorf. Telefon (034) 2 16 52.

Klinik, 40 Betten, sucht tüchtigen

Koch als Chef

Mindestalter 32 Jahre. Kenntnisse in Französisch notwendig. Eintritt baldmöglichst. Offerten mit Referenzen und Lohnansprüchen an Klinik Bellevue, Yverdon.

Hotel Hirschen am See, Gunten

sucht zu sofortigem Eintritt oder nach Übereinkunft:

tüchtigen

Etagenportier Hilfsportier

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an P. Büdel, Hotel Hirschen, Gunten.

Gesucht

auf Anfang Juni gut versierter

**Alleinkoch
Commis de cuisine
sowie tüchtige
Sekretärin
und sprachkundige
Saaltöchter-
Zimmermädchen
Hilfsportier-Gärtner**

Gutbezahlte Stellen für lange Saison, bei Zufriedenheit auch Wintersaison-Engagement, evtl. Jahresstellen. Hotel Post, Pontresina. Telefon (082) 6 63 18.

LEYSIN Hôtel 40 lits

cherche pour la saison d'été:

**aide-cuisinier
garçon ou fille d'office
fille de salle
2 femmes de chambre**

Entrée 1er juin ou à convenir. Faire offres sous chiffre LE 2259 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Restaurants Chalet Suisse

Wir suchen für sofort nach Amsterdam:

**Bardame
Buffetdame**

nach Scheveningen und Rotterdam:

**Buffetdame
Buffettochter
2 Restaurationsstöchter
2 Demi-Chefs de rang**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind erbeten an: Zentralbureau Restaurants «Chalet Suisse», Noordeinde 123, Den Haag (Holland).

Erstklasshotel, Oslo

engagiert

Commis de cuisine

für französische Küche. Eintritt 15. Mai oder nach Übereinkunft. Ebenfalls wird ein

Commis de rang

engagiert. Eine Reise wird vergütet, vorausgesetzt Jahresengagement. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lichtbild zu richten an Hotel Nobel, Oslo (Norwegen).

On demande pour les environs de Grenoble (France)

chef pâtissier

1er ordre, très bon décorateur. Bonnes références exigées. Salaire élevé. Voyage payé. Offres sous chiffre PZ 5836 L à Publicitas, Lausanne.

LOCKT SIE DIE STELLE EINES

Küchenchef zur See?

Die Norwegische Amerikaline sucht Küchenchef für Atlantikkurse und Kreuzfahrten.

Wenn Sie Ihren Beruf beherrschen, wenn Sie sich einige Erfahrung in grossen Hotels oder Restaurants erworben haben, stehen Ihre Chancen gut. Stellenantritt nach Übereinkunft.

Bitte richten Sie Ihr Bewerbungsschreiben samt beigefügten Zeugnisabschriften an:

Den norske Amerikaline
Intendatur
Jernbanetorget 2 - Oslo (Norwegen)

Modernes Passantenhotel am Bahnhofplatz Wil

sucht tüchtigen, jüngeren

Portier

für Halle und Elage, in Jahresstellung. Fahrtausweis Kategorie A erwünscht. Guter Verdienst, Alterskasse. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Derby-Hotel, Wil SG.

Gutes Hotel der Mittelklasse in Locarno sucht für sofort oder später tüchtige

Hotel-Sekretärin

Offerten mit Lohnanspruch an: Hotel Dell'Angelo, Locarno.

Gesucht

per sofort zur Führung eines neu renovierten Hotel-Restaurants, Nähe Lugano (75 Betten), erstklassig ausgewiesener

Gerant/Gerantin

(oder Ehepaar)

Evtl. auch Verpachtung mit Inventarübernahme möglich. Offerten unter Chiffre G 5476 Q an Publicitas AG, Basel.

Gesucht

auf 1. Juni oder nach Übereinkunft tüchtiger

Küchenchef (I. Koch) Koch (Commis)

Offerten an A. Lehmann, Restaurant Chässtube, Winterthur. Telefon (052) 2 62 17.

Saisonstelle ab Anfang Mai nach Adelboden (Berner Oberland), in aufgeschlossenen Betrieb als

Serviertöchter

Guter Verdienst, rechte Konditionen. Jede Auskunft über Telefon (031) 2 06 40 tagüber, oder (031) 3 33 83 abends. Schriftliche Offerten an Tiwa AG, Neubrückstrasse 65, Bern.

Versierte, zuverlässige

Restaurations-Köchin

(Alleinköchin mit Hilfspersonal)

für mittleren, aufgeschlossenen Betrieb in gutem Kurort des Berner Oberlandes, zu besten Bedingungen für Sommersaison, evtl. ganzjährig, gesucht. Offerten gefl. unter Chiffre K 120625 Y an Publicitas, Bern oder Telefon (031) 3 33 83, abends.

Garmisch-Partenkirchen

Hotel Garmischer Hof sucht

Jungkoch

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten an K. Hillebrandt, Hotel Garmischer Hof, Garmisch.

Gesucht

Küchenchef oder Koch

in Jahresstelle nach Colorado (USA). Nur Schweizer, nicht unter 26 Jahren. Englischkenntnisse nicht nötig. Guter Lohn, Kost und Logis. Offerten an Guido Meyer, z. Zt. Hotel Kettenbrücke, Aarau (bis Ende Mai).

Royal Hotel, Kopenhagen

sucht in Jahresstelle:



**Commis-Gardemanger
Commis de cuisine
Konditor**

Offerten erbeten an A. Kappenberger, Direktor.

**Erstklasshotel und
Restaurant in England**
(nicht weit von London entfernt)

sucht

Chef tournant/ Chef de garde

Sehr gute Bezahlung für erfahrene Kraft. Offerten mit Referenzangaben sind erbeten an: The Compiest Angler Hotel, Marlow, Bucks., (England).



Vorhang-Schnurzüge
SILENT GLISS
ein Maximum
an Geräuschlosigkeit und Komfort

Wie leicht lassen sich die Vorhänge mit den geräuschlosen Schnurzügen **SILENT GLISS** ohne Behinderung Ihrer Gäste öffnen und schliessen! Die Zugschnüre laufen unsichtbar in getrennten Schnurkanälen, sie können weder durchhängen noch verheddern. Selbst schwere Stoffe gleiten in den formschönen Vorhangprofilen **SILENT GLISS** samtweich und leise. Das umständliche Hin- und Herbewegen der Vorhänge von Hand fällt dahin; der Vorhangstoff wird so geschont, weil er nicht berührt werden muss. Zum Reinigen hängt man die Vorhänge ohne Demontage des Schnurzüges einfach aus.

SILENT GLISS bietet eine ganze Reihe von Schnur- und Schleuderzugprofilen für einfache bis höchste Ansprüche. Auszeichnung «Die gute Form 1961» des Schweiz. Werkbundes SWB. Beratung, Prospekte und Handmuster unverbindlich durch



Metallwarenfabrik F. J. Keller + Co.
Lyss (Bern) Telefon 032/857 42-43



Auch im Ausland sind Sie als «Winterthur»-Versicherter nicht auf sich selber angewiesen. Auch dort setzt sich unsere Vertretung sofort für Sie ein, wenn Ihnen ein Unfall zustoßt oder wenn Haftpflichtansprüche an Sie gestellt werden.

Winterthur
UNFALL

Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hotelier-Verein.

Ein Name, der auf Ihrer Karte nicht fehlen darf:
Salami «Citterio»

CITTERIO

ist vorteilhafter als jeder gewöhnliche Salami. Er kostet zwar ein paar Rappen mehr – aber welch' ein Unterschied!



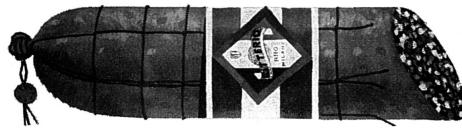
Er gibt besser aus – bei gleichem Gewicht mehr Tranchen; Sie können mit Citterio mehr verdienen.



Sein delikater «Goût» und seine unvergleichliche Qualität (die besten Stücke vom Schwein werden dazu verwendet) werden auf der ganzen Welt geschätzt – das sichert Ihnen zufriedene Gäste und ständige Nachfrage.

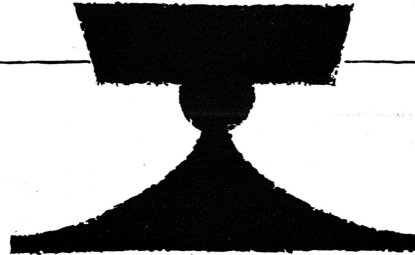


Die frische Farbe des sorgfältig ausgewählten und zubereiteten Fleisches ist appetitanregend und fördert die Konsumation.



Es liegt also in Ihrem Interesse, Citterio-Salami auf Ihrer Karte besonders aufzuführen. Sie beweisen damit Ihren Gästen, dass Sie die Qualität pflegen und ihnen nur das Beste bieten.

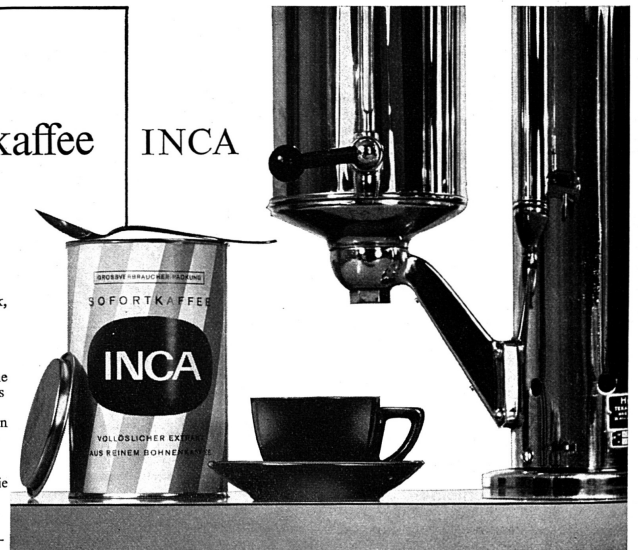
Citterio, Rho-Milano



Sofortkaffee INCA

Wenn die Kaffeemaschine versagt... dann ist das kein Unglück, sondern ein Fall für Inca! Mit diesem herrlichen Sofortkaffee können Sie in jeder Situation einen erstklassigen Kaffee servieren, und zwar – wie der Name sagt – sofort! Auch frühmorgens und kurz vor «Torschluss» bekommen Ihre Gäste einen feinen Kaffee, dank Inca, dem Sofortkaffee mit natürlichem Kaffee-aroma. Wir raten Ihnen zu der preisgünstigen Grosspackung, sie ist speziell für Ihre Zwecke geschaffen worden. Verlangen Sie unsere Preisliste.

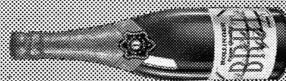
Thomi + Franck AG, Basel



Le
Champagne
préféré



Champagne
BOLLINGER



Agence
générale
RENAUD SA
BALE

Das Hotel-Restaurant Stadthof in Bern eingeweiht

Bern bedarf besonders in den Sommermonaten der Hotelbetten in grösserer Zahl, um seine Gäste unterzubringen. Im Zuge der Schaffung vermehrter Übernachtungsmöglichkeiten entstand mitten in der Stadt nach längerer Bauzeit zwischen der Aarberggasse und der noch nördlicher gelegenen Speichergasse das sich in seinem Interieur und auch im äusseren hübsch präsentierende Hotel Stadthof als neuester Spross unter den stadtbekannten Hotel-Restaurants zweiter Klasse, die bekanntlich mit grossem Abstand bei den Kunden am stärksten gefragt ist.

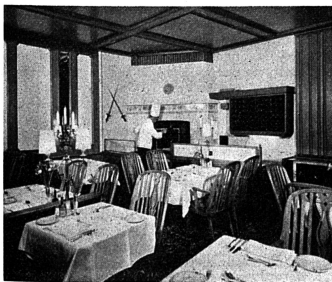


An Stelle des der Vergangenheit angehörenden Hotel Bernerhof an der Bundesgasse, das seit Jahrzehnten nicht mehr der edlen Gastlichkeit, sondern Bürozwicken dient, griff man zur noch nicht vergriffenen Bezeichnung «Stadthof», der auf der Speichergasse über dem Eingang als einziges Hotel in Bern stolz das Berner Wappen trägt.

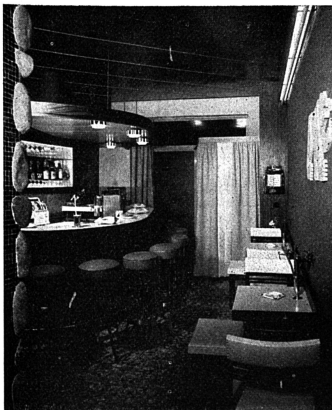
Das neue Hotel-Restaurant «Stadthof» verfügt über vier Stockwerke und drei Untergeschosse, die auf relativ engem Raum nutzbringend und zweckmässig untergebracht wurden. Neu in der Konzeption stadtbekannter Gaststätten ist hier die Autoeinstellhalle im zweiten Sous-Sol, eine nicht nur für die Gäste des Hauses, sondern auch für die stadtbekannte Polizeidirektion willkommene Erscheinung. Etwa 20 Wagen finden dort Platz und müssen nicht mehr auf öffentlichen Strassen, Plätzen oder in nahe gelegenen, ohnehin schon überfüllten Grossgaragen untergebracht werden.

Pächter des neuen Berner Stadthof ist Rudolf Homberger mit Gemahlin, die bisher ihr Können und Wissen im Restaurant «zur Sonne» in Herzogenbuchsee unter Beweis stellten.

Die modern und attraktiv gestaltete Gaststätte entstand im Namen und Auftrag der Familie Gaffner, Bern. Herr Willy Gaffner begrüsst Behördenvertreter, unter ihnen auch den Berner Regierungsrat Fr. Moser und Stadtpräsident Dr. E. Freimüller sowie Vertreter von Verkehrsvereinen und der Hotellerie, Grossräte, Stadtpräsident Dr. B. Wirz, mehrere Berner Gemeinderäte und zahlreiche andere offizielle und weniger offizielle Gäste. W. Gaffner führte unter anderem aus, die Stadt Bern sei froh über die Vermehrung der Fremdenbetten. Alle modernen Errungenschaften der Neuzeit konnten im «Stadthof» nutzbringend verwendet werden.



Rôtisserie



Die Bar «Bärenlatze»

Mehrere hübsche, unterteilte, mit Nischen und Wand-schrank versehene, geschmackvoll eingerichtete Gaststube, elegante Zimmer, alle mit eigenem W.C., mit Bad oder Dusche versehen, geben dem Unternehmen ein vornehmes Cachet. Mit dem Bau des «Stadthofs» wurde im März 1960 begonnen. Das Haus ist 23 Meter hoch und verfügt über 70 Sitzplätze im Restaurant und in der Rôtisserie sowie über insgesamt 33 Gästezimmer. Eine automatische Entlüftung und eine moderne Gegensprechanlage, die wichtige Räume mit der Réception verbindet, vervollständigen die wesentlichsten Züge eines zeitgemässen Hotels, in dessen Zimmern das Telefon und der Telefonhöreranschluss installiert worden sind. Auf Wunsch wird auch ein Teleskoptelefon zur Verfügung gestellt. Die Anschlüsse sind dazu bereits vorhanden, jedoch wurden sie noch nicht bis in die Zimmer selbst durchgezogen.

Die Bezeichnung «Stadthof»

entstand aus einem Wettbewerb, der öffentlich ausgeschrieben wurde und aus dem dieser vortreffliche Name hervorging. Mit seiner Rôtisserie im Windsorstil, der Huberstube, der Bar «Bärenlatze» und weiteren ansprechenden Lokalisationen dürfte sich das zentrale gelegene Hotel besonders auch infolge seiner hervorragenden Küche bald grosser Beliebtheit erfreuen.

Anlässlich der Eröffnung zeigten die Veranstalter einen vom Berner Verkehrsbüro geschaffenen und in Auftrag gegebenen Werbefilm, der Bern seinen Besuchern von der schönsten Seite zeigt.

Innenarchitekt Ernst Lysser, Studio für Raumgestaltung, Restaurants, Ladenlokale und Privatinterieurs, gestaltete das gediegene Innere, die heimeligen Gaststube, die Rôtisserie, den nicht sparsam verwendeten schmiedeeisernen Schmuck und die gemütlichen Ecken und Fensterplätze, während die Baufirmen Kästli & Spycher, Sigrist & Berger, Bern, das Nötige zum guten Gelingen beitrugen.

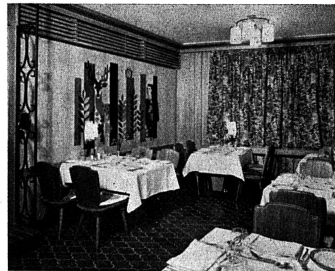
Last but not least seien die beiden Architekten Franz Trachsel und Fred Steiner erwähnt, denen das Kunststück gelang, auf engem Raum ein Maximum an Bequemlichkeit und Bewegungsfreiheit herauszubringen.

Die Kapazität des Hotel-Restaurants ist mit 33 Zimmern und 52 Betten sehr bemerkenswert, wovon deren 11 mit Bad die übrigen aussergewöhnlich mit Dusche und alle mit eigenem W.C. ausgestattet sind. Es war baulich sicher nicht einfach, diese Leistung inmitten des Stadt-zentrums und hervorgegangen aus Umbauarbeiten, zu realisieren. 25-30 Angestellte, je nach Saison, werden sich im «Stadthof» um das Wohl der Gäste kümmern.

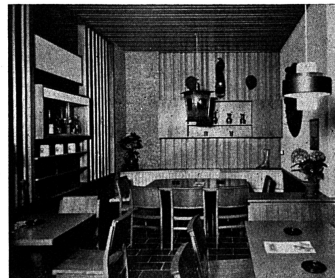
P. H.

Mit dem Stadthof erhält Bern und die bernische Hotellerie einen erfreulichen Zuwachs – ein modernes, mit allem Komfort eingerichtetes, neuzeitliches Haus, das auch in Bezug auf gute Führung jede Gewähr bietet. Das Pächter-Ehepaar Homberger ist übrigens in der Bundesstadt kein Neuling. Schon 1944/45 führte Rudolf Homberger das Hôtel de la Gare, übernahm 1946 das Berghaus auf dem Niederhorn ob Beatenberg, das er vorbildlich bis 1953 führte. Daraufhin nahm er das Hotel Sonne in Herzogenbuchsee in Pacht, das er während 8½ Jahren als gepflegtes Emmentalerhaus mit der gastronomischen Verpflichtung eines «maitre d'hôtel» zu einem Begriff kulinarischer Qualitätsleistung ent-

wickelte, und das sich dadurch eine entsprechende Kundenschaft von Nah und Fern zu erwerben verstand. Nunmehr verlegt er sein Wirken in unsere Landeshauptstadt, wo er als Pächter des neuen Hotel Stadthof vielleicht einem etwas weniger anstrengenden Betrieb, als es die Sonne Herzogenbuchsee mit dem aufreibenden Saalgeschäft ist, den Stempel seiner Persönlichkeit aufdrücken wird. Wir wünschen ihm und seiner lebenswichtigen und tüchtigen Gattin einen erfolgreichen Start und Aufbau seines Geschäftes in Bern.



Huberstube



Blick in eine Ecke der Gaststube

Herr Rudolf Homberger, der das Diplom unserer Hotelfachschule in Lausanne-Cour besitzt, entstammt einer Hoteller-Familie. Sein im letzten Herbst bei einem Bergunfall verstorbenen Vater, Henri Homberger-Gerstler, der viele Jahre Mitglied des SHV war, leitete das Hotel de l'Aigle in Couvet, die Zentralhallen der Firma Bell in Basel, das Hotel Schweizerhof auf Beatenberg, das 1948 von der Schweizerischen Verrechnungsstelle an eine religiöse Gemeinschaft verkauft worden war. 1943 hatte die Familie H. Homberger das Hotel Amisibühl erworben, das sie nach dem Verkauf des Hotel Schweizerhof ebenfalls veräusserte. Hernach führte das Ehepaar H. Homberger Gerstler bis vor wenigen Jahren das Hotel Schynige-Platte Kulm.

Conclusions d'une grande enquête de l'OMS

La route est plus meurtrière que toutes les maladies contagieuses réunies

Cette constatation, c'est le Dr Leslie G. Norman, médecin-chef du conseil des transports londoniens, qui vient de la faire, au terme d'une grande enquête sur les accidents de la route, dont l'avait chargé l'Organisation mondiale de la santé, qui a son siège à Genève, et dont les conclusions sont publiées dans un récent numéro de «Santé du Monde», magazine officiel de l'OMS.

Pour accomplir son étude, le Dr Norman s'est penché sur les chiffres de 47 pays membres de l'Organisation mondiale de la santé. Il a constaté que, en un an, sur une population totale de six cent-cinquante millions d'habitants, les accidents de la circulation ont entraîné la perte de 102 532 vies humaines, dont 78 % de sexe masculin. Ce qui revient à dire que la route est plus meurtrière que toutes les maladies contagieuses réunies.

Pour chaque tué, il y a 35 à 40 personnes qui subissent des atteintes à leur intégrité corporelle, nécessitant souvent des soins longs et coûteux. Il en résulte un gaspillage de capital humain qui, sur le plan économique, se traduit par des pertes énormes. Aux Etats-Unis, en l'espace d'un an, les accidents de la route coûtent, au pays, 1 milliard et demi de dollars en pertes de salaires, 1850 mio de dollars en dégâts matériels, 150 millions de dollars en frais médicaux et 1750 mio de dollars en frais généraux d'accidents, ce qui représente un total de 5,250 milliards de dollars, soit 22 milliards et demi de francs suisses.

Le Dr Norman fait remarquer que les cyclistes âgés de 7 à 15 ans, ainsi que ceux ayant plus de cinquante ans, sont plus particulièrement exposés aux accidents. Les motocyclistes, à eux seuls, ont dix fois plus d'accidents graves que tous les autres usagers de la route. Plus leur machine est puissante, plus augmente aussi le risque mortel en cas de collision. En revanche, les conducteurs d'autres véhicules paraissent relativement bien protégés.

C'est jusqu'à trente ans que les automobilistes ont le plus d'accidents. C'est entre 50 et 60 ans qu'ils sont les plus sûrs. Les piétons sont très vulnérables, plus particulièrement dans les grandes agglomérations urbaines et dans les campagnes. En général, les personnes de sexe masculin, ainsi bien conducteurs que piétons, sont plus exposées aux accidents.

La plupart des accidents sont la conséquence d'un concours de circonstances. L'état de la chaussée et celui du véhicule entrent parfois en ligne de compte. Mais, dans la plupart des cas, la cause en est au facteur humain.

Fréquemment, la vitesse excessive est à l'origine des accidents. Il est indispensable que, à tout moment, le conducteur soit maître de sa vitesse. Les caractéristiques personnelles de l'individu se reflètent du reste dans son comportement d'usager de la route. Le Dr Norman constate que les hommes mariés ont moins d'accidents que les célibataires, les veufs et les divorcés. Il en va à peu près de même pour les femmes.

Certaines personnes atteintes d'affections chroniques, telles que épilepsie, troubles cardio-vasculaires et diabète traité par l'insuline ou une médication hypoglycémique, pouvant entraîner des pertes soudaines de conscience, constituent un danger pour la circulation. Un permis de conduire ne devrait leur être accordé qu'après un examen très approfondi de la situation. La surdité ne constitue pas un handicap sérieux pour l'automobiliste, en revanche elle est plus gênante pour le piéton. L'acuité visuelle est un facteur ne devant pas être négligé chez les conducteurs. La protection contre l'éblouissement est un remède sur lequel les ophtalmologistes auraient avantage à se pencher.

L'utilisation d'un tranquillisant ou d'un stimulant – en raison des réactions secondaires que suscitent ces médicaments – peut compromettre la sécurité de l'individu et celle du trafic. Les automobilistes conduisant sur de longues distances ne devraient pas en faire usage.

L'ivresse constitue un risque d'une nature particulière. Le danger vient moins de l'ivresse complète que de ce degré d'euphorie suscité par une ivresse partielle avec cette sensation de fausse sécurité et de témérité incontrôlée qui s'en suit à ce moment-là. L'absorption de deux verres de vin est considérée comme le maximum compatible avec la sécurité des autres usagers de la route. Au delà de cette quantité, chez certains individus en tous cas, la détérioration de la concentration et des réflexes intervient assez rapidement. Selon les pays considérés dans cette étude, 25 à 50 % des accidents de la route n'auraient pas eu lieu si les usagers – automobilistes, motocyclistes, cyclistes, piétons – n'avaient pas absorbé d'alcool.

Pour remédier à tout cela il importe d'intensifier encore, un peu partout, l'effort de prévention des accidents. En Grande-Bretagne, depuis l'introduction des passages protégés pour les piétons, il y a dix ans, on a constaté que le nombre des accidents mortels dont sont victimes les passants, a diminué de 10 % environ. On constate aussi un peu partout

Ein 311 Jahre altes Hotel wird erneuert

pl. – Als im Jahre 1651 der Schmied Stuppaun in seinem stattlichen Haus am oberen Dorfende von Pontresina einige Gästezimmer einrichtete, konnte man nicht von einem Hotel im heutigen Sinne sprechen. Aber für die damalige Zeit bedeutete seine Herberge ein beachtenswertes Unternehmen. Gewiss, die Pensionäre Papa Stuppauns waren weder sonnenhungrige Sommerfrischler noch begeisterte Wintersportler. In ihrer Mehrzahl waren es Kaufleute und Säumer, die die letzte Raststätte am Fuss des Berninapasses vor Erreichung des Marktfleckens Poschiavo gerne benützen wollten. Oder aber es waren Emisäre der Drei Bünde, die in Amtsgeschäften nach dem Veltlin oder der Grafschaft Bormio unterwegs waren. Allerdings ist aus den Tagbüchern Stuppauns ersichtlich, dass bereits zu dessen Lebzeiten hin und wieder Touristen bei ihm Halt machten, die die Engadiner Alpenwelt zu Studienzwecken oder aus reiner Freude besuchten. Das Gasthaus «Steinbock», wie es schon in früherer Zeit genannt wurde, blieb während zwei Jahrhunderten im Besitze der begüterten und bekannten Pontresiner Familie Stuppaun oder Stoppani, wie sie sich in späteren Zeiten nannte. Im Jahre 1886 war es eine Frau C. Stiffler, die das nunmehr 14 Zimmer mit 20 Betten umfassende Hotel führte. In seinem Handbuch über das Engadin nennt M. Caviezel Anno 1896 das Haus «Hotel zu den Gletschern», und er stellt ihm das Zeugnis einer wunderbaren Aussicht und einer ausgezeichneten Führung aus. Das wieder seinen ursprünglichen Namen angenommene Hotel Steinbock ging später in den Besitz der Familie C. Saratz über. Im Jahre 1947 wurde es durch die Familie Hans Walther käuflich erworben.

In den letzten Monaten wurde das Hotel Steinbock weitgehend renoviert. Der Architekt hatte den Auftrag, das Haus im Sinne alter Bau- und Raumkunst umzugestalten, und Architekt Otto Kober jun. (Pontresina) hat sich an diese Richtlinien voll und ganz gehalten. Er hat mit der Hilfe värschaffter Handwerker ein Werk geschaffen, das den Besucher mit Bewunderung und Freude erfüllt. In der holzgetäfelten Gaststube vermitteln alte Kunstgegenstände und Bilder eine gemütliche Atmosphäre. Einige eingerahmte Originalbriefe Conrad Ferdinand Meyers lassen erkennen, dass der berühmte Schriftsteller oft und gerne im Hotel Steinbock weilte und hier auch manche Inspiration zu seinem reichen Schaffen empfangen haben dürfte. Besonders reizvoll wurde die Halle mit ihrer originalen geformten Decke und der milden, indirekten Beleuchtung gestaltet. Der in alter Zeit schon quadratisch angelegte Speisesaal hat einen neuen Parkettboden erhalten, und die moderne Küche gar einen «Marmorboden»; denn die Marmorplatten von alten Wasch- und Nachtschischen haben hier, in Stücke zerkleinert und mit andern Steinarten gemischt, eine neue Verwendung gefunden. Zu den Zimmern bzw. Etagen führen neue Treppen, eingefasst von hübschen, schmiedeeisernen Geländern. Die Synthese zwischen alt und neu (Möbel aus Arvenholz und letzter Komfort) hat in den Zimmern eine überaus glückliche Lösung gefunden. Bei den Verputzarbeiten kamen am Hauseingang drei nebeneinandergefügte Tafeln zum Vorschein, von denen eine dem Gründer des Hauses und die andere dem Wappentier Steinbock gewidmet sind. Auf der dritten kamen folgende sinnvollen Worte zutage: «Mieu entrer e mieu uschir, in Jesum Christum, Amen».

Wir gratulieren Herrn und Frau Gemeindepräsident Hs. Walther-Rohrer sowie allen Mitarbeitern zum gut gelungenen Werk!

que les autoroutes et les grands itinéraires à accès réglementés sont plus sûrs que les routes ordinaires. Il importe, autant que possible, de tenir les piétons à l'écart des grandes routes.

Pour les automobilistes, la généralisation de l'emploi de la ceinture de sécurité accroît le coefficient de sécurité. Il en est de même pour la suppression, tant à l'intérieur qu'à l'extérieur des machines, de tous les accessoires formant saillie. Le maintien constant du véhicule en bon état, constitue également un facteur important de sécurité. Le port d'un casque pour les motocyclistes et scooteristes assure une excellente protection individuelle, car, en cas de collision, le choc à la tête est considérablement amorti.

Enfin, l'habileté du conducteur du véhicule, soit à deux ou à quatre roues, comme aussi le renforcement de l'action éducative, par son extension aux adolescents, sont autant d'éléments entrant en ligne de compte pour la sécurité générale du trafic routier. — V.



Ein baureifes Hotelprojekt in Zürich

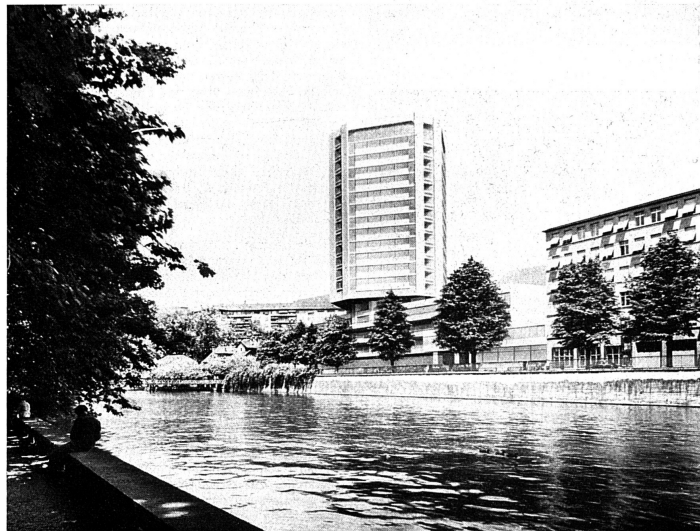
In der Limmatstadt spricht man seit Jahren von der Notwendigkeit einer Erhöhung des Bettenangebotes im Erstklasssektor. Aber nirgendswo scheinen die Hemmnisse für die Verwirklichung von Hotelbauten grösser zu sein als in Seldwyla. Obschon eine ganze Reihe von Projekten vorliegen, ist bisher erst eines in das Stadium der Realisation getreten; wir meinen den Erweiterungsbau des Dolder Grand-hotel, das eine Vermehrung der Bettenzahl um rund 100 bringen wird. Je näher man sich aber dem Stadtzentrum nähert, desto grösser werden die Widerstände. Städtebauliche, ästhetische und «seldwylersche» Gründe bringen selbst bestdurchdachte Projekte zu Fall. So vernahm wir eben, dass auch das zweite Projekt des Hotel Baur au Lac vor dem beratenden Baukollegium keine Gnade gefunden hat — ein allerdings sehr umstrittener Entscheid, so dass das letzte Wort noch nicht gesprochen ist. Welches wird das Schicksal des neuesten, in aller Stille herangereiften Projektes eines Erstklass-

ge. Durch Abbruch des Wohnhauses am Neumühlequai, das dem Neubau weichen soll gehen zwar 70 Wohnungen verloren. Die Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon, Bührle & Co. kann allerdings für sich in Anspruch nehmen, für den Ersatz dieser Wohnungen vorgesorgt zu haben, sind doch in der Bauperiode 1961–1963 von ihrer Immobilienabteilung total 476 Wohnungen geplant und bis heute zum grössten Teil bereits erstellt worden.

Das Projekt ist baureif — noch ausstehend ist die Baubewilligung.

Was der Verkehrsdirektor zu sagen hat

Der Zürcher Verkehrsdirektor, Dr. Anderegg, belegte die Notwendigkeit einer Vermehrung des Bettenangebotes im Erstklasssektor mit eindrücklichen Zahlen und konnte überdies feststellen, dass der Zürcher Hotelierverein keineswegs gegen eine sich in vernünftigem Rahmen bewegende Erhöhung der



hotels am Neumühlequai in Zürich sein, das die Abteilung Immobilien der Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon, Bührle & Co., zu errichten beabsichtigt und das ebenfalls gegen eine Opposition anzukämpfen hat? — fragen sich besorgt all jene, denen der Ruf Zürichs als Wirtschaftsmetropole der Schweiz, als grösstes Kulturzentrum und gleichzeitig als bedeutendstes Fremdenzentrum unseres Landes am Herzen liegt.

Die Presse wird orientiert

Über dieses Projekt wurde die Presse vergangen Freitag durch den Generalsekretär des oben erwähnten Unternehmens, Dr. H. Bänninger, und den Projektfasser Werner Fry, dipl. Arch. BSA/SIA, orientiert.

Bei dem projektierten Bau handelt es sich um ein Hochhaus von 15 Stockwerken mit 288 Betten, 3 Restaurants, einer Anzahl Geschäftslokale, einem Vortragssaal mit 200 Plätzen, drei Konferenzräumen und einer Garage im Souterrain für ca. 200 Autos. Ein Grossteil des Hotelpersonals wird in einem eigenen Personalhaus Unterkunft finden, während das Schlüsselpersonal im Hotel selbst wohnen wird.

Dr. Bänninger wies zur Begründung des Bauvorhabens auf den in den letzten Jahren akuten Mangel an Hotelbetten hin. Zürich steht in Bezug auf die Gästezahl an erster Stelle der Schweiz; in bezug auf die Zahl der Hotelbetten liegt es hinter Genf und Lausanne zurück. Die Bettenbesetzung ist in der Kategorie der Hotels I. Klasse am intensivsten. Sie betrug im vergangenen Jahr durchschnittlich 78,19%, woraus ersichtlich ist, dass die Hotellerie des grossen Industrie-, Handels- und Kulturzentrums Zürich für die Gegenwart und die Zukunft ungenügend gerüstet ist.

Der Umstand, dass Zürich in der ersten bzw. Luxuskategorie über zu wenig Betten verfügt, hat zur Folge, dass internationale Kongresse von einer gewissen Gröszenordnung in der Stadt nicht mehr beherbergt werden können. Selbst kleinere Gruppen finden während der Reisesaison keine Unterkunft in Erstklasshotels. Die Zürcher Verkehrsdirektion muss täglich Hunderte von Anfragen ablehnen. Aber auch das eigene zum Bührle-Unternehmen gehörende Hotel Storch, das eine durchschnittliche Bettenbelegung von 99,2% erzielte, reicht für die Besucher seiner Firmen oft nicht mehr.

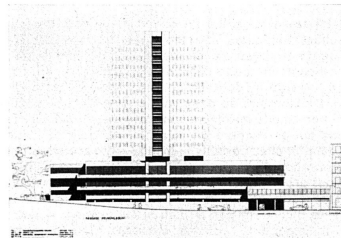
Wer wollte leugnen, dass, um diesem unerfreulichen Zustand, der mit wesentlichen wirtschaftspolitischen Aspekten verknüpft ist, ein Ende zu bereiten, in Zürich, vor allem in der Klasse Luxushotels, Erweiterungen und Neubauten nötig sind? Das Projekt am Neumühlequai trägt diesem Bedürfnis Rechnung. Die Bauherrin kann sich dabei darauf berufen, auf dem Gebiete der Hotellerie kein Neuling zu sein. Vor rund 20 Jahren erstellte sie in Zürich das Hotel Storch, in den Jahren 1945/46 in Ascona das Hotel Sonnenhof, und gegenwärtig ist in Glattbrugg, in Zusammenarbeit mit der Swissair, das Hotel Airport mit 85 Betten in Entstehung begriffen, das im Frühjahr 1963 eröffnet werden soll.

Für das geplante Hotel am Neumühlequai ist eigener Grund und Boden vorhanden. Man könnte sich kaum eine bessere Lage denken: Bahnhofnähe, Blick auf Limmat und Parkanlage des Landesmuseums, denkbar grösste Ruhe trotz zentraler La-

bettenzahl in der Luxus- und Erstklasshotellerie ist. Bei steigenden Frequenzen und zunehmender Kapazitätsausnutzung macht sich seit einigen Jahren eine deutliche Regression bei den Kongressen bemerkbar. Für 1964 muss auf die Übernahme eines grossen Kongresses mit 2000 Personen verzichtet werden, weil der ZHV nur 400 Betten garantieren konnte. Über die Gründe, warum es immer schwieriger wird, Kongresse nach Zürich zu bringen, führte er aus, dass nach Auskunft der Reisebüros Gruppen in Erstklasshäusern nicht gerne aufgenommen werden, teils wegen den vielen Annulationen, teils wegen den unvermeidlich entstehenden Lücken. Die Verteilung auf eine grosse Anzahl Häuser wird von den Kongressteilnehmern nicht geschätzt und schon gar nicht, wenn die Leute ausserhalb der Stadt bis nach Basel und St. Gallen platziert werden müssen. Sehr oft ist die benötigte Anzahl Zimmer mit Bad nicht aufzubringen und überhaupt die wünschenswerte Unterbringung nicht möglich. Die Verteilung auf mehrere Hotels verleiht auch die Kosten der Kongressorganisation. Schon mache sich eine deutliche Zurückhaltung in der Wahl Zürichs als Kongressstadt bemerkbar, und viele Reisebüros würden wegen dem herrschenden Bettenmangel Zürich aus den Reisevorschlägen eliminieren. Der Verkehrsdirektor Zürich, betonte Dr. Anderegg, anerkennt einmütig die Notwendigkeit der Schaffung neuen Hotelraums. Erst wenn das Bettenangebot im Erstklasssektor merklich erhöht wird, kann man wieder disponieren und für Zürich werben. Es gibt nichts traurigeres für einen Verkehrsdirektor, als wenn er während vielen Monaten Leute fortschicken muss oder Leuten, die ausdrücklich erklären, der Preis spiele keine Rolle, nur noch eine Notunterkunft zu 5 Franken vermitteln kann! Da kann man wirklich sagen: Das Prestige der Weltstadt Zürich steht auf dem Spiel!

Einige technische Details zum Projekt Neumühlequai

Den Erläuterungen von Architekt Werner Fry zu dem von ihm ausgearbeiteten Hotelprojekt, dem



Über dem langgestreckten Basisbau erhebt sich der relativ schmale Hochbau.

eine bis in alle Einzelheiten ausgereifte Planung zugrunde liegt, war zu entnehmen, dass städtebauliche und architektonische Erwägungen eine grosse Rolle spielten und in dieser Hinsicht wohl die bestmögliche Lösung gefunden worden ist. Für das Hochhaus ist die vorhandene topographische Situa-

La chronique littéraire de Paul André

Les conditions d'une unité spirituelle

Il*) Eminemment constructive, mais au préalable révolutionnaire, est l'argumentation de Jean Izoulet¹⁾. Il ne laisse debout aucun des phares dont la douteuse lumière aveugle ceux qui comptent sur la science pour accomplir l'œuvre dévolue à une métamorphose spirituelle; aucune, non plus, des illusions dont se repaissent les ingénus confits dans le rêve d'un idéal sans rapport avec le savoir. Son messianisme — car c'en est un — n'ignore pas où mène l'immense machine à broyer les hommes qu'est la civilisation actuelle — soit sous l'égide d'un matérialisme affiché, soit avec la complicité d'un spiritualisme trop insuffisant et trop dévié pour tenir ses promesses.

Civilisation artificielle par défaut de contact avec l'énergie créatrice. Les rouages de la société deviennent toujours plus complexes, comme si l'organisation devait suppléer au manque de sève intime, mais ils démontrent leur inefficacité en même temps que leur perfection. Pas d'élite, ou une élite sophistiquée, alors que foisonnent les écoles, toutes archi-pleines, et qu'augmentent rigoureusement les difficultés des examens. Précisons: les qualités et les aptitudes des éléments supérieurs seront impuissantes à vaincre le jeu des pires. La politique? Sans inspiration — alors que, partout, s'écroulent les belles phrases sur les plans édifiés et les règles suivies. Une opposition qui n'oppose en somme à ses adversaires que sa similitude dans la privation de colonne vertébrale.

Où, les responsabilités? Chez les interprètes de la révélation; chez les gens de foi, et souvent de bonne foi, qui plaçant dans l'au-delà leurs espoirs en une justice qui n'a pourtant jamais renoncé à régir la terre. La plupart, d'ailleurs, ne boudent pas le siècle; ils travaillent parfois fiévreusement à en combler par le prosélytisme les gigantesques lacunes. Mission dont eux-mêmes constatent et déplorent l'infériorité. Serait-elle dans cet état, et aggraverait-elle ce besoin de prouver son zèle, si elle était simplement guidée par la présence suprême? Qu'est-ce que convertir? Rendre lumineuses et actives les ressources auparavant obscures et inemployées du moi supérieur. Œuvre du rayonnement qui transmet cette grâce pour l'avoir éprouvée. Et non point effet d'une doctrine. Une doctrine fera exactement l'inverse quand elle paraîtra inacceptable; on assimilera son contenu au privilège des êtres que suggestionnent leurs mythes. Ainsi est réduite et affaiblie l'expérience religieuse, aussi bien chez ceux qui l'incarnent que chez ceux qui restent en dehors. Grave incompatibilité entre l'intelligence et la plus haute de nos aspirations.

Ce dernier paragraphe ne résume pas les thèses de Jean Izoulet. C'en est le prolongement naturel, pour expliquer l'impuissance de tant d'efforts, quelle que soit leur ardeur, dans une société hostile aux actes de l'âme. Craignant de trahir la voix perçue sous le langage conventionnel où subsiste l'écho des extases bibliques, on préfère rencontrer la négation d'excellents esprits plutôt que d'oser la mise au point qui les éclairerait de façon capitale et déterminerait en eux le choc décisif. Plus forte, la foi ne serait-elle pas plus large? Ne susciterait-elle pas des confrontations dont sortiraient de magnifiques accords dans la recherche de l'équilibre intérieur? Je ne dis pas au prix de concessions qui ménagent si adroitement les avis que tous se neutralisent dans le plus indifférent des mélanges. Non: par la fusion des foyers où se concentre le plus pur de la force psychique.

Jean Izoulet, dans cette intention, préconise une réforme du christianisme — fondée sur un retour à la loi mosaïque, qui formule définitivement les conditions que doit observer l'homme pour être en ordre avec son destin. On pourrait, il est vrai, objecter que cette loi, si elle a créé un peuple, puis entretenu chez lui une spiritualité intense, à travers de continues persécutions, n'a cependant pas réussi à diriger son histoire, tout simplement parce qu'elle demeura en somme inappliquée. Comment obtenir qu'elle le soit mieux, c'est-à-dire sans aucune restriction, car la plus légère entorse dérange l'ensemble des résultats? Le grand sociologue allait loin à ce propos dans la précision. Il voyait naître une conscience mondiale — grâce à la refonte des institutions culturelles sous le souffle de l'esprit, enfin dégagé des entraves qui en faussent le fonctionnement et en limitent le pouvoir.

C'est la partie délicate de son œuvre. Tellement pressante est sa description des organes dont sortira la sagesse dorénavant souveraine qu'on se demande si sa passion de thérapeute politique ne le conduisit pas à son insu en pleine utopie. Attention, ici, aux impressions trop rapides! Nul plus que lui ne se rendait compte de l'énorme distance

*) Voir aussi Hôtel-Revue No 17, du 26 avril 1962 I

1) Rappelons les principales œuvres de Jean Izoulet: «La Cité moderne» (Alcan, Paris); «La Métamorphose de l'Église»; «Paris, capitale des religions»; «Les Vingt commandements de la cité moderne» (tous trois chez Albin-Michel, Paris).

à parcourir, pour adapter à leur tâche nouvelle les collèges, les universités, les gouvernements, les églises, les clergés. Mais il voudrait rester concret; montrer que, même avec les cadres traditionnels, il y aurait possibilité de sauvetage. Et il entendait surtout faire comprendre que l'on n'avait plus le choix: ou évoluer dans ce sens, ou périr par incurie envers les valeurs primordiales. Comment ne pas reconnaître que sa prescience anticipait sur la situation dont nous sommes les témoins atterrés?

Jean Izoulet spiritualisait nettement la sociologie, bien que déclarant la société supérieure à l'homme — ce qui, du reste n'est guère contestable. Que serait un homme sans l'apport de ceux qui vinrent avant lui et de ceux qui l'entourent de près ou de loin? Il n'en estimait pas moins que la société progresse grâce à quelques saints et à quelques génies. C'est la part rendue à l'instimable et irremplaçable influence de l'individu en avance sur son époque; influence d'autant plus féconde que le discernement épuré de l'élite apprécierait et soutiendrait le mérite dans n'importe quel domaine. Tout, en effet, est là: une société dont l'individualisme consiste à favoriser la médiocrité brillante sera en fait oppressive; une société hiérarchique qui a les yeux ouverts sur les meilleurs, non pour les contrecarrer, mais pour leur ouvrir ses portes, pratiquera l'unique façon d'être loyalement libérale. Un point d'interrogation cependant se pose: ces autorités représenteront-elles assez pleinement la loi créatrice, pour saisir toujours le plus vrai dans un monde enclin au culte forcené des faux dieux — lequel va de pair avec un certain respect pour les manifestations de la pitié et les apparences de la valeur? Où Moïse a échoué, verra-t-on réussir le Bureau international des Religions, instruit par un Collège de France où s'épanouirait le beau rêve de Quatremère?

La loi spirituelle, prolongement des lois naturelles, est encore plus riche que celles-ci en possibilités. Mais l'austérité de ses abords la protège contre les profanations savantes autant que contre les profanations vulgaires. Il faut une âme préparée à en sentir la vitalité pour comprendre quel merveilleux avenir se dissimule dans ce germe dur comme un grain de blé. Les corps constitués entre-tendront-ils une telle sensibilité, d'abord en eux-mêmes, puis dans les milieux relevant de leur juridiction? Ou ils contribueront au renouvellement permanent d'une atmosphère qui doit sans cesse s'améliorer pour seconder l'évolution — ou ils trahiront leur raison d'être, plus gravement que les cadres antérieurs, parce qu'ils étaient censés en corriger les fautes.

Afin de maintenir l'intelligence des choses créées, Jean Izoulet émettait le vœu qu'un décret formulât le dogme-foi dont découlerait tout progrès. Et il ajoutait: «Si mon idée est entendue, adoptée et vigoureusement mise en œuvre, l'unification spirituelle (et par conséquent temporelle) du genre humain pourra être, en dix ans, avancée de dix siècles.» Sa conviction était qu'il faut un Dieu — parole qui livre la clef de sa pensée, mais qui prête singulièrement à discussion. Définissons d'un Dieu imaginé selon les exigences de quelque cause — si vigoureuse que soit la dialectique servant de base au concept. Dieu existe. A la fois dans la nature, et infiniment au-dessus de la nature; dans la société, et infiniment au-dessus de la société; au cœur de nous-mêmes, et infiniment au-dessus de nous-mêmes. Transcendance sans aucun rapport avec les liens qui ordonnent les groupes humains.

Jean Izoulet eut le mérite de démontrer comment la foi la plus pure entre dans les conditions qui commandent à la biologie des collectivités. Il démasqua ainsi l'erreur fondamentale du scepticisme: mépriser la grande chance de la vie. Et l'erreur fondamentale des religions: scléroser leur doctrine dans sa propre définition. Puisqu'il convient de dépasser la croyance commune, pour savoir en quoi consiste la croyance qui rend productive la réalité stérilisée par nos doutes, n'allons pas néanmoins retomber dans les filets d'une théorie trop étroite encore malgré sa prestigieuse ampleur. Pas de mythe sociologique, avec ses fêtes rappelant celles de l'Être suprême, après les mythes qui font passer pour un conte le plus positif des mystères. Une certitude: l'action du divin dans nos minuscules existences — tout au moins lorsque s'y prête une attitude réceptive. Voilà de quoi dépend l'unité. Non de l'organisation du chaos, mais de cette expérience qui fait premièrement naître l'harmonie au sein des consciences. Souhaitons que l'on finisse par s'en apercevoir, dans les intarissables commentaires qui commencent à paraître sur le sujet. Ils ont, déjà, une tendance à tout envisager — sauf l'essentiel.

Paul André

1) L'orientaliste Etienne Quatremère (1782-1857) assignait aussi au Collège de France une mission supérieure dans le monde. C'est Ernest Renan qui le rappelle dans ses «Souvenirs d'enfance et de jeunesse».

Reisebüro, Telefonstation und diverse Ladenlokale vorgesehen.

Der Mittelteil ist für Treppen, Aufzugsturm, Toiletten, Officerräume usw. in Anspruch genommen. 3 Personenaufzüge à 5 Personen, ein Warenaufzug à 16 Personen, je 2 Speiseaufzüge von der Hauptküche zu allen Etagen, Offices und zur Küche des Dachrestaurants sowie zur Snackbar und 2 Aufzüge mit automatischen Türen vom Erdgeschoss zur Platz für 180–200 Wagen bietenden Einstellgarage im 2., 3. und 4. Untergeschoss. Das sind die wesentlichen Merkmale des Hotelprojektes am Neumühlquai in Zürich. Beigefügt sei noch, dass sämtliche Restaurants, Kongressräume, Gästezimmer und die wichtigsten Betriebsräume klimatisiert werden. Ferner sind für das Schlüsselpersonal im 1. Untergeschoss 16 Personalzimmer mit total 24 Betten vorgesehen. Die Wäscherei des Hotels befindet sich ausserhalb des Hauses. Im Neubau ist nur eine kleine Wäscherei für Gäste vorgesehen.

Das besprochene Hotelprojekt hinterlässt sowohl architektonisch und einrichtungsmässig als auch im Hinblick auf die betrieblichen und betriebsökonomischen Zusammenhänge einen ausserordentlich guten Eindruck.

Man darf nun füglich darauf gespannt sein, welche Aufnahme dieses trefflich durchdachte Projekt bei den Behörden finden wird und ob Zürich nun endlich ein Hotel neuzeitlichster Schöpfung erhalten wird.

Touristischer Photo-Wettbewerb im Engadin

Die Sektionen Engadin des «Automobil-Club der Schweiz» (ACS) und des «Schweizerischen Touring-Club» (TCS) in Verbindung mit dem sportfreundlichen Verkehrsverein St. Moritz sowie den Kurvereinen des Engadins, Bergells und Puschlavs veranstalten in der Zeit vom 9. Juni bis zum 30. September 1962 unter dem Titel «Fotojagd» einen neuartigen, interessanten touristischen Photo-Wettbewerb für die Automobilisten aller Nationen, die im Sommer die

Schweiz besuchen. Ausgetragen wird der Wettbewerb in den landschaftlich überaus reizvollen weltberühmten Gebieten des Ober- und Unterengadins, des Bergells zwischen dem Malojapass und der italienischen Grenze bei Chiavenna und dem reizvollen Puschlavertal (Valle di Poschiavo), das von der Bernina-Passhöhe in wildromantischen Kehren bis zur italienischen Grenze bei Tirano reicht.

Die gestellte, leicht zu lösende Aufgabe besteht darin, fünfzehn im Reglement bildlich dargestellte Ziele innerhalb dieses Gebiets, die landschaftlich oder historisch besonders bedeutungsvoll sind, in beliebiger Reihenfolge anzusehen und den Erfolg im Bordbuch bei den eingerichteten Kontrollstellen bestätigen zu lassen. Ausserdem muss der Teilnehmer die angesteuerten Ziele schwarz-weiss oder farbig fotografieren und die Bilder den Veranstaltern zur Auswertung einsenden. Das an den fünfzehn Kontrollstellen abgestempelte Bordbuch mit den erzielten Aufnahmen ist bis zum 15. Oktober den Veranstaltern zur Auswertung einzusenden. Die Wertung erfolgt nach Punkten. Die Sieger und die Preisträger vom 1. bis zum 20. Rang erhalten Gold- und Silberplaketten und ausserdem 20-Franken-Goldstücke im Wert von 1000 Fr. Vom 21. bis zum 100. Rang erhalten die Teilnehmer Plaketten in Bronze. Die Preisverteilung ist öffentlich. Automobilisten aller Länder sind zur Teilnahme herzlich eingeladen. Die Ausschreibung und das Reglement sind beim Sportsekretariat St. Moritz anzufordern.

Büchertisch

Fremdenverkehr und Entwicklungshilfe

Die Bedeutung, die dem Fremdenverkehr als Instrument der Hilfe an die Entwicklungsländer zukommen kann, rechtfertigt es wohl, diesem aktuellen Problem eine Sondernummer der Zeitschrift für Fremdenverkehr (Nr. 3, 1961) zu widmen. Einleitend sucht Prof. K. Krapf (Bern) die volkswirtschaftlichen Argumente, die für eine Berücksichtigung des Fremdenverkehrs in den Entwicklungsprogrammen sprechen, wie liegen vor allem in der wirtschaftlichen Nutzung sonst brachliegender Güter, wie Klima, Landschaft, Brauchtum sowie im Devisenertrag der ausländischen Touristen. Über die menschlichen Beziehungen in der touristischen Entwicklungshilfe findet Prof. W. Hunziker (Bern) besinnliche Worte, die sowohl die Ausbildung touristischer Experten

wie die Schulung junger Kräfte aus den Entwicklungsländern in der Schweiz angehen. Planung und Finanzierung der Fremdenverkehrsvorhaben in dafür geeigneten unterentwickelten Zonen werden von M. Barre und R. Ballossier (Paris) kraft eigener Erfahrungen erläutert. Die touristischen Bedürfnisse der Entwicklungsländer führt H. N. Rozolis (Athen) am Beispiel Griechenlands vor Augen, während Prof. A. Martotti (Rom) über die Tätigkeit der Cassa per il Mezzogiorno Aufschluss gibt, die sich auch um die touristische Erschliessung des italienischen Südens bemüht. An den Beitrag der Schweiz zur Entwicklungshilfe erinnert Dr. C. Kaspar (St. Gallen).

Zeitschrift für Fremdenverkehr

Die Nr. 1/1962 der Zeitschrift beginnt mit einer Besinnung auf die Grundlagen des von ihr vertretenen Wissens- und Tätigkeitsgebietes. Hanns Buchli (Bern) untersucht im Lichte neuerer Forschungen die Terminologie des Fremdenverkehrs und der Fremdenverkehrswerbung, während Dr. J. Leugger (Bern) anhand der jüngsten Literatur die soziologische Bedeutung des Tourismus aufzeigt, wobei das Freizeitproblem immer stärker in den Vordergrund rückt. Die Bestrebungen auf wissenschaftliche Durchdringung des Fremdenverkehrs sind heute weltweit geworden, wie eine Untersuchung über den Tourismus auf Hawaii aus der Feder von Dr. A. Grünthal (Johannesburg) zeigt. Mehr in das Gebiet der Fremdenverkehrspolitik zielt der Beitrag von Prof. K. Krapf (Bern) über den schweizerischen Fremdenverkehr. Darin wird die Notwendigkeit hervorgehoben, im Sinne eines echten Föderalismus neben einer schlagkräftigen nationalen Werbung auch voll aktionsfähige regionale und lokale Verkehrsorganisationen zu besitzen, die den erforderlichen Kurortausbau an die Hand nehmen können. Mit einer Studie über die Fremdenverkehrsgeographie Jugoslawiens sowie der reichhaltigen Bibliographie wird das Heft abgeschlossen.

Schweizerischer Zeitungskatalog des Verbandes Schweizerischer Annoncen-Expeditionen VSA

Der Verband Schweizerischer Annoncen-Expeditionen VSA (Publicitas AG, Orell Füßli-Annoncen AG, Schweizer Annoncen AG «ASA» und Mosse-Annoncen AG) hat soeben eine neue Auflage seines ausschliesslich den Zeitungen und Anzeigern gewidmeten Kataloges herausgegeben. Sämtliche

bis zum 1. März 1962 gemeldeten Änderungen sind darin berücksichtigt.

Die in kurzen Zeitabschnitten sich folgenden Ausgaben — der Katalog des VSA ist im Verlauf der letzten vier Jahre viermal erschienen — machen ihn zu einem unentbehrlichen Helfer für alle, die eine ständig nachgeführte Dokumentation benötigen. (Verband Schweiz. Annoncen-Expeditionen, Postfach 748, Zürich 22).

Das Beste aus Reader's Digest

Die Mainnummer beginnt mit einem Artikel von Dr. Albert Hunold, dem Direktor des Schweizerischen Instituts für Auslandsforschung (Zürich), über Entwicklungshilfe. — Aus dem Inhalt: Das Problem der Pubertät — Ist Schlagfertigkeit erlernbar? — Die vergessene Stadt der Inkas — In der Rubrik «Ein Mensch, den man nicht vergisst» findet man eine Biographie von Margaret Mitchell, der Verfasserin des vielgelesenen Romans «Vom Winde verweht» — Was ich von Hemingway gelernt habe — Der primitive Mensch auf Erden. — Ein Buchauszug mit dem Titel «Die Feuerwächterin vom Echoberg».

Total 21 Beiträge, 184 Seiten. Am Kiosk Fr. 1.40.

Annonces et abonnements

Le millimètre sur une colonne 37,5 centimes, réclames 1 fr. 30. Rebais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: douze mois 24 fr., six mois 15 fr., trois mois 8 fr., deux mois 5 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 30 fr., six mois 18 fr., trois mois 10 fr., deux mois 7 fr. 50. Abonnements à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. — Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle 10. — Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. — Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Compté de chèques postaux No 85. Téléphone (061) 34 86 90.

Rédaction: Ad. Pfister P. Nantermont

Administration des annonces: E. Kuhn



EMMANUEL WALKER AG.
BIEL

Gegründet 1886

Bekannt für

QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen

WILLIAMS & HUBERT'S

DRY SACK

SHERRY



SPANISH PROVERBS
El amigo y el vino, antiguo
Friends and wine should be old
Excerpt from Spanish Proverb Booklet published by Williams & Humbert Ltd.

DRY SACK—Spain's Medium Dry Sherry—famous for over 50 years.

Sole distributor for Switzerland:

HENRY HUBER & Cie.,
Zürich 5.

Tel: (051) 42 25 00

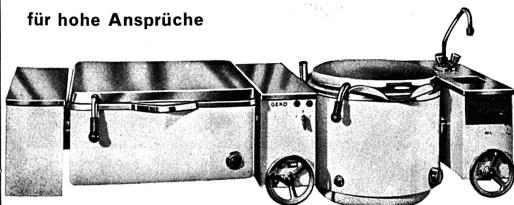
BODEGAS: JEREZ DE LA FRONTERA
SOUTHERN SPAIN



Spain's Best!

GEKO - Kippkessel - Bratpfannengruppen

für hohe Ansprüche



GEKO-Elektro-Dampf-Kippkessel

verhindern ein Anbrennen des Kochgutes

Verlangen Sie auch Offerte über: **GEKO-Grossküchenherde**
GEKO-Brat-, Back- und Patisserieöfen
GEKO-Wärmeschränke sowie
Speisetransportwagen und Speisebuffets

GEKO Apparatebau AG., Thun

vorm. Krebs & Co., Oberhofen

Industriestrasse 6
Telephon (033) 2 94 44

SAUCES

das wichtigste Kapitel!

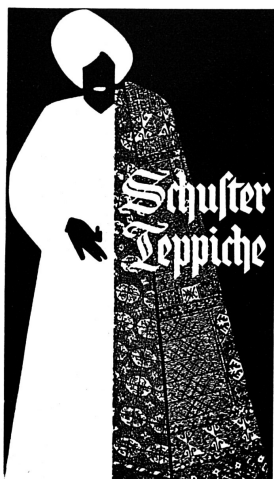
Um etwas Gutes zu servieren, nimm das Beste und... koche mit grösster Sorgfalt.

Englische Arbeitszeit und Fünftagewoche verstärken im Gastgewerbe das «Stossgeschäft». Gut durchdachte Vorbereitung mit den Knorr Feinschmecker-Saucen hilft Ihnen bei der Zubereitung einer gepflegten Küche — Ihrer besten Empfehlung.

Knorr Saucen sind Feinschmecker-Saucen und entlasten Sie von viel zeitraubender Arbeit. Zudem können Sie mit ihnen viele weitere, schnell zubereitete Ableitungen herstellen.

KNORR PRODUKTE FÜR DIE GROSSKÜCHE — VON FACHLEUTEN FÜR FACHLEUTE GESCHAFFEN!

Knorr



**Schuster
Teppiche**

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 22 15 01

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 08

Hotel-Immobilien

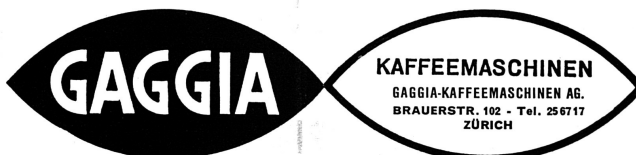
G. Frutig, Bern

Amthausgasse 20, Telephon (031) 353 02

Seit 1924 bestbekanntes Büro, mit erstklassigen Verbindungen in der ganzen Schweiz für Kauf, Verkauf, Miete von

Hotels, Restaurants, Tea-Rooms, Pensionen

Offerten nur an Selbstinteressenten. Fortwährend Eingang von Neuanmeldungen.



KAFFEEMASCHINEN

GAGGIA-KAFFEEMASCHINEN AG.
BRAUERSTR. 102 - Tel. 25 67 17
ZÜRICH

Zu einer Tasse

GIGER - KAFFEE

kommt man immer wieder

Verlangen Sie bitte unsere Offerte mit Gratismustern



Der Spezialist für alle Kaffee probleme im Gastgewerbe

HANS GIGER & CO., BERN

Kaffee-Grossrösterei

Gutenbergstrasse 3, Telephon (031) 2 27 35



EIN GANG ZU

Geelhaar
Seit 1869

LOHNT SICH!

Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7

Telephon (031) 2 21 44

A remettre à Lausanne

sur passage important

café-restaurant-snack

Chiffre d'affaires prouvé supérieur à un million.
Prix de remise 620 000 fr. Offres avec références sous chiffre PZ 35762 L à Publicitas Lausanne.

Hôtel-Pension

de vieille renommée
à remettre

dans station des Alpes vaudoises (région de Villars, alt. 1100 m.). Ouvert 10 mois par an. Prix: 310 000 fr. tout compris, immeuble récemment rénové et agrandi, mobilier, matériel, reprise. Fonds nécessaires: 170 000 fr. Excellente affaire pour couple du métier. Gérance Seitz & Fils, Métropole 1, Lausanne. Téléphone 23 84 91.

Lavabovorlagen und Badeteppiche

liefern wir in bestechend schöner Qualität und in über 30 Farben.

Preise ab Fr. 5.60.



& CIE.
PFEIFFER
MOLLIS

Wäschefabrik

Telephon (058) 441 65

Ladengeschäft Zürich

Pelikanstrasse 36

Telephon (051) 25 00 93

Gelegenheit!! Neuwertige

«BERKEL»

Chromstahl-Aufschnittmaschine, elektr., neuestes Modell Nr. 834, sowie Chromstahlwaage, vollautom., Modell Piccolo, do. neue ungebrauchte Silberpoliermaschine ohne Kugeln, Ausmasse: ca. 1 m Höhe, Breiten 100 x 100 cm; Trommel innen 62 x 50 cm. 1 Service-Besteckkasten mit Schübladen, 1 Glasergestell mit Kristallglas-tafel und Unterteil, hölzerne Schübladen. Auskunft erteilt Telephon (051) 90 67 47 oder 90 06 16, von 9-11 oder ab 19 Uhr.

Ausserordentliches Angebot!

Chef-Schürzen

aus erstkl. Zwirnhalbleinen

weiss ohne Latz à Fr. 4.50

mit Latz à Fr. 5.50

Profilieren Sie von dieser ausgezeichneten Schweizer Ware. Grossabnehmer ab 100 Stück erhalten Spezialrabatt. Ebel, Textilien, Biel, Freiburgstrasse 15, Telephon (032) 2 15 32.

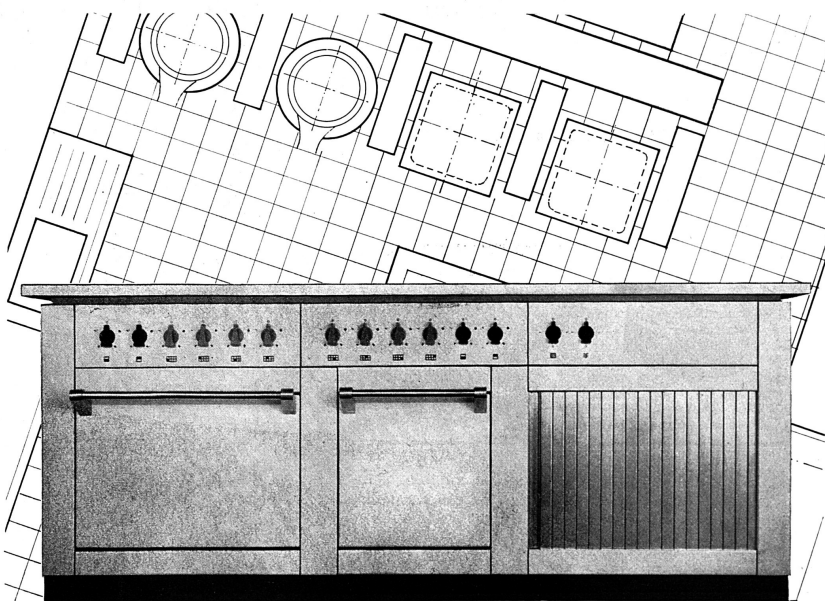
Fortus zur Belebung des Temperaments

Bei Mangel an Temperament und bei Funktions-Störungen eine VOLL-KUR mit Fortus. So werden die Nerven bei Sexual- und Nervenschwäche, bei Gefühlskälte angeregt und das Temperament wird belebt. Vollkur Fr. 25.—, Mittelkur Fr. 10.—, Proben Fr. 5.— und 2.—. In Apotheken und Drogerien, wo nicht vorrätig:

Lindenhof-Apotheke, Zürich 1

am Rennweg **46** Tel. (051) 27 50 77

Die neue Linie



**Einfach
Klein
Schnell
Sicher**



Grosse Auswahl

Modelle mit 1-18
Service- und 1-9
Sparten-Addierwerken

Neue Kassen ab
Fr. 880.-

Zur Geldkontrolle

Anker Kassen

Zürich 4

Tellstrasse 31
Telefon 25 21 44

salvis

Hier der neue Herd - formschön - einfach Moderne, klare Linienführung und deshalb einfach zu reinigen. Große Vorteile bieten auch die fest eingebauten Platten. Die Kochfläche präsentiert sich einheitlich; die Schmutzrinnen sind niedrig und gut zugänglich. Eine solide Rahmenkonstruktion hält außerordentlichen Beanspruchungen stand und gewährleistet auf die Dauer eine ebene Plattenfläche.

SALVIS AG

Fabrik elektrischer Apparate und Installationen

Emmenbrücke / Luzern